



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Begriffs- und Sprachentwicklung anhand der
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“

Verfasserin

Katja Potočnik

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, im August 2009

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 324 342 351

Studienrichtung lt. Studienblatt: Übersetzer Ausbildung (Stzw)

Betreuer: Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Budin

Danksagung

Ich möchte mich zunächst bei meinem Betreuer, Herrn Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Budin, ganz herzlich bedanken. Sein Enthusiasmus über das Thema dieser Arbeit und seine Unterstützung waren inspirierend und sehr hilfreich für mich.

Außerdem danke ich meiner gesamten Familie, aber vor allem meiner Mutter und Aaron für ihre Unterstützung, Geduld, und Liebe.

EHRENWÖRTLICHE ERKLÄRUNG

Ich versichere:

dass ich die Diplomarbeit selbständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubten Hilfe bedient habe.

dass ich dieses Diplomarbeitsthema weder im In- noch im Ausland (einer Beurteilerin/ einem Beurteiler zur Begutachtung) in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt habe.

dass diese Arbeit mit der vom Begutachter beurteilten Arbeit übereinstimmt.

Datum_____

Unterschrift_____

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Begriffs- und Sprachgeschichte	7
2.1	Bedeutung und ihre Geschichte – die Grundlagen	7
2.1.1	Die Entstehung von Konventionen	8
2.2	Bedeutungsgeschichte – die Theorie	10
2.2.1	Evolutionäre Perspektive	10
2.2.2	Funktionale und lexikalische Perspektive	12
2.2.3	Mikroperspektive - Makroperspektive	12
2.2.4	Bedeutungsübergänge	14
2.3	Wie man einen Bedeutungswandel erklärt	14
2.3.1	Die Neuerung und ihre Verwendungszusammenhänge:	15
2.3.2	Konventionalisierung und Verbreitung	17
2.4	Verbreitung semantischer Neuerungen	18
2.4.1	Verbreitungsbedingungen, -netzwerke, und -wege	18
2.4.2	Verbreitungsmechanismen	19
3	Joseph Smith und die Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi auf Erden	21
3.1	Die Erste Vision	21
3.2	Das Buch Mormon und die Mormonen	24
3.2.1	Die Goldenen Platten	24
3.2.2	Der Titel	26
3.2.3	Mormonen	27
3.3	Die Taufe, der Heilige Geist und das Priestertum	30
3.3.1	Geschichtlicher Hintergrund	30
3.3.2	Taufe	31
3.3.3	Der Heilige Geist	35
3.3.4	Das Aaronische und Melchisedekische Priestertum	37
3.4	Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage	40
4	Organisation und Aufbau der Kirche	43
4.1	Die Ämter des Priestertums	43
4.1.1	Prophet (Seher und Offenbarer)	45
4.1.2	Apostel	48

4.1.3	Siebziger	51
4.1.4	Patriarch	55
4.1.5	Hohepriester	58
4.1.6	Ältester	59
4.1.7	Priester	61
4.1.8	Lehrer	63
4.1.9	Diakon	65
4.2	Lokale Organisation der Kirche	67
4.2.1	Gebiet	67
4.2.2	Mission	68
4.2.3	Pfahl	70
4.2.4	Distrikt	72
4.2.5	Gemeinde	74
4.2.6	Zweig	76
4.3	(Hilfs-)Organisationen innerhalb der Gemeinde	77
4.3.1	Sonntagsschule	78
4.3.2	Frauenhilfsvereinigung	80
4.3.3	Junge Damen/ Junge Männer	83
4.3.4	Primarvereinigung	86
5	Lehre und Rituale	88
5.1	Berufung	88
5.2	Celestiale Ehe/ Siegelung	89
5.3	Einsetzung	91
5.4	Erhöhung	93
5.5	Ordinierung	94
5.6	Taufe für die Toten	95
5.7	Zeugnis	97
5.8	Zion	98
6	Anglizismen	100
6.1	CES	100
6.2	Elder	102
6.3	Endowment	103
6.4	Fireside	104
6.5	Garments	106

6.6	MTC	107
7	Das Missionswerk der Kirche	109
7.1	Die Anfänge in Europa	109
7.1.1	Die Anfänge in den deutschsprachigen Ländern.....	109
7.1.2	Die Zeit der Weltkriege	111
7.1.3	Die Nachkriegszeit	112
7.1.4	Die Kirche heute	112
8	Schlussfolgerung	114
	Appendix.....	116
	Abbildungsverzeichnis.....	118
	Abkürzungsverzeichnis.....	119
	Index.....	120
	Literaturverzeichnis.....	122
	Abstract.....	127
	Lebenslauf.....	128

1 Einleitung

“The Mormon people teach the American religion; their principles teach the people not only of Heaven and its attendant glories, but how to live so that their social and economic relations with each other are placed on a sound basis. If the people follow the teachings of this Church, nothing can stop their progress - it will be limitless. There have been great movements started in the past but they have died or been modified before they reached maturity. If Mormonism is able to endure, unmodified, until it reaches the third and fourth generation, it is destined to become the greatest power the world has ever known.” (Leo Tolstoi; zit. nach Richards, 1990:413)

Seit ihrer bescheidenen Gründung im April 1830 im Norden des US-Bundesstaats New York hat sich die *Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage* auf der ganzen Welt einen Namen gemacht. Sie ist zu einer multikulturellen, internationalen, globalen Glaubensgemeinschaft geworden. Heute zählt sie über 13 Millionen Mitglieder weltweit, die insgesamt über 166 Sprachen sprechen, und ist eine der weltweit am schnellsten wachsenden Religionen. ([Http://newsroom.lds.org/ldsnewsroom/eng/statistical-information](http://newsroom.lds.org/ldsnewsroom/eng/statistical-information), 28.6.2009.)

Ich selbst bin seit 1988 Mitglied dieser Kirche. In der Schule, auf der Universität wie auch im Berufsleben hatte ich oft die Gelegenheit, über die Kirche zu sprechen. In diesem Zusammenhang war es meist unvermeidlich, Begriffe wie *Pfahl*, *Apostel*, *Elders* usw. zu verwenden. Dadurch lernte ich, Begriffe, die mir mehr als geläufig waren, so zu formulieren und zu definieren, dass sie auch Außenstehende verstehen konnten. Als Sprachstudentin wurde mir zunehmend bewusster, wie sehr sich die Sprache der Kirche mittlerweile zu einer eigenständigen Fachsprache entwickelt hat und inwiefern sich die Mitglieder durch die untereinander verwendeten Begriffe als Gruppe identifizieren.

Diese Erkenntnis brachte mich dazu, meine Diplomarbeit an das Thema anzulehnen und genauer auf die Sprache und die Begriffe innerhalb der Kirche Jesu Christi einzugehen. So möchte ich in der vorliegenden Arbeit folgende Punkte untersuchen:

Forschungsfrage:

Als die Kirche 1830 ihren Ursprung nahm, wo nahmen die Gründer die für die Organisation einer Glaubensgemeinschaft notwendigen Begriffe her? Welche mussten neu erfunden

werden und welche wurden aus alter Quelle und in ihrer ursprünglichen Bedeutung übernommen oder neu definiert? Wie haben sich die Namen von Organisationen innerhalb der Kirche im Laufe der letzten 180 Jahre verändert und weshalb? Inwiefern bilden Anglizismen einen Teil des Kirchenwortschatzes?

Die Untersuchung dieses Themas ging größtenteils von den offiziellen Geschichtsbüchern der Kirche hervor, die jeden Schritt ihrer Organisation genau beschreiben und somit auch den Ursprung der notwendigen Begriffe beleuchten. Besondere Hilfestellung hat mir dabei die online Version der *Encyclopedia of Mormonism* (www.lib.byu.edu/macmillan) und die *Encyclopedia of Latter-day Saint History* (Garr, Arnold K. et al, 2000) geboten.

Zum Aufbau

Die folgende Arbeit ist in acht Kapitel unterteilt.

Zunächst wird auf den theoretischen Teil der Begriffs- und Sprachentwicklung eingegangen, was einen Einblick in die Theorie der historischen Semantik bieten soll. Wie geht man bei der Untersuchung sprachlicher Begriffe und deren Entwicklung vor, inwiefern ist es möglich, eine solche Entwicklung nachzuvollziehen, wie verbreitet sich eine semantische Neuerung etc.? Dieses Kapitel stützt sich größtenteils auf die *Einführung in die historische Semantik* von Gerd Fritz (2005). Danach wird der Ursprung der Kirche dargestellt und alle relevanten Begriffe untersucht.

Im vierten Kapitel werden sämtliche für die Organisation und Führung der Kirche heutzutage unabdingbaren Begriffe erklärt. Priestertumstitel und Bezeichnungen für lokale Einheiten werden auf ihren Ursprung und ihre Geschichte untersucht. Namen von Organisationen innerhalb der Gemeinden, deren geschichtlicher Hintergrund und vor allem deren Entwicklung im Laufe der Geschichte der Kirche werden dargestellt.

Anschließend werden einige ausgewählte Lehren und Rituale behandelt, die eine genauere sprachliche Untersuchung erfordern. Im siebten Kapitel wird das Phänomen der Anglizismen genauer beleuchtet, die eindeutig einen Teil des Wortschatzes darstellen.

Zum besseren Verständnis ist jedem Begriff ein Glossar in deutscher und englischer Sprache hinzugefügt. Das Glossar setzt sich aus Definitionen zusammen, die von unterschiedlichen, hauptsächlich kircheninternen Quellen zusammengefasst sind.

Das achte Kapitel enthält eine Schlussfolgerung mit meinen Gedanken und Erkenntnissen zu dem Thema.

2 Begriffs- und Sprachgeschichte

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage hat einen enormen Wortschatz, der sich aus verschiedenen Wortfeldern zusammensetzt. Einerseits werden zum Beispiel für Positionen von Kirchenführern bekannte biblische Begriffe verwendet, wie etwa *Apostel*, *Ältester*, oder *Priester*. Andererseits bezeichnet man geographische Einheiten der Kirche mit Ausdrücken wie *Gemeinde*, *Pfahl*, und *Mission*. Für kirchenfremde Personen wiederum werden Begriffe wie *Elder*, *Endowment* oder *Fireside* keinerlei Bedeutung haben, während sie für Mitglieder zum allgemeinen Wortschatz gehören.

Da es sich bei dieser Arbeit um eine sprachhistorische Untersuchung handelt, werden hier sowohl *Begriffe* als auch *Geschichte* beschrieben und analysiert sowie mit einander verbunden. Dazu sagt Koselleck: „Die Begriffe und deren sprachliche Geschichte zu untersuchen gehört so sehr zur Minimalbedingung, um Geschichte zu erkennen, wie deren Definition, es mit menschlicher Gesellschaft zu tun zu haben“ (Koselleck, 2006:9) Seiner Behauptung, dass Begriffe mit menschlicher Gesellschaft zu tun haben, stimme ich insofern zu, da die Sprache als Spiegel der Gesellschaft gilt, was auch im vorliegenden Fall zutrifft. Sie reflektiert ihre Geschichte, sowie ihre Veränderungen.

Die Historische Semantik befasst sich mit Bedeutungswandel und Bedeutungsgeschichte. Sie untersucht Veränderungen in der Bedeutung von Begriffen, die damit einhergehenden Bedingungen und Folgen und versucht diese zu entdecken, zu systematisieren und zu erklären.

2.1 Bedeutung und ihre Geschichte – die Grundlagen

Fritz geht zunächst von folgenden bedeutungstheoretischen Grundgedanken aus:

- (i) „Die Ausdrücke einer Sprache werden von den Sprechern mit bestimmten Intentionen gebraucht. Jedes Wort ist ein Werkzeug, das die Sprecher zu einem bestimmten Zweck verwenden können.

- (ii) Die Ausdrücke einer Sprache werden nach bestimmten Regeln gebraucht. Diese Regeln sind Konventionen.“ (Fritz, 2005:5)

Der erste Grundgedanke stützt sich auf die Behauptung, dass Menschen die Sprache als Werkzeug verwenden, um bestimmte Dinge zu kommunizieren. Das kann eine Aussage, eine Frage, ein Versprechen oder ähnliches sein, je nachdem welche Worte sich der Sprecher bedient, um das Gewünschte auszudrücken.

Der zweite Grundgedanke besagt, dass die Sprache einer Konvention unterliegt, die durch die Regelmäßigkeit der Verwendung, das gemeinsame Wissen der Sprecher über diese Regelmäßigkeit und das Wissen über den maßgebenden Charakter der Regelmäßigkeit charakterisiert wird.

Dies trifft ohne Zweifel auf die Sprache innerhalb der Kirche zu. Die Mitglieder verwenden ohne Zurückhaltung Begriffe in alltäglichen Konversationen unter einander mit der Annahme, der andere kenne den Begriff und seine Bedeutung in Bezug auf die Kirche. So würde z.B. jedes Mitglied die Aussage „Elder Anderson gibt heute Abend im Pfahlzentrum eine Fireside für JAEs.“ problemlos verstehen, während jemand, der nichts mit der Kirche zu tun hat, mit den hier verwendeten Ausdrücken große Schwierigkeiten hätte.

2.1.1 Die Entstehung von Konventionen

Damit die neue Verwendung eines Begriffs sich konventionell einspielen kann, müssen in der Kommunikationsgeschichte zunächst folgende notwendige Schritte getan werden: (vgl. Fritz, 2005:14)

1. Der Hörer/Leser findet eine neue Bedeutung für einen Begriff, die er als geeignete Lösung für seine kommunikative Aufgabe betrachtet.

Beispiel: Joseph Smith wird als Gründer der Kirche zum *Prophet* ernannt, weil er eine Vision hatte und mit Gott kommuniziert hat.

2. Diese neue Verwendung wird wiederholt (entweder vom Sprecher/Schreiber, vom Hörer/Leser oder von beiden), so dass sich eine Regelmäßigkeit der neuen Verwendung einspielt.

Diese neue Verwendung des Begriffs *Prophet* wird an sämtliche Mitglieder weiter gegeben.

3. Diese Wiederholung bestätigt die gegenseitigen Erwartungen der Beteiligten, dass der Begriff in der betreffenden Funktion verwendet wird.

Die Mitglieder unter einander wiederholen diesen Begriff und es wird angenommen, dass man von Joseph Smith spricht.

4. Die Beteiligten erkennen diese Regelmäßigkeit, die nun zu ihrem gemeinsamen Wissen gehört.

Das gemeinsame Wissen über den Begriff *Prophet* in diesem Zusammenhang lässt keinen Zweifel daran, dass es sich um Joseph Smith handelt.

5. Nach und nach schließen sich weitere Sprecher der neuen Verwendungsweise des Begriffs an, so dass sie in dieser Sprechergemeinschaft etabliert wird.

Sowohl Mitglieder der Kirche als auch Gegner der Kirche und Kritiker nennen Joseph Smith den *Propheten*.

Diese Schritte der Kommunikationsgeschichte sind den meisten aus eigener Erfahrung vom Freundschafts- oder Bekanntenkreis vertraut, sie sind jedoch wissenschaftlich schwer zu dokumentieren. In der Geschichte der Kirche z. Bsp. kann man oft nicht verfolgen, wer wann welchen Begriff zum ersten Mal in einer bestimmten Verwendung gebraucht hat, weil die Aufzeichnungen nicht derart genau sind.

Kollektives Wissen:

Das gemeinsame Wissen der an einer Konversation Beteiligten nennt man kollektives Wissen. Es basiert auf der wechselseitigen Annahme der Sprecher in Bezug auf den Gebrauch der Begriffe. Ein Mitglied der Kirche wird den Begriff *Primarvereinigung* nicht ohne zusätzliche Erklärung einem Nichtmitglied zumuten, da diese Person weiß, dass sein Gesprächspartner nicht das nötige semantische Wissen besitzt, um den Begriff in dem Kontext zu verstehen, den der Sprecher anstrebt.

Wenn ein Sprecher einen Begriff auf konventionelle Art gebraucht, kann sein Gesprächspartner sich auf seine Kenntnis des Kontexts verlassen, um den verwendeten Begriff zu verstehen. Das beruht u.a. darauf, dass er den normalen Gebrauch dieses Begriffs kennt, dass er mögliche Besonderheiten in der Verwendung kennt, er kennt den Kontext des im Gespräch behandelten Themas und kann aufgrund dieses Wissens den Begriff in diesem Kontext verstehen (vgl. Fritz, 2005:10).

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Gebrauch von Begriffen nur dann verstanden werden kann, wenn man sie in ihrem Satz-, in ihrem Text-, und in ihrem Kommunikationszusammenhang sieht. So ergeben viele der Begriffe, die Kirchenmitglieder untereinander verwenden, für einen Außenstehenden meist gar keinen Sinn, zum Beispiel *Ältester*, *Pfahl* oder *Berufung*.

Somit ist festzuhalten, dass Ausdrücke auf verschiedene Weisen verwendet werden können, wobei die *Bedeutung* eines Ausdrucks von seiner *Verwendung* abhängt. Wenn ein Begriff mehrere Verwendungen besitzt, nennt man das eine *Polysemie* dieses Begriffs. Um den Bedeutungswandel zu untersuchen, muss man die einzelnen Verwendungen deshalb berücksichtigen, weil sich meist nicht die gesamte Bandbreite der möglichen Verwendungen ändert, sondern lediglich eine einzelne Verwendung dazukommt oder wegfällt. Grundlegende Schritte für solch einen Bedeutungswandel sind die Innovation eines Sprechers oder Schreibers, die Übernahme sowie Weiterführung und Verbreitung durch Zuhörer.

2.2 Bedeutungsgeschichte – die Theorie

Um Phänomene wie Bedeutungsveränderungen, die Kontinuität des Gebrauchs von Begriffen oder das Veralten von Ausdrücken beschreiben und erklären zu können, benötigt man eine systematische Betrachtungsweise, die ich hiermit beleuchten möchte.

2.2.1 Evolutionäre Perspektive

Wie zuvor erwähnt, kann eine Konvention als Lösung für immer wiederkehrende kommunikative Aufgaben gesehen werden. Die Aufgabe der historischen Semantik ist es zu

zeigen, wie kommunikative Verfahren, also auch unterschiedliche Verwendungen von Begriffen, „in Anpassung an wechselnde kommunikative Aufgaben entstehen, sich schrittweise verändern, im Gebrauch bleiben und ggf. aufgegeben werden“ (vgl. Toulmin 1972, 352, zit. nach: Fritz, 2005:33).

Wenn es also mehrere *Varianten* eines Begriffs gibt, die für eine bestimmte kommunikative Funktion in Frage kommen, nennt man das auch eine *Konkurrenz* von Begriffen. Meist setzt sich nach einer Zeit eine der beiden Varianten durch, während die andere aufgegeben wird oder sich ihr Gebrauch verändert. Dies nennt man *Selektion*. In der Kirche wäre so ein Beispiel etwa der Gebrauch des englischen Wortes *Elder* im Gegensatz zu der deutschen Übersetzung *Ältester* für den Titel von männlichen Missionaren bzw. Priestertumsträgern, die innerhalb der Priestertumsordnung eine gewisse Position innehaben. Obwohl es durchaus den Versuch gab, von Anglizismen wegzukommen und z.B. Missionaren den Titel *Ältester* zu geben und diesen Begriff unter den Mitgliedern in Umlauf zu bringen, konnte sich diese Bezeichnung gegenüber *Elder* bis heute nicht durchsetzen.

Eine neue Verwendung oder Variante kann sich durch diverse Kanäle verbreiten, z.B. im Freundeskreis, durch die Medien oder innerhalb einer sozialen Gruppe. Es gibt vielerlei Gründe und verschiedene Formen und Wege für die Verbreitung, auch *Diffusion* genannt. Übliche Verbreitungswege sind etwa von Medien zu Mediennutzern, von einem Lehrer zu seinen Schülern, von Experten zu Laien, oder wie im vorliegenden Fall von den Kirchenführern zu den Kirchenmitgliedern.

Zusammenfassend gibt es also folgende drei Aspekte einer evolutionären Perspektive:

1. die *Variation* der Begriffe für eine bestimmte kommunikative Funktion,
2. die *Selektion* besonders geeigneter Begriffe aus der Gruppe von Konkurrenten mit Folgen wie dem Aufgeben bestimmter Begriffe bzw. der Verwendungen von Begriffen oder dem Überleben von Randbegriffen,
3. die *Diffusion* neuer Begriffsverwendungen innerhalb und zwischen sozialen Gruppen. (vgl. Fritz, 2005:34)

2.2.2 Funktionale und lexikalische Perspektive

Laut Fritz kann man die semantische Entwicklungsgeschichte aus zwei verschiedenen Perspektiven betrachten, nämlich der *funktionalen* und der *lexikalischen Perspektive*, wobei die *funktionale Perspektive* untersucht, „welche Ausdrücke in welchen kommunikativen Funktionen verwendet werden, wie neue Ausdrücke für bestimmte Funktionen gefunden werden und wie neue Funktionen entdeckt werden“ (vgl. Fritz, 2005:34).

Aus der *lexikalischen Perspektive* wird erforscht, welche Verwendungen ein Begriff hat, wie neue Verwendungen entstehen, ob und wie das Verwendungspotenzial eines Begriffs ausgeschöpft wird, wie prototypische Verwendungen marginal werden oder umgekehrt, wie sich die ganze Bandbreite der Verwendungen eines Begriffs entwickelt und wie sie abhanden kommen.

Zusammenfassend bildet die Bandbreite der Verwendungen für die Sprecher die Einheit der Begriffsbedeutung (*lexikalische Perspektive*), während seine Funktion die wichtige Einheit der kommunikativen Praxis ist (*funktionale Perspektive*). Laut Fritz empfiehlt es sich, beide Perspektiven miteinander zu verbinden. Denn um die Veränderungen in dem Spektrum der Verwendungen erklären zu können, muss man unter anderem die Funktion des neuen Begriffs und ihren „kommunikativen Nutzen für die Sprecher“ untersuchen (vgl. Fritz, 2005:35). Umgekehrt kann man durch eine geschichtliche Untersuchung der Begriffe für eine bestimmte Funktion die Geschichte seiner Verwendungen erforschen.

2.2.3 Mikroperspektive - Makroperspektive

Die Mikroperspektive und die Makroperspektive sollen dabei helfen, die geschichtliche Entwicklung des Gebrauchs eines Begriffs zu beschreiben und zu erklären.

In der *Mikroperspektive* betrachtet man das sprachliche Handeln einzelner Sprecher und stellt zum Beispiel folgende Fragen:

1. Mit welcher Absicht verwendet ein Sprecher/ Schreiber einen bestimmten Begriff?
2. Welche Funktion hat ein bestimmter neuer Gebrauch in einem Text?
3. Wie versteht ein Hörer/ Leser einen innovativen Gebrauch eines Begriffs?

4. Welches kollektive Wissen haben Sprecher, in deren Gespräch eine neue Verwendung eines Begriffs entsteht?
5. Welchen Regeln folgt ein Sprecher, der einen neuen Gebrauch einführt (Deutlichkeit, Höflichkeit, Variation, etc.)?
6. Wie beurteilt ein Sprecher die Verwendung eines bestimmten Begriffs und warum beurteilt er sie so? Warum bevorzugt er einen bestimmten Begriff gegenüber einem anderen?
7. Von wem übernimmt ein Sprecher eine neue Verwendung eines Begriffs und weshalb? (vgl. Fritz, 2005:36)

Fragen wie diese aus der *Mikroperspektive* sind unumgänglich für das Verständnis von geschichtlichen Neuerungen.

In der *Makroperspektive* betrachtet man die Entwicklung des Gebrauchs von Begriffen in einer ganzen Sprechergemeinschaft, in einer bestimmten Region oder einem bestimmten Sprachgenre. Dazu könnte man zum Beispiel folgende Fragen stellen:

1. Wann entwickelt sich der Begriff *Elder* zum offiziellen Titel eines Missionars und eines hochrangigen Priestertumsträgers?
2. Welche Ausdrücke wurden im Laufe der Geschichte der Kirche aus dem Englischen ins Deutsche übernommen?

Um einen Bedeutungswandel erklären zu können, ist es notwendig, diese beiden Perspektiven systematisch miteinander zu verbinden. In der Mikroperspektive kann man sehen, wie der Sprecher/ Schreiber in seinen Äußerungen oder Texten versucht, diverse Kommunikationsprinzipien wie Höflichkeit, Variation, und Deutlichkeit zu befolgen und somit neue Begriffe entdeckt oder aufnimmt. In der Makroperspektive hingegen zeigt sich, wie sich als „kumulative Wirkung dieser Bemühungen“ (vgl. Fritz, 2005:36), die jedoch von den einzelnen Sprechern nicht beabsichtigt ist, im Sprachgebrauch nach und nach eine Systematisierung ergibt.

2.2.4 Bedeutungsübergänge

Wenn man Bedeutungsentwicklungen und Bedeutungsveränderungen beschreiben möchte, so sollte man das in möglichst kleinen Schritten tun, weil man annimmt, dass sich sprachhistorische Entwicklungen üblicherweise in kleinen Schritten vollziehen. Eine sprachliche Neuerung ist ein kleiner Schritt, wenn sie dem Sprecher nahe liegt und vom Hörer ohne Probleme verstanden wird. Dies ist meist der Fall,

- wenn die neue Verwendung einem üblichen Verfahren oder Mechanismus (z.B. als metaphorische Verwendung) oder einem bekannten Vorbild folgt (z.B. nach einem fremdsprachlichen Vorbild),
- wenn bei der Verwendung der Neuerung in der betreffenden Sprechergemeinschaft von kollektivem Wissen Gebrauch gemacht wird bzw. von Wissen, das in der jeweiligen Situation kommunikationshistorisch aufgebaut worden ist,
- wenn bei der Verwendung der Neuerung sowohl von Wissen als auch von Fähigkeiten Gebrauch gemacht wird, die zur kognitiven Allgemeinausstattung der Beteiligten gehören. (vgl. Fritz, 2005:39)

Es kommt aber auch vor, dass neue Verwendungsweisen ohne Bezug zum bisherigen Gebrauch ganz wie neue Wörter verwendet werden, wenn sie attraktiv genug erscheinen. Ein solches Beispiel in der Kirche wäre die Verwendung des Wortes *Zweig*. Generell kennt jeder den Begriff *Zweig* in Zusammenhang mit einem Baum oder Strauch. Ein *Zweig* ist ein kleiner Ast, wird aber in diesem Fall als Bezeichnung für eine kleine Gemeinde verwendet.

2.3 Wie man einen Bedeutungswandel erklärt

Man spricht von einem Bedeutungswandel,

„wenn eine semantische Innovation aufgegriffen wird, sich einspielt, verbreitet und (zumindest in einer bestimmten Sprechergruppe) konventionell gebräuchlich wird. Wenn wir einen Bedeutungswandel verstehen wollen, müssen wir also zeigen, wie und unter welchen Bedingungen die neue Verwendungsweise ins Spiel gekommen ist und wie sie sich im Sprachgebrauch etabliert hat. Wir müssen zeigen, wie kommunikationshistorische Vorgänge zu sprachhistorischen Ergebnissen führen.“ (vgl. Fritz, 2005:43 f.)

Dazu gehören lt. Fritz normalerweise folgende Bestandteile:

1. Die Beschreibung des Begriffs und seines Gebrauchs vor der Neuerung,
2. Die Beschreibung der neuen Verwendung und ihrer Zusammenhänge,
3. Die Beschreibung der Konventionalisierung- und Verbreitungsprozesse,
4. Die Beschreibung des Gebrauchs des betreffenden Begriffs (und eventuell anderer Begriffe) nach der Einführung der Neuerung in den Sprachgebrauch (vgl. Fritz, 2005:44).

2.3.1 Die Neuerung und ihre Verwendungszusammenhänge:

Für die Erklärung eines Bedeutungswandels muss man zuerst folgende Verwendungszusammenhänge der Innovation beschreiben:

1. „die Kommunikationssituation (Kommunikationsform, Textsorte, Themenbereich etc.), in der es zu der Innovation kommt“, z. Bsp. das Thema Führungsämter in einem Gespräch,
2. „die Einführungssituation im engeren Sinne (insbesondere die Wissenskonstellation der Beteiligten, ggf. besondere Einführungshandlungen und andere Verständnishilfen)“, z. Bsp. die Gründungsfeier der Kirche im Jahr 1830,
3. „die kommunikative Intention des Innovators bei der Wahl eines bestimmten Begriffs“, z. Bsp. die Vorstellung einer neuen Priestertumsposition,
4. „die kommunikativen Prinzipien, denen der Innovator bei seiner Äußerung folgt (Informativität, Präzision, Verständlichkeit, Originalität)“, in unserem Fall vermutlich Verständlichkeit und Informativität,
5. „die Ressourcen, über die der Innovator zur Realisierung seiner Intention verfügt:
 - besondere semantische Verfahren wie das metaphorische oder metonymische Reden,
 - mögliche Präzedenzen (z.B. ein fremdsprachliches Vorbild),
 - das bei der neuen Verwendung vorausgesetzte gemeinsame Wissen der Beteiligten,

- die möglichen Ausdrucksalternativen“, in unserem Fall würde der Innovator wohl am ehesten auf das kollektive Wissen der Beteiligten zurück greifen,

6. „die Aufnahme und Bewertung der Innovation durch Beteiligte“ (Fritz, 2005:44), wobei in diesem Fall die Mitglieder der Kirche die Beteiligten sind.

Wenn es um länger zurück liegende Innovationen geht, wie etwa in dem vorliegenden Fall der Kirche, die Anfang des 19. Jahrhunderts gegründet wurde, sind wir laut Fritz in folgender Lage:

1. „Wir haben eine Belegstelle, von der wir annehmen, dass sie einen frühen Beleg darstellt.“ [...]

Anzeichen dafür sind z. Bsp. Erklärungen, die der Belegstelle beigelegt sind oder Anführungszeichen, die andeuten, dass es sich um eine außergewöhnliche Verwendung des Begriffs handelt.

2. „Wir finden aufgrund des Verwendungszusammenhangs eine Deutung, in welchem Sinne der Ausdruck in unserem Beleg verwendet ist.“

In diesem Fall ist wohl Hintergrundwissen gefragt oder Recherche diesbezüglich notwendig.

3. „Es gelingt uns, die betreffende Verwendung als Anwendung eines bestimmten semantischen Verfahrens zu deuten (metaphorisch, metonymisch, euphemistisch etc.).“

Im vorliegenden Fall wird es sich kaum um Metaphorik, Metonymie oder Euphemismen handeln.

4. „Aufgrund der Kenntnis von einschlägigen Texten können wir Annahmen machen über das kollektive Wissen zum Zeitpunkt der Innovation und die Funktion des Ausdrucks in einem bestimmten thematischen Zusammenhang.“ (Fritz, 2005:45)

Nach diesen Kriterien, die bei der Erklärung einer semantischen Neuerung helfen sollen, kann man zumeist höchstens teilweise Erklärungen liefern, indem man das gewählte semantische Verfahren, etwaige Präzedenzen und die neue Funktion des Begriffs angibt.

Dieses unvollständige Wissen darüber, wie es zu der Erstverwendung eines Begriffs kam, ist zwar zu bedauern, die eigentlich interessante Tatsache ist jedoch nicht die erstmalige Verwendung, sondern „die Aufnahme der Neuerung durch die Sprechergemeinschaft und die Funktion, die die Neuerung in einem bestimmten Kommunikationszusammenhang besitzt“ (Fritz, 2005:45). Dabei ist zu vermuten, dass die Verwendungszusammenhänge eines Begriffs bei dessen Aufnahme sowie Verbreitung mit denjenigen bei der ersten Verwendung nahe bei einander liegen.

2.3.2 Konventionalisierung und Verbreitung

Um einen Bedeutungswandel erklären zu können, muss man zeigen, wie sich der neue Begriff in der jeweiligen Sprechergemeinschaft durchgesetzt hat.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, nach welchen Intentionen die Beteiligten in den unterschiedlichen Phasen der Innovation gehandelt haben. Wenn man von solchen absieht, die durch diverse Medien, durch Werbung oder Wissenschaft schon mit dem Ziel der weiteren Verbreitung publik gemacht werden, so verwenden einzelne Sprecher neue Begriffe und Verwendungen meist ohne die Absicht, sie zu konventionalisieren oder zu verbreiten. Sie werden lediglich zu dem Zweck verwendet, ein bestimmtes kommunikatives Ziel zu erreichen. Dabei verfolgen unterschiedliche Sprecher mit der Übernahme eines neuen Begriffs möglicherweise vollkommen unterschiedliche Ziele und orientieren sich an verschiedenen Prinzipien. Der eine möchte die Dazugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe signalisieren (zu einem Freundeskreis oder wie im vorliegenden Fall zu einer Glaubensgemeinschaft), der andere möchte vielleicht einfach nur beweisen, dass er eine neue Ausdrucksweise kennt, ohne sich dabei mit einer bestimmten Gruppe identifizieren zu wollen. Entscheidend dabei ist, „dass die Übernahme und Weiterverwendung durch viele Einzelne eine kumulative Wirkung hat, die der Einzelne nicht intendiert hat“ (Fritz, 2005:46).

2.4 Verbreitung semantischer Neuerungen

Die neue Verwendung eines Begriffs, die nur eine einzelne Person gebraucht, stellt noch keinen Bedeutungswandel dar. Grundlegend spricht man von einem Bedeutungswandel erst dann, wenn andere diese neue Verwendung übernehmen und es daraufhin innerhalb einer Gruppe zur Verbreitung der Neuerung kommt.

Bei der Untersuchung der Verbreitung von semantischen Neuerungen müssen zunächst zwei Fragen gestellt werden:

„1. Wie verbreitet sich eine Neuerung?

2. Warum verbreitet sie sich (schnell bzw. in einem bestimmten Umfeld)?“ (Fritz, 2005:49)

Die erste Frage beschäftigt sich mit den Verbreitungsbedingungen, -situationen und -wegen, wie etwa im vorliegenden Fall die Missionsarbeit, die den Großteil dieser Funktion übernommen hat. Die zweite fragt nach den Intentionen der Sprecher für die Übernahme der Neuerung und nach den jeweiligen Verbreitungsmechanismen.

2.4.1 Verbreitungsbedingungen, -netzwerke, und -wege

Der Bereich, in dem jemand bereit ist, eine neue Verwendung eines Begriffs zu übernehmen, hängt verständlicherweise von seinem Umfeld und vor allem von seinen Interessen ab. Wer z.B. Interesse an Politik hat, wird aus den Medien die neuesten Redeweisen der Politiker übernehmen, wer in der Kirche ein Dazugehörigkeitsgefühl erzielen möchte, wird diverse Termini lernen, die mehr oder weniger zum Grundwortschatz gehören usw.

Wenn man den Sprachübergang von einem einzelnen Sprecher zu seinem Umfeld betrachtet, kann man feststellen, dass der Einzelne als ein Teil einer Kommunikationskette gesehen werden kann und er eine bestimmte Position in einem Kommunikationsnetzwerk innehat. Solche kommunikativen Netzwerke sind z.B. Familie, Freundeskreis, Schule, Arbeitsplatz, oder eben Kirche.

Die Verbindung zwischen mehreren solchen Kommunikationsnetzwerken durch eine einzelne Person, die beiden Netzwerken angehört, ist so wie die Medien ein sehr wichtiger

Verbreitungsweg. Eine besondere Gruppe von solchen Personen bezeichnet man als *Multiplikatoren*, wie z.B. Lehrer, Journalisten, oder Autoren, sowie in früheren Zeiten Missionare, Händler und andere Reisende (vgl. Fritz, 2005:50).

2.4.2 Verbreitungsmechanismen

Bei der Untersuchung der Verbreitung semantischer Neuerungen ist zu beachten, dass der einzelne Benutzer eines neuen Begriffs oder einer neuen Verwendung im Grunde nicht daran interessiert ist, diese weiter zu verbreiten. Er trägt jedoch automatisch dazu bei, indem er mit seiner Verwendung diesen neuen Begriff Personen in seinem Kommunikationsnetzwerk vorstellt.

Es kommt jedoch auch vor, dass die Verbreitung einer solchen semantischen Neuerung gezielt angestrebt wird, so z.B. in der Werbung, der Wissenschaft oder wie im vorliegenden Fall bei der Gründung einer neuen religiösen Organisation.

Bekannte Wege der Verbreitung wäre z. Bsp. die Verbreitung in Kommunikationsnetzwerken wie Familie, Arbeitsplatz, Freundeskreis oder Kirche, wo bereits ein reiches kollektives Wissen über bestimmte Themen vorhanden ist, das zu einer raschen Verbreitung von neuen Begriffen führt und wo die Kenntnis dieser Begriffe als ein Zeichen der Mitgliedschaft gelten kann. Ein anderer Weg wären die Medien, die schnell ein großes Publikum erreichen können, was mit dem Buchdruck im 16. Jahrhundert seinen Anfang genommen hat und sich heutzutage über Fernsehen, Radio und Internet erstreckt. Dieser Verbreitungsmechanismus hat vor allem der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage bei der universellen Verbreitung der eigenen Sprache beigetragen.

Einen Teil der Verbreitungsmechanismen stellt auch die Folge von Verbreitungsbarrieren dar, zu denen etwa die Wissensbarrieren zwischen Experten und Laien gehören, wie Generationsbarrieren, regionale Grenzen oder Grenzen von sozialen Netzwerken. Für den vorliegenden Fall wäre eine solche Barriere zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern bzw. Untersuchern der Kirche oder neugetauften Mitgliedern. Die Folgen solcher Barrieren sind z.B. gruppen- oder schichtspezifische Verteilungen (Schüler- oder Soldatensprache, Sprache der ländlichen Bevölkerung, Sprache der Kirchenmitglieder etc.) oder auch die regionale Verteilung von Ausdrücken und ihren Verwendungsweisen.

Somit ist zu erkennen, dass verschiedene Verbreitungsmechanismen unterschiedliche Auswirkungen auf die Sprache und den Sprachgebrauch einzelner Gruppierungen haben. Außerdem spielen das kollektive Wissen bzw. das Herstellen solchen Wissens in der vorliegenden Arbeit eine große Rolle. Die Intentionen für die jeweiligen Innovationen der bearbeiteten Begriffe und ihre geschichtliche Entwicklung sind es, was ich in der vorliegenden Arbeit anhand historischer Untersuchung der in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage verwendeten Begriffe erklären und dokumentieren möchte.

3 Joseph Smith und die Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi auf Erden

Wenn wir sprachlich den Ursprung der Kirche untersuchen wollen, müssen wir zunächst einen Blick auf die damalige sozialpolitische Situation in der entsprechenden Umgebung werfen.

Anfang des 19. Jahrhunderts war die Nord-Ost-Küste Amerikas Schauplatz eines vorher noch nie da gewesenen Aufbruchs der Religionen. Die Religionsgeschichte des damaligen Amerika zeigt eine Reihe von Auflehnungen gegen die eingesessenen Konfessionen, was Zersplitterungen und zahlreiche Neugründungen von Kirchen zur Folge hatte. Die Menschen hungerten nach Religionsfreiheit und die Neue Welt ermöglichte es ihnen, diese auch frei auszuleben. Anführer der Baptisten, Methodisten, Presbyterianer und anderer Glaubensgemeinschaften warben um neue Mitglieder und stritten um den Anspruch der einzig wahren Kirche auf Erden. Religion stellte für die meisten Menschen den Mittelpunkt des alltäglichen und sozialen Lebens dar und war somit der Ort des Austausches, des Lernens, und der Geselligkeit.

3.1 Die Erste Vision

1820 lebte der 14-jährige Joseph Smith Jr., der später der erste Präsident der Kirche werden sollte, mit seiner Familie in Palmyra, im US-Bundesstaat New York. Dieser junge Mann war wie viele zu der Zeit in der Gegend lebenden von der religiösen Spannung sehr ergriffen und verwirrt. Er stammte aus einer sehr religiösen Familie, deren Mitglieder sich zu der Zeit unterschiedlichen Religionen anschlossen.

Von diesem Tumult verwirrt wollte der junge Joseph durch Gebet und Inspiration herausfinden, welche der damaligen Kirchen die wahre war. Während eines Gebets in einem Waldstück hinter dem Haus seiner Eltern wurde ihm dann eine Vision zuteil. Ihm erschienen Gott Vater und Jesus Christus als zwei voneinander unabhängige Gestalten aus Fleisch und Gebein. Sie sagten ihm, er dürfe sich keiner der Glaubensgemeinschaften anschließen, weil

sie alle im Irrtum seien. Darüber hinaus werde er selbst dazu beitragen, die wahre Kirche Christi auf Erden wieder aufzurichten (vgl. http://scriptures.lds.org/de/js_h/1, 25.7.2009).

Er hatte also eine Vision gehabt. Ein Ereignis, das für die damalige Zeit ungewöhnlich war. Der Begriff *Vision* hat sich im Laufe der Weltgeschichte sehr geändert. Im Alten und Neuen Testament ist eine Vision der Beweis für die Verbindung mit Gott und kennzeichnet einen Propheten und somit einen religiösen Führer. Im Alten Testament liest man von Moses oder Abraham, und im Neuen Testament von Saulus, Johannes, oder Petrus, denen große Visionen zuteil wurden. In den darauf folgenden Jahrhunderten gab es kaum Aufzeichnungen über Visionen dieser Art. Im Mittelalter wurden Menschen sogar am Scheiterhaufen verbrannt, die behaupteten, Visionen zu haben. So war es wenig verwunderlich, dass Joseph Smith 1820 mit seiner Aussage, Gott Vater und Jesus Christus in einer Vision gesehen zu haben, viel Spott und Hohn über sich ergehen lassen musste (vgl. Backman, 1992:515 f).

In der Lehre der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage werden Visionen als Offenbarung von Gott an die Menschen gesehen. Eine Vision ist im Allgemeinen eine durch die Macht des Heiligen Geistes sichtbare Offenbarung eines Ereignisses, einer Person oder Sache (vgl. <http://scriptures.lds.org/de/gs/v/31>, 25.7.2009). Wie schon der Begriff *Vision* verrät, handelt es sich dabei um eine visuelle Erscheinung. Gott zeigt sich den Menschen, teilt mit ihnen Informationen über sich und seine Absichten, und offenbart Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges (vgl. Hauglid, 2000:1298).

Solche Visionen sind frommen Menschen vorbehalten, und werden durch die Macht des Heiligen Geistes ermöglicht. Es kann sich dabei um eine Erscheinung von Gott oder anderen Geistwesen handeln. Sie werden durch Glauben ermöglicht und bleiben aus, wenn die Menschen nicht mehr genug Glauben ausüben. (vgl. McConkie, 1992, 4:91.)

Diese Vision Joseph Smiths wurde der Grundstein für die Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi. Es war dies die erste von vielen, die er erhielt, und auch die wichtigste (vgl. McConkie, 1992, 1:170.). Nach seinem Erlebnis erzählte Joseph zunächst nur seiner Familie davon, etwas später auch einem Methodistenführer, der ihm sagte, diese Vision sei vom Teufel. Nach und nach verbreitete sich die Neuigkeit in der gesamten Gegend.

Damals redeten alle von der *Vision Joseph Smiths*. Inwiefern diese erste Vision Joseph Smiths zur offiziellen, heute genannten *Ersten Vision* wurde, ist nicht bekannt. Ich nehme an, dass sich dieser Begriff mit der zunehmenden Anzahl von Visionen etabliert hat. Da Joseph

Smith bis zu seinem Tod im Jahre 1844 zahlreiche Visionen von Engeln und früheren Aposteln Jesu Christi hatte, musste man diese im Laufe der Kirchengeschichte begrifflich differenzieren.

Der Begriff Erste Vision beinhaltet, dass es sich hierbei nicht nur um zeitlich die erste, sondern auch um historisch die wichtigste handelt. Sie wird als Schlüsselereignis für die Wiederherstellung des Evangeliums und der wahren Kirche Jesu Christi auf Erden gesehen, „the beginning point, the fountainhead of the restoration of the gospel” (Backman, 1992:515). Sie gibt Auskunft über das Wesen Gottes und Jesu Christi, die Joseph Smith als zwei eigenständige Personen aus Fleisch und Gebein erschienen sind. Für die Mitglieder der Kirche bezeugt sie weiter, dass das wahre Evangelium Jesu Christi von der Zeit des Neuen Testaments nicht mehr auf der Erde vorhanden und die Menschen Irrlehren verfallen waren. Somit lässt sich leicht erkennen, weshalb ein so wichtiger Begriff zu einem eigenständigen Terminus geworden ist, der so vieles beinhaltet und aussagt.



Abbildung 1: Joseph Smiths Erste Vision; Kirchenfensterglas, 1913.
(<http://www.pbs.org/americanprophet/images/first-vision.jpg>, 5.8.2009.)

Glossar

Erste Vision: „Gott, der Vater, und sein Sohn Jesus Christus sind dem Propheten Joseph Smith in einem kleinen Wald erschienen. Im Frühjahr 1820“ [...] „ging Joseph (in den Wald), um zu Gott zu beten und herauszufinden, welche Kirche Recht hatte.“ [...] „Als Antwort auf sein Gebet erschienen ihm der Vater und der Sohn und sagten ihm, er solle sich keiner der damals auf der Erde bestehenden Kirchen anschließen, denn sie seien alle im Unrecht. Diese heilige Erfahrung leitete eine Folge von Ereignissen ein, die schließlich die Wiederherstellung des Evangeliums und der wahren Kirche Christi zustande brachte.“

Quelle: <http://scriptures.lds.org/de/gs/e/55>, 25.7.2009.

First Vision: “In the spring of 1820, God the Eternal Father and his son Jesus Christ appeared and spoke to Joseph Smith, a 14-year-old Farm boy, in a grove near his family’s log home. This sacred experience initiated the marvellous work of the Restoration” [of the gospel of Jesus Christ, d. Verf.] “and became a cornerstone of Latter-day Saint faith.”

Quelle: Backman, 2000:379.

3.2 Das Buch Mormon und die Mormonen

Die Jahre nach der Ersten Vision verbrachte Joseph Smith seine Jugend wie ein gewöhnlicher Junge seiner Zeit, mit dem Unterschied, dass er so manche Lästerung und Verfolgung über sich ergehen lassen musste, weil er seine Vision nicht leugnen wollte (vgl. JSLg 1:27.).

3.2.1 Die Goldenen Platten

Am 21. September 1823, drei Jahre nach der Ersten Vision, erschien ihm während eines Gebets in seinem Zimmer der Engel Moroni, welcher Joseph Smith dazu beauftragte, Platten aus Gold, die in einem nicht weit entfernten Hügel im Kreis Ontario vergraben waren und die er erst vier Jahre später erhalten würde, ins Englische zu übersetzen. Diese *Goldenen Platten*, auch *Goldplatten* oder *Platten aus Gold* genannt, enthielten einen Bericht über die

früheren Bewohner Amerikas und ihre Herkunft. Der Engel zeigte ihm die genaue Stelle in einer Vision, die er am nächsten Tag mühelos wiederfand (vgl. http://scriptures.lds.org/de/js_h/1, 25.7.2009).

Moroni lebte um 420 n. Chr. auf dem amerikanischen Kontinent und gehörte zum Volk der Nephiten. Er war ein Prophet und Geschichtsschreiber seiner Zeit. Er war der letzte Prophet, der auf die Goldplatten schrieb, bevor er sie im *Hügel Cumorah* vergrub, damit sie für die Zukunft aufbewahrt werden würden.

Als Joseph am Tag nach dieser Vision zum Hügel kam, erschien ihm Moroni ein weiteres mal und verbat ihm, die Platten an sich zu nehmen, weil die Zeit dafür noch nicht gekommen war. In den nächsten vier Jahren sollte Joseph Smith immer am gleichen Tag zu diesem Hügel kommen und Moroni treffen, von dem er dann nicht nur weitere Anweisungen darüber erhalten würde, was mit den Goldplatten geschehen, sondern auch wie die wiederhergestellte Kirche Jesu Christi aufgebaut und organisiert werden sollte (vgl. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:51-54.).

In den vier Jahren, in denen Joseph darauf wartete, dass ihm die Goldplatten überreicht werden würden, arbeitete er, um Geld für seine Familie zu verdienen. Bei einem seiner Arbeitgeber lernte er auch Emma Hale kennen, die 1827 seine Frau wurde. Zu der Zeit wohnten sie in Manchester, New York.

Am 22. September 1827 erhielt Joseph Smith die ersehnten Goldplatten von Moroni, um mit der Übersetzungsarbeit dieser antiken Schriften beginnen zu können. Doch die Menschen in der Umgebung erhielten davon Kenntnis und versuchten, die Platten zu stehlen. Daher waren Joseph und Emma gezwungen, sich in Sicherheit zu bringen und zogen nach Harmony, Pennsylvania. Dort begann Smith mit der Übersetzung der Platten.



Abbildung 2: Die Goldenen Platten, wie sie vermutlich ausgesehen haben¹.

Joseph Smith arbeitete zunächst alleine an der Übersetzung, bis er im Februar 1828 Martin Harris als Schreibhilfe einstellte. Wenige Monate später verlor Martin Harris die ersten 116 Seiten der Übersetzung, woraufhin die Übersetzung für etwa ein Jahr ins Stocken geriet. Joseph Smith widmete sich den Goldenen Platten erst wieder eifrig, als sich ihm Oliver Cowdery, ein Lehrer aus Vermont, im April 1829 als Schreiber zur Verfügung stellte. Die Übersetzung der Platten wurde im Juni desselben Jahres fertig gestellt und die erste Ausgabe des Buches Mormon mit einer Auflage von 5000 Stück im März 1830 zum Verkauf angeboten.

3.2.2 Der Titel

Das Buch Mormon hat seinen Namen von dem Propheten Mormon, der ein nephitischer² Prophet, Heeres- und Berichtführer im Buch Mormon war. Er lebte im 4. Jahrhundert n. Chr. und fasste die Geschichte der Urvölker Amerikas auf Platten aus Gold zusammen. Kurz vor seinem Tod übergab er diese Platten (die Platten Mormons) seinem Sohn Moroni, der wie oben erwähnt, später Joseph Smith als Engel erschien. Diese Platten enthielten sowohl einen Bericht über Mormons Lebenszeit als auch einen Auszug aus den Platten Nephis. Diese

¹Quelle: <http://de.mormonwiki.com/wiki/images/6/69/Goldplates.jpg>, 24.7.09.

² Vom Volk Nephi, das eines der Völker auf dem amerikanischen Kontinent war, von dem im Buch Mormon die Rede ist.

Platten über die nephitischen und lamanitischen¹ Völker, ihre kriegerischen Auseinandersetzungen aber auch ihre geistigen Belange, hatte Mormon zuvor zusammengefasst. Mormons Sohn Moroni fügte diesen zusätzlich einen gekürzten Bericht der Jarediten hinzu (im Buch Mormon das *Buch Ether* genannt), ein Volk, das zur Zeit des Turmbaus zu Babel aus Babylonien auswanderte und sich schließlich auf dem amerikanischen Kontinent niederließ (um 2247 v. Chr., vgl. McConkie, 1966:98.). Moroni beendete die Aufzeichnungen mit eigenen Worten (das *Buch Moroni*, im Buch Mormon das letzte Buch), versiegelte sie und vergrub sie an der Stelle, an der Joseph Smith sie 1827 wieder fand.

Der Titel *Buch Mormon* musste von Joseph Smith erst gar nicht neu erfunden werden. Laut seiner Aussage ist jene Seite, die seit der ersten Ausgabe das Titelblatt darstellt, dem letzten Blatt des Plattenstapels entnommen und eine buchstäbliche Übersetzung des Titelblattes aus dem Original. Daher war der Titel *Buch Mormon* von vornherein gegeben und es waren diesbezüglich keine Adaptionen nötig.

3.2.3 Mormonen

Seit dessen Veröffentlichung wurde das Buch auch missverständlich die *Mormonenbibel* genannt. Der Grund dafür war, dass Unwissende glaubten, Joseph Smith und seine Anhänger würden damit die traditionelle christliche Bibel ersetzen. Jedoch ist das Gegenteil der Fall. Kirchenmitglieder sehen sowohl die Bibel als auch das Buch Mormon als heilige Schrift an, die beide als Zeugnis für Jesus Christus dastehen.

Das Buch Mormon trägt den Untertitel *Ein weiterer Zeuge für Jesus Christus*. Dieser war bei der Veröffentlichung des Buches im Jahr 1830 noch nicht enthalten, sondern wurde erst im Jahr 1982 aufgrund einer Entscheidung der Kirchenführer hinzugefügt, was vermutlich unter anderem mit der Tatsache zusammenhing, dass viele Menschen behaupteten, *Mormonen* seien keine Christen.

¹ Vom Volk Laman, das eines der Völker auf dem amerikanischen Kontinent war, von dem im Buch Mormon die Rede ist.

Der Grund für den missverständlichen Begriff *Mormone* war ohne Zweifel die Veröffentlichung des Buches *Mormon*. Von Anfang an war dieser Begriff, mit dem Nachfolger Joseph Smiths bezeichnet wurden, in aller Munde. Diese Benennung für Mitglieder hat sich bis heute hartnäckig gehalten und ist immer noch allgemein bekannter als der offizielle Name der Kirche. Er ist jedoch sehr irreführend, da er den Anschein erweckt, die Mitglieder würden einen Mann namens Mormon verehren oder als ihren religiösen Führer ansehen, was nicht der Fall ist. Aus diesem Grund achten Kirchenführer besonders in den vergangenen Jahren sehr darauf, dass in sämtlichen Publikationen und Presseberichten über die Kirche nur noch der offizielle Name *Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage* verwendet wird. Der Begriff *Mormonen* ist jedoch für Mitglieder in keiner Weise eine Beleidigung, sondern nur ein Spitzname, mit dem sie sich auch selbst identifizieren. Verwandte Begriffe wären u.a. *Mormonenkirche*, *Mormonismus*, *Mormonenglauben*.

Der Begriff *Mormone* ist nur in Zusammenhang mit dieser Kirche oder ihren Abspaltungen bekannt. Viele Unwissende assoziieren damit immer noch die Praxis der Polygamie, die jedoch 1890 wieder abgeschafft wurde. Heute kann niemand Mitglied der Kirche sein, der die Mehrehe praktiziert. Es gibt jedoch zahlreiche Abspaltungen der Kirche und Sektengruppen, die dieser Praxis noch nachgehen und sich selbst *Mormonen* nennen. Dies wird vor allem in der Presse oft missverständlich mit der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in Verbindung gebracht. Dies zeigt z. Bsp. ein ORF-Bericht vom 21. Mai 2001:

„Fünffach verheirateter Mormone wegen Polygamie verurteilt“ [...]

„Ein Amerikaner mit fünf Frauen und 29 Kindern ist am Freitag im US-Bundesstaat Utah wegen vierfacher Polygamie schuldig gesprochen worden. Die achtköpfige Jury befand den 52-jährigen Mormonen Tom Green auch schuldig, eines seiner Kinder nicht genügend finanziell zu unterstützen. [...] Es war der erste Prozess in den USA gegen einen Anhänger der Vielehe aus den Reihen der "Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage" in etwa 50 Jahren. [...] Der 52-Jährige lebt mit seiner Großfamilie in der Wüste von Utah südwestlich von Salt Lake City, wo die nächsten Olympischen Winterspiele stattfinden. [...]

Link: The Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints“
(http://religion.orf.at/tv/news/ne010521_vielehe_mormonen_fr.htm, 25.7.2009.)

Insbesondere in den Jahren vor den Olympischen Winterspielen, die 2002 in Salt Lake City in Utah (dem offiziellen Sitz der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage) stattfanden, kam es oft zu solchen missverständlichen Presseberichten. Seitdem arbeitet die Abteilung der

Kirche für Öffentlichkeitsarbeit eng mit der Presse zusammen, um solche Missverständnisse zu vermeiden und das Vorurteil über die Vielehe in Zusammenhang mit der Kirche auszuräumen.

Die Veröffentlichung des Buches Mormon hat, wie man sieht, nicht nur religiöse Verfolgung nach sich gezogen, sondern auch den einen oder anderen Terminus geprägt, der sich bis heute unverändert gehalten hat.

Glossar

Buch Mormon: „Einer der vier von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage akzeptierten Bände heiliger Schrift. Es ist ein von einem Propheten namens Mormon vor alters erstellter Auszug aus Berichten der früheren Bewohner Amerikas. Es wurde geschrieben, um zu bezeugen, dass Jesus der Christus ist.“ [...] „Das Buch Mormon ist ein religiöser Bericht von drei Volksgruppen, die von der Alten Welt (Jerusalem, d. Verf.) nach dem amerikanischen Kontinent auswanderten. Diese Gruppen wurden von Propheten geführt, die ihre religiöse und weltliche Geschichte auf Metallplatten aufzeichneten. Das Buch Mormon verzeichnet den Besuch Jesu Christi bei dem Volk in Amerika nach seiner Auferstehung.“ [...] „Moroni, der letzte der nephitischen Propheten/ Geschichtsschreiber, versiegelte die gekürzten Berichte dieser Völker und verbarg sie um 421 n. Chr. Im Jahr 1823 besuchte der auferstandene Moroni Joseph Smith und übergab ihm später diese alten und heiligen Berichte, damit sie übersetzt und für die Welt als *ein weiterer Zeuge für Jesus Christus* hervorgebracht würden.“

Quelle: <http://scriptures.lds.org/de/gs/b/42>, 29.7.2009.

Book of Mormon: “Published in 1830 in western New York, the Book of Mormon came forth as a translation of religious records written mainly by two groups of people (the Nephites and the Jaredites) who came from the ancient Near East and inhabited the Americas centuries ago. Accepted as Christian revelation by the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, this scripture contains significant historical accounts from antiquity and, at the same time, has filled important roles in modern Latter-day Saint history.” [...] “The volume was organized by the prophet and military commander Mormon, who compiled and abridged

numerous records written by many authors spanning the one thousand-year history of the Nephite people.” [...] “In addition to reporting various political, military, legal, economic, personal, literary and social developments, the record contains many prophetic and sacred teachings about Jesus Christ, accounts of visions and spiritual experiences, and admonitions regarding religious practices and moral behaviour.”

Quelle: Welch, 2000: 116, 118.

3.3 Die Taufe, der Heilige Geist und das Priestertum

Die Begriffe *Taufe*, *Heiliger Geist* und *Priestertum* sind in der christlichen Welt allgemein bekannt. Doch inwiefern unterscheiden sie sich in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage von denen in anderen Glaubensgemeinschaften?

3.3.1 Geschichtlicher Hintergrund

Im Laufe der Übersetzungsarbeit des Buches Mormon stießen Joseph Smith und Oliver Cowdery auf allerlei Gebote oder Lehren in Zusammenhang mit dem Evangelium, die ihnen neu oder anders bekannt waren und zu denen sie durch Gebete um mehr Information und Belehrung baten.

Ein solches Gebot war das der Taufe. Sie fanden diesbezüglich im Mai 1829 einen Vers im heutigen 3. Buch Nephi im Buch Mormon, der den Ablauf der Taufe detailliert beschreibt. „Auf diese Weise sollt ihr taufen“ [...] „ihr sollt in das Wasser hinabsteigen und darin stehen, und in meinem Namen sollt ihr ihn taufen.“ Es ist auch genau beschrieben, was der Täufer sagen soll: „[...] „dies sind die Worte, die ihr sprechen sollt, indem ihr ihn beim Namen nennt, nämlich: Mit der Vollmacht, die mir von Jesus Christus gegeben ist, taufe ich dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Und dann sollt ihr ihn im Wasser untertauchen und wieder aus dem Wasser hervorkommen“ (3. Nephi 11:22-26).

Die beiden Männer hatten darauf den Wunsch, auf die beschriebene Weise getauft zu werden. Daher gingen sie am selben Tag in ein Waldstück am Ufer des Susquehanna, in der Nähe von Joseph Smiths Haus, und knieten sich zum Gebet nieder als ihnen ein Engel erschien, der sich als Johannes der Täufer vorstellte, der von Jesus Christus gesandt worden sei, um ihnen das *Priestertum Aarons* zu übertragen, „das die Schlüssel“ [...] „des Evangeliums der Umkehr und die der Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung innehat“ [...] (vgl. http://scriptures.lds.org/de/js_h/1, 29.7.2009). Johannes legte ihnen daraufhin die Hände auf und übertrug auf sie das *Aaronische Priestertum*, woraufhin er sie aufforderte, einander wie beschrieben zu taufen. Er erklärte ihnen, er wirke auf Weisung von Petrus, Jakobus und Johannes (Apostel zur Zeit Jesu Christi), die die Schlüssel des *Priestertums Melchisedeks* inne hätten, das ihnen später übertragen werden würde.

Einige Zeit danach (das genaue Datum ist nicht bekannt) erschienen ihnen Petrus, Jakobus und Johannes, spendeten ihnen durch Handauflegen die Gabe des Heiligen Geistes und übertrugen auf sie das heilige *Melchisedekische Priestertum*. Auf diese Weise wurde jenes Priestertum wieder auf die Erde gebracht, das für die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage so kennzeichnend ist.

Nun war in so kurzer Zeit so vieles passiert. Die *Taufe*, der *Heilige Geist* bzw. die *Gabe des Heiligen Geistes* wurden eingeführt, und das *Aaronische* sowie das *Melchisedekische Priestertum* waren auf der Erde wiederhergestellt. All diese Begriffe gehören heutzutage für Mitglieder der Kirche zum Grundwortschatz. Aber was ist ihre Geschichte?

3.3.2 Taufe

Der Begriff Taufe und seine Bedeutung variiert von Religion zu Religion. Ursprünglich war es ein Ritual, das bei den Juden als ein Symbol der Reinigung galt. Jesus war Jude und führte die Taufe gemeinsam mit Johannes dem Täufer als symbolisches Ritual für Sündenvergebung ein.

Das Christentum hat dies größtenteils beibehalten, es wurden jedoch über die Jahrhunderte Kleinigkeiten verändert. Im 1. Jhdt n. Chr. spielte die Taufe in der christlichen Gemeinschaft noch eine große Rolle, doch nach und nach gingen die Meinungen der Gelehrten über ihre Bedeutung und den richtigen Vollzug auseinander und so gibt es

Anzeichen dafür, dass bereits Ende des 2. Jhdt n. Chr. Kleinkinder getauft wurden und nicht nur Erwachsene.

Diese Praxis hat sich über die Jahrhunderte gehalten und wird heute noch in der römisch-katholischen und in viele anderen christlichen Kirchen so praktiziert, wobei die eigentliche Taufe durch Untertauchen im Wasser zunächst ersetzt wurde durch Übergießen des Oberkörpers (bei Erwachsenen) oder wie es heute in den meisten Fällen üblich ist, durch Übergießen der Stirn. (vgl. <http://www.britannica.com/EBchecked/topic/52311/Baptism>).

Die katholische Kirche z. Bsp. lehrt heute, dass die Taufe folgende Aspekte beinhaltet:

- „Sie ist das ‚Eingangstor‘ zur Kirche. Ohne sie können keine weiteren Sakramente empfangen werden.
- Sie ist Eingliederung in die Gemeinschaft der Gläubigen.
- Sie eröffnet die Zugehörigkeit zu Christus.
- Sie bringt das uneingeschränkte Ja Gottes zum Menschen zum Ausdruck.
- Sie bedeutet (Selbst-)Verpflichtung für den Täufling bzw. seine Eltern und Paten.
- Sie ist ‚Sakrament‘, d.h. sie bringt zeichenhaft und leiblich zum Ausdruck, was im Geist geschieht.
- Sie markiert den Beginn des geisterfüllten Lebens des Menschen: Gott in mir.“ (http://www.zerrer.de/taufe/taufe_bed.htm, 29.7.2009)

Das englische Wort für Taufe (*baptism*) stammt von einem griechischen Wort, das *eintauchen* oder *untertauchen* bedeutet. Zu Joseph Smiths Zeiten war das Ritual der Taufe unter den verschiedenen Glaubensgemeinschaften gängig und wurde auf die eine oder andere Weise praktiziert. Obwohl diese symbolische Handlung Joseph Smith also durchaus bekannt gewesen sein muss, wollten er und Oliver Cowdery doch mehr darüber erfahren, was vermuten lässt, dass die Vollziehung der Taufe durch vollkommenes Untertauchen des Körpers im Wasser (wie es in dem Vers stand, der sie neugierig gemacht hatte) nicht ganz so bekannt gewesen sein dürfte.

Demnach war der Begriff *Taufe* für die damalige Zeit kein unbekannter, doch die Durchführung dieser Handlung auf die Art und Weise, wie sie Smith und Cowdery vollzogen haben, wahrscheinlich nicht üblich.

Laut Kirchenlehre gibt es die Taufe schon von Beginn der Welt an. Im Buch Mose in der *Köstlichen Perle*¹ liest man, dass Adam der erste war, der getauft wurde (Mose 6:64-65). Im Alten Testament in der Bibel wird die Taufe kein einziges Mal erwähnt, dafür ist sie im Buch Mormon sehr oft zu finden. Deshalb glauben die Mitglieder daran, dass die Taufe auch zu alttestamentarischer Zeit praktiziert wurde. So wird in der inspirierten Version der Bibel (Übersetzung des Buches Genesis durch Joseph Smith, genannt *Buch Mose*) davon gesprochen, und im Buch Mormon finden sich im Teil der vorchristlichen Zeit einige Berichte über die Taufe, wie sie heute in der Kirche vollzogen wird.² In der Bibel wird sie erst im Neuen Testament mit Johannes dem Täufer und Jesus Christus vorgestellt.

Die Taufe ist der grundlegendste Schritt, um ein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu werden. Voraussetzungen dafür sind die Umkehr von Sünde und der Glaube an Jesus Christus. Die Taufe, wie sie in der Kirche praktiziert wird, nämlich durch Untertauchen des gesamten Körpers im Wasser, symbolisiert den Tod, das Begräbnis und die Auferstehung, also eine Art Neugeburt, durch die man den alten, sündigen Menschen ablegt und zu einem neuen, geistig gesinnten wird. Das Taufbecken symbolisiert dabei das Grab, aus dem man von seinen Sünden symbolisch rein gewaschen hervorkommt und die weiße Kleidung, die man trägt, stellt die Reinheit dar.

Bei der Taufe verpflichtet man sich

1. „in die Herde Gottes zu kommen
2. das Volk Gottes genannt zu werden
3. einer des anderen Last zu tragen
4. mit den Trauernden zu trauern

¹ Die *Köstliche Perle* ist der Name, der einem der vier Bände heiliger Schrift gegeben wurde, die man die Standardwerke der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nennt. Er enthält u. a. Auszüge aus der Joseph-Smith-Übersetzung aus dem Buch Genesis, genannt das Buch Mose (vgl. <http://scriptures.lds.org/de/gs/k/40>, 27.7.2009).

² Siehe z. Bsp. Buch Mormon, Mosia 18:12-16.

5. diejenigen zu trösten, die Trost brauchen
6. allzeit und in allem, wo auch immer man sich befinden möge, selbst bis in den Tod, als Zeuge Gottes aufzutreten
7. sich im Namen des Herrn (Jesus Christus) taufen zu lassen, um dadurch zu zeigen, dass man mit ihm ein Bündnis geschlossen hat
8. dem Herrn zu dienen und seine Gebote zu halten.“

(http://www.ldsces.org/inst_manuals/bm-in-sm1996/manualindex.asp, 29.7.2009)

Das Taufbündnis ist eine Art Vertrag zwischen demjenigen, der sich taufen lässt, und Gott. Wenn sich das neue Mitglied bemüht, die oben genannten Bündnisse und Verpflichtungen einzuhalten, verheißt Gott ihm im Gegensatz dazu, dass er ewiges Leben haben (also nach diesem Leben bei Gott wohnen) und der Heilige Geist sein ständiger Begleiter sein wird (vgl. Mosia 18: 8-10.).

In der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wird man nicht vor dem achten Lebensjahr getauft. Im Buch Mormon heißt es, kleine Kinder könnten keine Sünde begehen und es sei ein „ernstes Gespött vor Gott“, Kinder zu taufen. Es dürften nur Menschen getauft werden, „die verantwortlich sind und imstande, Sünde zu begehen“ (vgl. Moroni 8: 8-10.). Joseph Smith empfing diesbezüglich im November 1831 die Offenbarung, dass Kinder erst im Alter von acht Jahren getauft werden sollen (vgl. LuB 68:27). Ab dem *Alter der Verantwortlichkeit*, wie es genannt wird, gelten Kinder als für ihre Handlungen selbst verantwortlich und erst fähig, Sünde zu begehen und auch umzukehren.

Als sich Joseph Smith und Oliver Cowdery im Mai 1829 gegenseitig taufte, war die Kirche Jesu Christi noch gar nicht gegründet. Ihre Taufe damals galt also nur der Sündenvergebung. Als die Kirche fast ein Jahr danach, nämlich am 6. April 1830 offiziell als die *Kirche Christi* gegründet wurde, ließen sich die beiden gemeinsam mit all jenen, die sich auch schon von ihnen taufen hatten lassen, noch einmal taufen, um als rechtmäßige Mitglieder dieser neu organisierten Kirche zu gelten. So ist die Taufe eine symbolische Handlung zur Sündenvergebung, aber ebenso ein notwendiger Schritt, um zunächst in die Kirche hier auf der Erde als auch nach dem Tod ins Reich Gottes aufgenommen zu werden.

Aber die Taufe allein reicht nicht aus. Um als Mitglied der Kirche bestätigt zu werden, und als Teil des Taufbündnisses, bekommt man durch Händeauflegen derer, die das Melchisedekische Priestertum tragen, die *Gabe des Heiligen Geistes* gespendet.

Glossar

Taufe: „Von einem griechischen Wort, das „eintauchen“ oder „untertauchen“ bedeutet. Die Taufe durch Untertauchen im Wasser durch jemanden, der Vollmacht hat, ist die einführende heilige Handlung des Evangeliums und ist Voraussetzung dafür, dass man ein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wird. Ihr geht Glaube an den Herrn Jesus Christus und Umkehr (von Sünde, d. Verf.) voraus. Ihr muss zur Vollständigkeit der Empfang der Gabe des Heiligen Geistes folgen.“

Quelle: <http://scriptures.lds.org/de/gs/t/5>, 27.7.2009.

Baptism: “From a Greek word meaning to *dip* or *immerse*. Baptism in water is the introductory ordinance of the gospel, and must be followed by baptism of the Spirit in order to be complete. As one of the ordinances of the gospel, it is associated with faith in the Lord Jesus Christ, repentance, and the laying on of hands for the gift of the Holy Ghost.” [...] “Baptism symbolizes death, burial, and resurrection, and can only be done by immersion.” [...] “Baptism in water has several purposes. It is for the remission of sins, for membership in the Church,” [...] “it is also the doorway to personal sanctification when followed by the reception of the Holy Ghost.”

Quelle: <http://scriptures.lds.org/en/bd/b/7>, 27.7.2009.

3.3.3 Der Heilige Geist

Der *Heilige Geist* ist eine Person aus Geist und neben Gott und Jesus Christus ein Mitglied der Gottheit. Er hat mehrere Aufgaben, unter anderem gibt er Zeugnis von Gott und Jesus Christus, spendet Trost, und offenbart die Wahrheit von allem.

Die Gabe des Heiligen Geistes steht all jenen zu, die sich zuvor in die Kirche Jesu Christi taufen lassen und die somit das Anrecht auf die ständige Begleitung des Heiligen Geistes haben, sofern sie würdig sind (vgl. <http://scriptures.lds.org/de/gs/g/2>, 31.7.2009.). Sie wird einem Menschen durch Händeauflegen und mit der Kraft des heiligen Melchisedekischen Priestertums übertragen, was in den meisten Fällen nicht länger als eine Woche nach der Taufe vollzogen wird.

Im Gegensatz dazu werden in der katholischen Kirche Kinder mit wenigen Monaten getauft, der Heilige Geist jedoch erst ab dem siebten Lebensjahr bei der so genannten Firmung gespendet. In der Kirche Jesu Christi wird dies als *Konfirmation* bezeichnet. In beiden Fällen legt ein Priestertumsträger dem Betreffenden die Hände auf den Kopf, bestätigt denjenigen als Mitglied der Kirche und überträgt ihm den Heiligen Geist bzw. die Gabe des Heiligen Geistes. Der große Unterschied dabei sind die in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage existierenden Priestertümer.

Glossar

Heiliger Geist: „Das dritte Mitglied der Gottheit. Er ist eine Person aus Geist und hat keinen Körper aus Fleisch und Gebein. Oft wird der Heilige Geist auch der Geist oder Geist Gottes genannt. Der Heilige Geist hat mehrere Aufgaben“ [...]. „(1) Er gibt Zeugnis vom Vater und vom Sohn. (2) Er offenbart die Wahrheit von allem. (3) Er heiligt jene, die umgekehrt sind und sich haben taufen lassen. (4) Er ist der Heilige Geist der Verheißung. Die Macht des Heiligen Geistes kann vor der Taufe auf einen Menschen kommen und ihm bestätigen, dass das Evangelium wahr ist. Aber das Recht, die ständige Begleitung des Heiligen Geistes zu haben, wann immer man würdig ist, ist eine Gabe (die Gabe des Heiligen Geistes, d. Verf.), die nur durch einen Träger des Melchisedekischen Priestertums empfangen werden kann – durch das Auflegen der Hände, nachdem man durch bevollmächtigte Taufe in die wahre Kirche Jesu Christi aufgenommen ist.“

Quelle: <http://scriptures.lds.org/de/gs/h/27>, 27.7.2009.

Holy Ghost: “The third member of the Godhead, and as the name implies, a personage of Spirit, not possessing a body of flesh and bones.” [...] “The Holy Ghost is manifested to men

on the earth both as the *power* of the Holy Ghost and as the *gift* of the Holy Ghost. The power can come upon one before baptism, and is the convincing witness that the gospel is true. It gives one a testimony of Jesus Christ and of his work and the work of his servants upon the earth. The gift (of the Holy Ghost, d. Verf.) can come only after proper and authorized baptism, and is conferred by the laying on of hands" [...]. "The gift of the Holy Ghost is the right to have, whenever one is worthy, the companionship of the Holy Ghost." [...] "Other names that sometimes refer to the Holy Ghost are Holy Spirit, Spirit of God, Spirit of the Lord, Comforter, and Spirit."

Source: <http://scriptures.lds.org/en/bd/h/56>, 27.7.2009.

3.3.4 Das Aaronische und Melchisedekische Priestertum

Eine der Eigenschaften, welche die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage von anderen Kirchen unterscheidet, ist das *Priestertum*, das jedem würdigen männlichen Mitglied eines bestimmten Alters übergeben wird. Joseph Smith und Oliver Cowdery waren die ersten *Priestertumsträger* der Kirche, als ihnen 1829 sowohl das Aaronische als auch das Melchisedekische Priestertum von den auferstandenen Aposteln Petrus, Jakobus und Johannes übertragen wurde (siehe Kap. 3.3.1.).

Es ist anzunehmen, dass Joseph Smith die beiden Begriffe nicht bekannt waren, da sie in keiner anderen Glaubensgemeinschaft verwendet werden, was interessant ist, wenn man bedenkt, dass sie in der Bibel sowohl im Alten als auch im Neuen Testament vorzufinden sind (siehe Ex 29:9; Ps 110:4; Hebr 5:6;7).

Das *Aaronische Priestertum* (auch *Levitisches* oder *geringeres Priestertum* genannt) nahm seinen Anfang zu der Zeit Moses, als Aaron und seine Söhne dazu auserwählt wurden, in diesem Priestertum zu amtieren (vgl. McConkie, 1991, 1:11.). Dieses enthielt damals das Amt des Hohenpriesters, Priesters und Leviten, zu deren Aufgaben die Opfergabe, der Dienst im Tempel und die Belehrung der Menschen im Evangelium gehörten.

Im Gegensatz dazu steht das *Melchisedekische Priestertum*, welches nach dem angesehenen Propheten und geistlichen Führer *Melchisedek* benannt ist, der um 2000 v. Chr.

gelebt hat. Er war König von Jerusalem und ein Hohepriester, dessen Position in der Priestertierarchie vergleichbar war mit der Abrahams (vgl. McConkie, 1991, 3:14.). In der Bibel gibt es nur wenige Stellen, an denen er erwähnt wird (z. Bsp. Gen 14:18-20, Hebr 7). Aber nach den Aussagen des Apostel Paulus in seinem Brief an die Hebräer muss er ein wichtiger Mann in der Priestertumslinie gewesen sein, den Paulus selbst sogar mit Jesus Christus verglich. Somit ist es wenig überraschend, dass das Melchisedekische Priestertum auch das *höhere Priestertum* genannt wird, das über dem Aaronischen steht.

Genauso ist es heute in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Diese Priestertümer existieren beide neben einander, wobei das Aaronische auf das Melchisedekische Priestertum vorbereitet und ihm untergeordnet ist. Das geringere enthält die Ämter des *Bischofs, Priesters, Lehrers* und *Diakons*, das höhere die des *Ältesten, Hohenpriesters, Patriarchen, Siebzigers* und *Apostels* (näheres dazu siehe Kap. 4.1.).

Als Joseph Smith und Oliver Cowdery im Mai 1829 durch Johannes den Täufer das Aaronische und später durch Petrus, Jakobus und Johannes das Melchisedekische Priestertum erhielten, können wir davon ausgehen, dass sie den geschichtlichen Hintergrund beider nicht gekannt haben, weil diese Begriffe allgemein nicht bekannt waren. Aus diesem Grund ist anzunehmen, dass sie sich all ihr Wissen diesbezüglich aus der Bibel geholt haben, wobei hier für die neu organisierte Kirche einige Veränderungen und Zusätze notwendig waren. Mehr dazu im Kapitel 4.

Glossar

Aaronisches Priestertum: „Das geringere Priestertum. Seine Ämter sind: Bischof, Priester, Lehrer und Diakon.“ [...] „Das Aaronische Priestertum wurde Mose offenbart, weil die Israeliten in alter Zeit sich gegen Gott auflehnten. Sie weigerten sich, sich heiligen zu lassen und das Melchisedekische Priestertum und seine Verordnungen zu empfangen. Das Aaronische Priestertum befasst sich mit den zeitlichen und äußerlichen Verordnungen des Gesetzes und des Evangeliums. Es hat die Schlüssel des Dienstes von Engeln, des Evangeliums der Umkehr und der Taufe inne. In dieser Evangeliumszeit wurde das Aaronische Priestertum am 15. Mai 1829 auf Erden wiederhergestellt. Johannes der Täufer übertrug es Joseph Smith und Oliver Cowdery am Ufer des Susquehanna, bei Harmony, Pennsylvania.“

Quelle: <http://scriptures.lds.org/de/ga/a/3>, 27.7.2009.

Aaronic Priesthood: “As a result of the failure of the Israelites to observe the gospel law administered by Moses under the authority of the Melchizedek Priesthood, the Lord gave an additional law of performances and ordinances and *“confirmed a priesthood also upon Aaron and his seed, throughout all their generations”* (Doctrine and Covenants 84: 18) to administer it. This priesthood was of lesser power and authority than the priesthood of Melchizedek” [...]. “The Aaronic Priesthood continued with the house of Aaron among the children of Israel from Aaron until John the Baptist” [...]. “Nineteen centuries later this same John was sent from heaven” [...] “to confer the Aaronic Priesthood upon Joseph Smith and Oliver Cowdery. This was done on May 15, 1829, near Harmony, Pennsylvania, along the banks of the Susquehanna River.” [...] “the Aaronic Priesthood holds the keys of the ministry of angels and can perform baptisms by water, but has not the authority to confer the gift of the Holy Ghost. The Aaronic Priesthood functions under the direction of the Melchizedek Priesthood.”

Quelle: <http://scriptures.lds.org/en/bd/a/2>, 27.7.2009.

Melchisedekisches Priestertum: „Das Melchisedekische Priestertum ist das höhere oder größere Priestertum.“ [...] „Zum Melchisedekischen Priestertum gehören die Schlüssel der geistigen Segnungen der Kirche. Durch die Handlungen des höheren Priestertums wird den Menschen die Macht des Göttlichen kundgetan.“ [...] „Die Patriarchen und Propheten jeder Evangeliumszeit hatten diese Vollmacht. Als die Kinder Israel aufhörten, nach den Rechten und Bündnissen des Melchisedekischen Priestertums zu leben, nahm der Herr das höhere Gesetz fort und gab ihnen das geringere Priestertum und ein geringeres Gesetz. Diese wurden das Aaronische Priestertum und das Gesetz des Mose genannt. Als Jesus auf die Erde kam, stellte er bei den Juden das Melchisedekische Priestertum wieder her und begann, unter ihnen die Kirche aufzurichten. Doch gingen das Priestertum und die Kirche durch Abfall vom Glauben wieder verloren. Sie wurden später durch Joseph Smith jun. wieder hergestellt. Innerhalb des Melchisedekischen Priestertums gibt es die Ämter des Ältesten, Hohenpriesters, Patriarchen, Siebzigers und Apostels.“ [...] „Der Präsident der Kirche Jesu

Christi der Heiligen der Letzten Tage ist der Präsident des hohen oder Melchisedekischen Priestertums.“

Quelle: <http://scriptures.lds.org/de/gs/m/20>, 28.7.2009.

Melchizedek Priesthood: “The higher or greater priesthood, as compared with the lesser or Aaronic Priesthood.” [...] “within the Melchizedek Priesthood are the offices of elder, seventy, high priest, patriarch, and apostle,” [...]. “The Melchizedek Priesthood was first made known to Adam, and the patriarchs and prophets in every dispensation had this authority. When the children of Israel failed to live up to the privileges and covenants of the Melchizedek Priesthood, the Lord took away the higher law and gave them a lesser priesthood and a lesser law. These were called the Aaronic Priesthood and the law of Moses.”

Quelle: <http://scriptures.lds.org/en/bd/m/36>, 28.7.2009.

3.4 Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Nach der Wiederherstellung des Priestertums stand der Organisation der Kirche nichts mehr im Wege. Am 6. April 1930 wurde unter der Leitung Joseph Smiths die *Church of Christ* (Kirche Christi) in Fayette, New York gegründet. Der Grund für diesen Namen war ein Vers im Buch Mormon (3. Nephi 27:8), in dem Jesus zum Volk Nephi sagt:

„Und wie soll es meine Kirche sein, wenn sie nicht nach meinem Namen genannt wird? Denn wenn eine Kirche nach dem Namen des Mose genannt wird, dann ist sie die Kirche des Mose, oder wenn sie nach dem Namen eines Menschen genannt wird, dann ist sie die Kirche eines Menschen; wenn sie aber nach meinem Namen genannt wird, dann ist sie meine Kirche, wenn es so ist, daß sie auf mein Evangelium gebaut sind.“

Somit ist leicht zu erkennen, weshalb Joseph Smith den genannten Namen gewählt hat. Doch er wurde so nicht beibehalten sondern in den folgenden Jahren mehrmals geändert.

In den Jahren nach der Gründung wurde Mitgliedern von anderen oft der Spitzname *Mormons* oder *Mormonites* gegeben. In diesem Zusammenhang stimmte ein Kirchenrat im

Jahr 1834 der alternativen Bezeichnung *Latter-day Saints* zu. Daraus ergab sich, dass die Mitglieder selbst in den darauf folgenden Jahren bis 1838 für die Kirche neben dem Begriff *Mormon Church* auch den Titel *The Church of the Latter-day Saints* oder *The Church of Christ* verwendeten.

Die Bezeichnung *Mormonen* wurde bereits in Kap. 3.2.3 erläutert. Was den Ausdruck *Latter-day Saints* (*Heilige der Letzten Tage*) betrifft, haben sich die Kirchenführer zu der Zeit wahrscheinlich am Neuen Testament orientiert. Der Ausdruck *Heilige* wird bereits in der Apostelgeschichte, im Buch Römer und im Buch Philipper dafür verwendet, um Nachfolger Jesu Christi zu bezeichnen. Er hat in keiner Weise etwas mit den Heiligen der katholischen oder anderen Kirche zu tun und wird auch nicht in diesem Sinne verwendet. Er soll nicht ausdrücken, dass Mitglieder dieser Kirche heilig sind, sondern dass sie nach Vollkommenheit streben, indem sie nach dem Evangelium Jesu Christi leben (vgl. Cowan, 2000:206).

Weiters erfüllt auch die Ergänzung *Latter-day* (*der Letzten Tage*) eine bestimmte Aufgabe. Sie soll andeuten, dass diese Kirche im letzten Zeitalter vor dem zweiten Kommen Jesu Christi wiederhergestellt worden ist. Zusätzlich soll diese Beifügung die heutige Kirche Christi von der Kirche, die Jesus Christus zu seiner Zeit gegründet hat, unterscheiden.

All diese verschiedenen Begriffe wurden schließlich im April 1838 zu dem einheitlichen Namen *The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints* (*Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage*) vereint, der bis heute so beibehalten wurde.

Glossar

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage: „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist der offizielle Name der Kirche, die am 6. April 1830 in Fayette, New York, unter der Leitung des Propheten Joseph Smith gegründet wurde. Sie wird allgemein als Mormonenkirche bezeichnet, weil die Mitglieder das Buch (Mormon, d. Verf.) als heilige Schrift anerkennen. Mitglieder dieser Kirche werden häufig Mormonen oder Heilige der Letzten Tage genannt. Die ursprünglich aus 6 Mitgliedern bestehende Kirche hat seither stark zugenommen. Heute ist sie eine internationale Organisation mit Millionen von Mitgliedern in vielen Ländern der Welt.“

Quelle: <http://www.hltwahrheit.org/Kirche-Jesu-Christi.html>, 4.8.2009.

The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints: “The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints is the official name of the Church established on April 6, 1830, at Fayette, New York, under the direction of the Prophet Joseph Smith. It is commonly referred to as the Mormon Church because of its belief in the Book of Mormon, and members are often called Mormons or Latter-day Saints. Originally chartered with six members, the Church has grown into an international organization encompassing millions of members in many countries in the world.”

Quelle: Porter, 1992:276 f.

4 Organisation und Aufbau der Kirche

Mit der bescheidenen Gründung der Kirche mit nur sechs Gründungsmitgliedern begann die Ära einer Glaubensgemeinschaft, die heute aus einem komplexen Netz von *Kollegien*, *Räten*, *Organisationen* und anderen Gruppen zusammengesetzt ist, die alle für das strukturelle Überleben der Kirche notwendig sind.

Doch nicht nur die Führungskräfte sind weltweit organisiert, sondern auch die einzelnen lokalen Einheiten der Kirche haben eine strenge Struktur, nach der sie aufgebaut, und die je einem zuständigen *Priestertumsführer* unterstellt sind. Die Begriffe, die all diese Positionen und Einheiten darstellen, werden in den folgenden Kapiteln untersucht und definiert.

4.1 Die Ämter des Priestertums

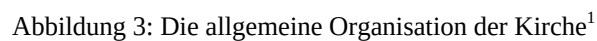
Da die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sich darauf beruft, dass sie nach derselben Organisation gebaut ist wie die Kirche zur Zeit Jesu Christi, wird sie von lebenden *Propheten* und *Aposteln* geführt. Im Gegensatz zu vielen anderen Kirchen werden diese Positionen ausnahmslos von Laien besetzt. Es gibt keine ausgebildeten *Priester* oder *Bischöfe* und sämtliche Führungspositionen werden auf ehrenamtlicher Basis ausgeführt.

Die Organisation der Kirche ist in mehrere Ebenen aufgeteilt. Dabei ist das Priestertum die regierende Macht, was bedeutet, dass die Führung der Kirche einzig und allein in den Händen männlicher Mitglieder liegt. Angefangen von der *Ersten Präsidentschaft*, über das Amt des *Siebzigers* bis hin zum *Bischof* und zum *Diakon* hat jeder einzelne *Priestertumsträger* einen eigenen Aufgabenbereich, für den er zuständig ist.

Das System des Priestertums in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage basiert auf einer hierarchischen Struktur. Dennoch hat jeder Priestertumsträger dieselbe Macht des Priestertums inne, egal ob er Apostel oder Bischof ist, der Unterschied besteht lediglich in seinem Verwaltungsbereich (vgl. McConkie, 1991, 3:105.).

Wie die folgende Abbildung zeigt, gibt es neben den Ämtern des Priestertums auch eine Anzahl von so genannten *Hilfsorganisationen*, die unter anderem auch von weiblichen

Die allgemeine Organisation der Kirche im Überblick:



44

Wie man hier erkennen kann, ist die Erste Präsidentschaft die oberste Instanz in der Regierung der Kirche, bestehend aus dem *Präsidenten/ Propheten* und seinen zwei Ratgebern, die beide Mitglieder des *Rates der Zwölf Apostel* sind.

Dieser *Rat der Zwölf*, wie er auch genannt wird, ist der Ersten Präsidentschaft direkt unterstellt. Unter ihnen steht die Präsidentschaft der Siebziger, deren Mitglieder alle vom ersten so genannten *Kollegium der Siebziger* sind. Von den Siebzigern herab bis zum Diakon gibt es noch einige Zwischenstufen, die jedoch erst in den folgenden Kapiteln näher untersucht werden.

Alle bisher genannten Ämter sind für die geistigen Belange der Kirche zuständig, d.h. für die Verbreitung des Evangeliums, die Stärkung der Mitglieder etc. Neben den erwähnten Kollegien gibt es auch die *Präsidierende Bischofschaft* (auf die nicht näher eingegangen wird) und die Präsidentschaften der bereits erwähnten *Hilfsorganisationen*, auf die jedoch erst in Kapitel 4.3 näher eingegangen wird.

Da Joseph Smith den Auftrag hatte, die Kirche, wie sie ursprünglich zu Zeiten Jesu Christi bestanden hat, aufzubauen, orientierte er sich, was die Begriffe für die Führungspositionen angeht, hauptsächlich an der Bibel. Deswegen sind die meisten Begriffe im folgenden Kapitel durchaus bekannt. Was ich hervorheben möchte, ist ihre Geschichte und ihre Aufgaben in vorchristlicher Zeit bzw. zu der Zeit Christi, ihre Bedeutung in der Kirche heute und inwiefern sich ihr Aufgabenbereich im Laufe der Geschichte der Kirche verändert hat.

4.1.1 Prophet (Seher und Offenbarer)

Als Joseph Smith im Jahr 1830 die Kirche gründete, wurde er zum ersten *Propheten* der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ernannt. Der Glaube an Propheten ist jedoch lange vorher schon gestorben und die Tatsache, dass ein junger Mann in seinen Zwanzigern, der noch dazu aufgrund seiner Behauptung Gott gesehen zu haben, verfolgt wurde, sich jetzt auch noch einen Propheten Gottes nennen würde, stieß auf sehr viel Ablehnung. Doch was brachte Joseph Smith dazu und wie rechtfertigte er diesen Titel, der ihm mehr oder weniger aufgesetzt wurde?

Der Begriff *Prophet* stammt vom griechischen Wort *prophetes*, was *inspirierter Lehrer* bedeutet. Das Phänomen der Propheten ist charakteristisch für die biblische Religion und unterscheidet sie von anderen Religionen des früheren Nahen Ostens. Die Propheten der Bibel behaupteten von sich selbst, in die Zukunft sehen zu können und beriefen sich darauf, in engem Kontakt mit Gott zu stehen, der der Herrscher über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft ist.

Propheten galten ab dem 11. Jahrhundert v. Chr. als essentieller Teil der theologisch-politischen Struktur des damaligen Israel (vgl. Freedman, 1992:1167). Alle wurde sie von Gott berufen und ihre Aufgabe bestand darin, als seine Boten und Vertreter zu fungieren und als geistige Führer zu dienen. Die Botschaft, die sie überbringen sollten, richtete sich meistens an die Nation, deren Führer und vor allem an das Volk. Viele, aber nicht alle, wirkten Wunder, und die meisten wurden früher oder später verfolgt und ausgestoßen oder getötet.

Von der biblischen Geschichte her sind Propheten demnach heilige Männer, die mit Gott kommunizieren und Wunder bewirken. Somit ist leicht zu verstehen, warum Joseph Smith in den 1830-ern nicht viel Respekt erhielt, als er zum Propheten berufen wurde. Zu der Zeit glaubten die Menschen nicht mehr an Propheten bzw. nicht an lebende. Es ist jedoch offensichtlich, warum Joseph Smith sich mit diesem Begriff identifizieren konnte. Er hatte mit Gott kommuniziert und war von ihm zum Führer einer neuen Kirche berufen worden. Das war der Anfang einer Reihe von Propheten der Neuzeit, die sich bis heute gehalten hat.

Der Begriff *Prophet, Seher und Offenbarer* wird heutzutage in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage für all jene verwendet, die zum *Rat der Zwölf Apostel* oder zur *Ersten Präsidentschaft*, die aus dem Präsidenten der Kirche und seinen zwei Ratgebern besteht, berufen werden. Diese Ausdrücke sind in ihrer Bedeutung nicht synonym, aber teilweise überlappend. Der Begriff *Seher* war in früherer Zeit eine Alternative für den Ausdruck *Prophet* (vgl. 1. Samuel 9:9). Ein Seher ist von Gott bemächtigt, Dinge mit dem geistigen Auge zu sehen und sowohl in die Zukunft als auch in die Vergangenheit zu blicken. Ein *Offenbarer* wiederum hat das Privileg, den Willen Gottes zu erkennen und ihn an die Menschheit weiterzugeben. Somit ist eine Ähnlichkeit in ihrer Funktion leicht zu erkennen.

Zum ersten Mal wurden diese Begriffe in der genannten Kombination von Joseph Smith verwendet. Bei der Einweihung des ersten Tempels der Kirche in Kirtland, Ohio, im

März 1836 forderte der Prophet die Versammelten auf, die dort anwesenden Zwölf Apostel als *Propheten, Seher, Offenbarer und als besondere Zeugen für die Welt* anzuerkennen und zu bestätigen (vgl. Skinner, 2000:960). Somit war ein Begriff geprägt, der sich bis heute gehalten hat, ebenso wie die Bestätigung der Kirchenführer durch die Mitglieder. Bei jeder allgemeinen Konferenz der Kirche, die halbjährlich stattfindet und per Satellit weltweit übertragen wird, werden sämtliche *Autoritäten* den Mitgliedern in ihrer Funktion vorgeschlagen und von ihnen durch ein Handzeichen bestätigt oder abgelehnt.

Obwohl sowohl die *Erste Präsidentschaft*, die im Jahr 1833 organisiert wurde, als auch alle *Zwölf Apostel* als Propheten gelten, gibt es in der Kirche immer nur einen Mann, der als *der Prophet* gesehen und auch als einziger *der Prophet* genannt wird. Das ist heutzutage der dienstälteste Apostel und *Präsident* der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Er hat sämtliche Autorität und Verantwortung für die Leitung der Kirche inne und fungiert an deren Spitze als Vertreter Jesu Christi. Er ist das Sprachrohr Gottes zu den Menschen und steht mit ihm in direkter Verbindung.

Glossar

Prophet: „Jemand, der von Gott berufen ist und für ihn spricht. Als Bote Gottes empfängt ein Prophet Gebote, Prophezeiungen und Offenbarungen von Gott. Es ist seine Aufgabe, der Menschheit Gottes Willen und wahres Wesen bekanntzumachen und die Bedeutung seines Umgangs mit ihnen aufzuzeigen.“ [...] „Gelegentlich können Propheten durch Inspiration zum Nutzen der Menschheit die Zukunft vorhersagen. Die Hauptaufgabe eines Propheten ist es jedoch, Zeugnis von Christus zu geben. Heutzutage ist der Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage Gottes Prophet auf Erden. Die Mitglieder der Ersten Präsidentschaft und die Zwölf Apostel werden als Propheten, Seher und Offenbarer bestätigt.“

Quelle: <http://scriptures.lds.org/de/gs/p/46>, 5.8.2009.

Seher: „Jemand, der von Gott bevollmächtigt ist, mit geistigem Auge Dinge zu sehen, die Gott vor der Welt verborgen hat“ [...] „Er ist ein Offenbarer und ein Prophet.“ [...] „Ein Seher kennt die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Vor alters wurde ein Prophet oft ein Seher genannt“ [...]. „Joseph Smith ist der große Seher der Letzten Tage“ [...]. „Darüber

hinaus werden die Erste Präsidentschaft und der Rat der Zwölf als Propheten, Seher und Offenbarer bestätigt.“

Quelle: <http://scriptures.lds.org/de/gs/s/45>, 5.8.2009.

Offenbarer: „Wer Offenbarung vom Herrn empfängt und einem Mitmenschen die offenbarte Wahrheit mitteilt, ist ein Offenbarer.“ [...] „Der Präsident der Kirche ist ein Offenbarer für die Kirche“ [...]. „Auch die Mitglieder der Ersten Präsidentschaft, der Rat der Zwölf (Apostel, d. Verf.) und der Patriarch der Kirche sind Offenbarer.“

Quelle: McConkie, 1991, 3:71.

Prophet, Seer, and Revelator: “The title *prophet, seer, and revelator* designates functions of each of the governing leaders of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints – the members of the First Presidency and Quorum of the Twelve Apostles. Nonetheless, only one man at a time, the president of the Church, is designated as *the* prophet, seer, and revelator. He holds complete authority and responsibility for the overall direction of the Lord’s kingdom on earth” [...]. “The responsibilities, operations, and powers associated with the calling of prophet, seer, and revelator are distinct yet overlapping. A preeminent responsibility of a prophet is to be God’s mouthpiece and to stand as a witness of the divinity of Jesus Christ to all the world” [...]. “A revelator is one who comes to know the mind and will of God and is authorized to make it known to the people of the world. A seer ‘is a revelator and a prophet also’ (Mosiah 8:16) – one called and empowered” [...] “to spiritually see ‘things which [are] not visible to the natural eye’ (Moses 6:36), to see things ‘afar off’ (D&C 101:54).”

Quelle: Skinner, 2000: 959 f.

4.1.2 Apostel

Der Begriff *Apostel* ist in der christlichen Welt allgemein bekannt. Damit assoziiert werden meist die zwölf Apostel, die Jesus zu seiner Lebzeit berief, um das Evangelium zu predigen,

ihn zu unterstützen und vor allem, die Kirche nach seinem Tod weiter zu führen. Die bekanntesten von ihnen sind Petrus, Jakobus, und Johannes. In Lukas 6:13 im Neuen Testament heißt es, dass Jesus 12 seiner Jünger auswählte, die er *Apostel* nannte. Sie wurden von ihm ausgeschiedt, um von ihm und seiner Göttlichkeit Zeugnis abzulegen. Abstammend vom griechischen Wort *apostolos*, „der Gesandte“ (vgl. <http://www.britannica.com/EBchecked/topic/30208/Apostle>, 10.8.2009), ist der Begriff heute für Mitglieder der Kirche eine viel umfassende Beschreibung eines der höchsten Ränge im Melchisedekischen Priestertum.

Der *Rat der Zwölf Apostel* (*Quorum of the Twelve Apostles*) wurde im Februar 1835 unter der Leitung von Joseph Smith in Kirtland, Ohio, organisiert, nachdem die Mitglieder der Kirche zuvor von New York vertrieben worden waren und weiter in die westlichen Staaten zogen. Die *Erste Präsidentschaft* wurde bereits zwei Jahre davor offiziell organisiert. Die Aufgabe der Apostel bestand damals wie heute darin, der Welt Zeugnis von Jesus Christus abzulegen und die Angelegenheiten der Kirche zu verwalten.

Interessant zu erwähnen ist, dass auch im Buch Mormon die Rede von zwölf Aposteln ist. Nachdem Jesus Christus in Jerusalem gekreuzigt wurde, erschien er einige Zeit später als auferstandenes Wesen nicht nur seinen Aposteln, sondern zeigte sich auch dem Volk Nephi auf dem amerikanischen Kontinent. Dort wählte er wiederum zwölf von ihnen aus, um unter ihrem Volk als seine Apostel zu dienen (vgl. 3.Ne 12:1.). Die Kirchenmitglieder glauben demnach daran, dass es nach dem Tod Jesu Christi für eine Zeit lang zwei Gruppen von Zwölf Apostel auf der Erde gab. Die eine in Jerusalem, die andere auf dem amerikanischen Kontinent. Beide waren sie für die Führung der Kirche Jesu Christi unter ihrem Volk verantwortlich.

Der *Rat der Zwölf* gehört heute neben der *Ersten Präsidentschaft* zum höchsten Regierungsgremium der Kirche. Ein Apostel ist ein *reisender Diener Jesu Christi*, der die Mitglieder der Kirche durch sein Zeugnis vom Erlöser und vom Evangelium stärken soll. Wie bereits oben erwähnt, werden alle Apostel vom Präsidenten der Kirche als *Propheten, Seher und Offenbarer* berufen. Somit haben sie dieselbe Macht inne wie die *Erste Präsidentschaft*. Sobald der Präsident der Kirche stirbt, löst sich die Erste Präsidentschaft auf und der Rat der Zwölf übernimmt die Leitung der Kirche. Er ist dann das führende Gremium, bis ein neuer Präsident berufen wird.

Alle diese Männer sind *Apostel*, was bedeutet es gibt insgesamt 15. Der dienstälteste von ihnen ist der Präsident der Kirche, der sich aus den restlichen 14 zwei Ratgeber erwählt. Der Rest bildet dann den Rat oder das *Kollegium der Zwölf Apostel*. Gleichstehend an Vollmacht zum Rat der Zwölf ist auch das *Erste Kollegium der Siebziger* (vgl. McConkie, 1991:46), auf das im folgenden Kapitel näher eingegangen wird.

Glossar

Apostel: „1. Ein Apostel ist ein besonderer Zeuge für den Namen von Jesus Christus und ist gesandt, anderen die Prinzipien der Errettung zu lehren. Er weiß durch persönliche Offenbarung von der Göttlichkeit des Heilandes und ist eingesetzt, der Welt Zeugnis zu geben von dem, was der Herr ihm geoffenbart hat.“ [...] „2. Ein Apostel ist ein ordinierter Diener, der zum Amt eines Apostels im Melchisedekischen Priestertum ordiniert worden ist.“ [...] „Dieses Apostelamt trägt die Verantwortung dafür, das Evangelium in der ganzen Welt zu verkünden und die Angelegenheiten der Kirche zu verwalten.“

Quelle: McConkie, 1991, 1:44 f.

Apostle: “1. An *apostle* is a special witness of the name of Christ who is sent to teach the principles of salvation to others. He is one who knows of the divinity of the Savior by personal revelation and who is appointed to bear testimony to the world of what the Lord has revealed to him.” [...] “2. In the ordained sense, an apostle is one who is ordained to the office of apostle in the Melchizedek Priesthood.” [...] “This apostleship carries the responsibility of proclaiming the gospel in all the world and also of administering the affairs of the Church.”

Quelle: McConkie, 1966:46 f.

4.1.3 Siebziger

Der Begriff *Siebziger* ist im Zusammenhang mit Religion und Kirchenführung ein weitgehend unbekannter. Heute sind Siebziger *Generalautoritäten* wie Propheten und Apostel, jedoch mit eingeschränktem Handlungsgebiet. Das erste *Kollegium der Siebziger* (*Quorum of 70*) wurde im Februar 1835 organisiert. Seither war es einer der meist gewandelten und fließenden Begriffe in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Joseph Smith nahm diesen Begriff aus der Bibel. Der Ausdruck *Siebziger* wird zum ersten Mal in Verbindung mit der Geschichte Moses erwähnt, in Exodus 24. Dort wird Moses von Gott aufgefordert, *siebzig* der *Ältesten* vom Volk Israel mit sich zum Berg Sinai mitzunehmen. An einer anderen Stelle, in Numeri 11, wird über *siebzig* der *Ältesten*, die wiederum Moses ausgewählt hat, der Geist Gottes ausgegossen. Der jüdische Glauben führt den Sanhedrin auf diese *siebzig Ältesten* zurück.

Auch im Neuen Testament erwählt Jesus *siebzig* seiner Jünger und schickt sie zu zweit als Missionare aus (vgl. Lukas 10:1.). Die Tatsache, dass es dort heißt „Danach wählte der Herr *siebzig andere* Jünger aus“ [Herv. d. Verf.], lässt vermuten, dass es davor schon eine Gruppe von *siebzig* gab, die ausgewählt und ausgeschickt worden waren (vgl. Parrish, 1992:1301).

Somit ist erkennbar, dass der Begriff *Siebziger* seine Wurzeln in alttestamentarischer Zeit hat. In der wiederhergestellten Kirche wurden die ersten *Kollegien der Siebziger* in den Jahren 1835 und 1836 organisiert. Zu der Zeit wurden sie als Helfer für die Zwölf Apostel eingesetzt. Mit der wachsenden Verfolgung der Mitglieder und der Notwendigkeit, zu fliehen und weiter in den Westen zu ziehen, organisierte und führte das *Erste Kollegium der Siebziger* im Jahr 1838 den Auszug von über 500 Mitgliedern von Ohio nach Missouri.

In der Zeit, in der die Kirchenmitglieder sich hauptsächlich in der von ihnen gegründeten und aufgebauten Stadt Nauvoo in Illinois versammelten, wurde die Zahl der *Siebziger* um ein Vielfaches erhöht. Der Grund dafür war die Entscheidung, dass alle *Ältesten* unter 35 Jahren als *Siebziger* berufen werden sollten. Um die Führung der vielen neuen Kollegien zu ermöglichen, wurden *Siebziger* aus dem Ersten Kollegium in Gruppen von je 7 aufgeteilt, die als *Präsidentschaften* für die anderen neun Kollegien dienen sollten. Die sieben, die bis dahin schon als *Präsidentschaft des Ersten Kollegiums* berufen waren, präsidierten ab

dem Zeitpunkt über alle Siebziger. Diese Männer wurden der *Erste Rat der Siebziger* genannt und als *Generalautoritäten* der Kirche eingesetzt. Bis zum Jahr 1846, als die Mitglieder die Stadt Nauvoo wegen Verfolgung verlassen mussten, wuchs die Zahl der Kollegien auf 35.

Diese Kollegien waren damals unabhängig von der lokalen Organisation der Kirche und die Mitglieder gehörten den verschiedensten *Gemeinden* an. Außerdem wurden die Mitglieder dieser Kollegien auf Lebenszeit berufen. Als die Pioniere 1846 in Utah angekommen waren und die Siebziger in verschiedene Richtungen ausgeschickt wurden, um das Land zu besiedeln, wurde es unmöglich, Versammlungen innerhalb der Kollegien abzuhalten, was bis in die 1880er Jahre große Verwirrung mit sich brachte.

1883 wurde ein Versuch gestartet, die Siebziger neu zu organisieren. Unter der Leitung des dritten Präsidenten der Kirche, John Taylor, wurde das *Erste Kollegium der Siebziger* gegründet, das sich aus seinen sieben Präsidenten (der *Erste Rat der Siebziger*), und den dienstältesten Präsidenten der 64 ältesten Kollegien zusammensetzte. Alle Kollegien wurden nach ihrer geographischen Lage neu eingeteilt. Ihre Anzahl wuchs von 76 im Jahr 1884 bis 1904 auf 146 mit über 10,000 Mitgliedern.

Ihre primäre Aufgabe bestand zu der Zeit in der Missionsarbeit. Da jedoch die Kollegien mittlerweile in geographische Einheiten wie *Gemeinden* und *Pfähle*¹ organisiert waren, wurden viele der Siebziger mit Aufgaben innerhalb ihrer Gemeinde ausgelastet, was wenig Zeit für die Missionsarbeit ließ.

1912 wurde in einem der Pfähle in Utah die erste *Pfahlmission* gegründet, deren Mitarbeiter hauptsächlich Siebziger waren. Dieses Programm hielt sich, mit einigen wenigen Veränderungen, bis in die 1980er Jahre. Jeder Pfahl weltweit hatte eine Pfahlmission, die größtenteils von Siebzigern geleitet wurde.

Mit dem Wachstum der Kirche änderte sich der Anspruch an die *Generalautoritäten*, der die zukünftige Rolle der Siebziger bestimmen sollte. 1975, unter Präsident Spencer W.

¹ Ein Pfahl ist eine geographische Einheit in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, ähnlich einer Diözese. Siehe Kap. 4.2.3.

Kimball, wurde das Erste Kollegium der Siebziger neu gegründet und erhielt zusätzlich zu den bestehenden sieben Präsidenten drei weitere Generalautoritäten. Anders als die Kollegien, die innerhalb der einzelnen Pfähle organisiert waren, würden die Mitglieder dieses Kollegiums als *Generalautoritäten* bezeichnet werden.

1976 wurden 20 Männer, die vorher als *Assistenten der Zwölf Apostel* dienten, zum Ersten Kollegium berufen und die Begriffe und Titel *Erster Rat der Siebziger* und *Assistenten der Zwölf* wurden gestrichen. Zusätzlich würde das Amt der sieben Präsidenten dieses Kollegiums nicht von der Amtsdauer abhängen, sondern ein Rotationssystem eingeführt werden und die Amtsdauer von Lebenszeit auf drei bis fünf Jahre verkürzt werden. Im Jahr 1990 wurde das wiederum umgedreht und bekannt gegeben, dass alle Mitglieder des Ersten Kollegiums auf Lebenszeit berufen werden, außer ihre Gesundheit oder ihr Alter machen es ihnen unmöglich, dieses Amt weiter auszuführen, woraufhin sie emeritiert werden.

Aufgrund der wachsenden unübersichtlichen Anzahl der Siebzigerkollegien wurden bei der Generalkonferenz der Kirche im April 1986 sämtliche Kollegien auf Pfahlebene eingestellt und die ehemaligen Siebziger den *Kollegien der Ältesten* in ihren jeweiligen Gemeinden beigelegt. 1989 wurde das *Zweite Kollegium der Siebziger* organisiert, bestehend aus Generalautoritäten, die auf Zeit zu dem Amt berufen wurden. Diese ersten zwei Kollegien arbeiten unter der Leitung der Zwölf Apostel um „die Kirche“ [...] „in allen Nationen“ aufzubauen (vgl. LuB 107:34).

Unter Präsident Gordon B. Hinckley wurde 1997 die Gründung von drei weiteren Kollegien der Siebziger angekündigt. Das Dritte, Vierte und Fünfte Kollegium bestehen heute aus *Gebietsautoritäten*, die *Gebietsautoritätssiebziger* genannt werden. Die Mitglieder dieser drei Kollegien arbeiten in ihrem eigenen Heimatgebiet, jedoch unter der Leitung von Generalautoritäten. Sie dienen als Ratgeber in *Gebietspräsidentenschaften*, schulen örtliche Kirchenführer und Mitglieder und sind verantwortlich für die Finanzen, sowie den Bau und Erhalt von Kirchengebäuden in ihrem Gebiet.

Siebziger, deren zugewiesenes Gebiet sich in Nordamerika oder Kanada befindet, leben in oder in der Nähe von Salt Lake City in Utah, wo sich der Hauptsitz der Kirche befindet. Von dort aus besuchen sie nicht nur ihre Gebiete regelmäßig, sondern regeln teilweise auch administrative Abteilungen der Kirche z. Bsp. in Zusammenhang mit Priestertums- und Hilfsorganisationen, Kirchengeschichte, Tempel, Familienforschung,

Missionsarbeit etc. Die Mitglieder der Präsidentschaft des Ersten Kollegiums der Siebziger dienen dabei als verantwortliche Vorstände für diese Abteilungen, wobei sie wiederum unter der Leitung des Rates der Zwölf und der Ersten Präsidentschaft stehen.

Kaum ein anderer Begriff in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage hat sich im Laufe seiner Geschichte in seiner Bedeutung annähernd so geändert wie der Begriff *Siebziger*. Das Wachstum der Kirche und die daraus zunehmende Herausforderung, eine weltweite Glaubensgemeinschaft angemessen zu verwalten, machte es notwendig, die oben beschriebenen Veränderungen durchzuführen. Da die Funktion der Siebziger jedoch flexibel bleibt, ist nicht auszuschließen, dass sich ihr Aufgabenbereich mit der zukünftigen Entwicklung der Kirche noch erweitern oder verändern wird (vgl. Parrish, 1992:1305).

Glossar

Siebziger: „Das Amt des Siebzigers ist eines der ordinierten Ämter im Melchisedekischen Priestertum. Siebziger sind Älteste, die alle Vollmachten eines Ältesten besitzen und die außerdem die besondere Berufung haben, ‚das Evangelium zu predigen und den Andern sowie in aller Welt besondere Zeugen zu sein‘ (LuB 107:25). Als ‚reisende geistliche Diener‘ des Herrn sollen sie ‚für die Andern und dann auch für die Juden‘ da sein (LuB 107:97). Das Amt eines Siebzigers ist eine ‚Beigabe‘ zum höheren Priestertum (LuB 107:5).“

Quelle: McConkie, 1991, 3: 176

Seventy: “One of the ordained offices in the Melchizedek Priesthood is that of a seventy. Seventies are elders with all the powers of elders, plus a special call and ordination ‘to preach the gospel, and to especial witnesses unto the Gentiles and in all the world.’ (D. & C. 107:25.) As the Lord’s ‘travelling ministers’ they are sent ‘unto the Gentiles first and also unto the Jews.’ (D. & C. 107:97.) The office of a seventy is an appendage to the higher priesthood. (D. & C. 107:5.)”

Quelle: McConkie, 1966:707

4.1.4 Patriarch

Jeder *Pfahl*¹ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage hat heutzutage einen oder mehrere so genannte *Patriarchen*. Die Aufgabe dieser Patriarchen besteht darin, den Mitgliedern ihres Pfahles den *patriarchalischen Segen* zu erteilen, wie Jakob einst seinen Söhnen einen patriarchalischen Segen gab (vgl. Gen 49:1-27). Dabei werden demjenigen, der den Wunsch hat, diesen Segen zu empfangen, die Hände aufgelegt und ein Segen gegeben, der ihnen mögliche Lebensprüfungen verheißt, ihre Stärken und Schwächen beschreibt oder zukünftige Segnungen erläutert sowie seine Abstammungslinie bekannt gibt.

1957, als die Praxis des patriarchalischen Segens in allen Pfählen weltweit eingeführt wurde, schrieb die damalige Erste Präsidentschaft in einem Brief an alle Pfahlpräsidenten folgendes in Bezug auf den patriarchalischen Segen:

„Der patriarchalische Segen erwägt eine inspirierte Aussage über die Abstammung dessen, dem der Segen erteilt wird. Unter dem Einfluss des Geistes wird ihm ebenfalls eine inspirierte und prophetische Aussage über seine Lebensaufgabe gemacht, zusammen mit Segnungen, Warnungen und Ermahnungen, die der Geist dem Patriarchen eingibt, und die dem Mitglied helfen, seine Lebensaufgabe zu erfüllen. Die Erfüllung aller verheißenen Segnungen“ [...] „ist abhängig von der Glaubenstreue des Mitglieds gegenüber dem Evangelium.“ (McConkie, 1991, 3:88 f.)

Solch ein patriarchalischer Segen kann nur von einem *Patriarchen* erteilt werden, der zu diesem Amt im Melchisedekischen Priestertum berufen worden ist. Bis 1979 gab es nur einen einzigen solchen Patriarchen innerhalb der Kirche, der als Generalautorität der Kirche galt. Der erste Patriarch war Joseph Smith Sr., der Vater des Propheten. Sein offizieller Titel war damals *Patriarch to the Church (Patriarch der Kirche)* und seine Aufgabe bestand darin, allen würdigen Mitgliedern den genannten Segen zu erteilen.

Mit der Ordinierung von Smith Sr. wurde das Amt des so genannten *Evangelisten* wiederhergestellt. *Evangelist* ist ein Begriff, der in der Bibel zwar nicht so oft vorkommt, von dem aber trotzdem zu erkennen ist, dass es ein wichtiges Amt im Priestertum gewesen sein

¹ Siehe Kap. 4.2.3.

muss. Paulus schreibt in seinem Brief an die Epheser über Jesus: „Und er gab den einen das Apostelamt, andere setzte er als Propheten ein, andere als *Evangelisten*, andere als Hirten und Lehrer“ (Eph 4:11, Herv. d. Verf.).

Evangelist war demnach zu der Zeit Jesu eines der höheren Ämter in der Priestertumshierarchie. Doch seine genaue Aufgabe im Neuen Testament ist bis heute unbekannt (vgl. Phillips, 1992:475.). Einige Glaubensgemeinschaften sind der Ansicht, dass Evangelisten als Missionare, Reiseprediger oder Erweckungspriester anzusehen sind (vgl. McConkie, 1991, 1:181). Was die genaue Aufgabe der Evangelisten auch gewesen ist, sie war der von *Aposteln* und *Propheten* nicht weit entfernt.

1839 identifizierte Joseph Smith Evangelisten als *Patriarchen* und leitete die synonyme Verwendung dieser beiden Begriffe ein. Dieser neue Begriff musste jedoch erst definiert werden.

Der Begriff *Patriarch* hat mehrere Bedeutungen, sowohl in der biblischen Geschichte als auch innerhalb der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Wenn man sich die Geschichte der Patriarchen im Alten Testament ansieht, so finden sich zwei Funktionen, die Patriarchen einnehmen:

1. Familienvater
2. Patriarch als Amt im Priestertum

Alle Väter von Adam bis Jakob werden als Patriarchen der Priestertumsordnung angesehen. In der Bibel wird das Wort *Patriarch* als Ehrentitel für die frühen Führer der Israeliten verwendet. Petrus spricht z. Bsp. vom „Patriarchen David“ (Apg. 2:29), Stephanus von den Söhnen Jakobs als den „zwölf Patriarchen“ (Apg. 7:8-9). Diese Männer waren aufgrund ihrer Vaterrolle natürliche Patriarchen, und manche von ihnen hatten vielleicht sogar das notwendige patriarchalische Priestertum inne. Mit diesem Priestertum und mit Inspiration konnten diese Patriarchen ihren Söhnen und Töchtern Verheißungen, Vorrechte und Pflichten übertragen, wie es Abraham mit seinen Söhnen und Töchtern gemacht hat. Dieses Kenntnis war es vermutlich, die Joseph Smith dabei geholfen hat, den in der Priestertumslinie neu vorgestellten Begriff des *Patriarchen* zu definieren.

Ursprünglich, also zu biblischen Zeiten wie auch zu Beginn der Kirchengeschichte, wurde das Amt des Patriarchen von Vater zu Sohn und nur an einen Mann der direkten Erbschaftslinie weiter gegeben. In den 1930er und bis in die 1940er Jahre wurde die direkte Linie unterbrochen und andere wurden zu dem Amt berufen. 1942 kehrte es in die ursprüngliche Erbschaftslinie zurück, bis das Amt des *Patriarchen der Kirche* 1979 abgeschafft wurde.

146 Jahre lang hatte die Kirche nur einen einzigen Patriarchen. Doch ihr weltweites Wachstum und die Errichtung neuer Gemeinden und Pfähle brachte die Notwendigkeit mit sich, in den einzelnen Pfählen *Patriarchen* zu berufen. Somit hat heute jeder Pfahl seinen eigenen Patriarchen, einen würdigen männlichen Priestertumsträger, der auf Lebenszeit zu diesem besonderen Amt berufen wird und auch *Pfahlpatriarch* genannt wird.

Glossar

Patriarch: „1. Ein ordiniertes Amt im Melchisedekischen Priestertum ist das des Patriarchen oder Evangelisten“ [...]. „Dieses Amt ist eine Beigabe zum höheren Priestertum.“ [...] „Es ist seine besondere Aufgabe im Priestertum, den Mitgliedern der Kirche den patriarchalischen Segen zu erteilen.“

Quelle: McConkie, 1991, 3: 90.

Patriarch: “One of the ordained offices in the Melchizedek Priesthood is that of a *patriarch* or *evangelist*.” [...] “This office grows out of and is an appendage to the higher priesthood.” [...] “Their special priestly assignment is to give patriarchal blessings to members of the Church”

Quelle: McConkie, 1966:560.

4.1.5 Hohepriester

Das Amt des *Hohenpriesters* ist heute das höchste Amt, das ein Mann im *Melchisedekischen Priestertum* erhalten kann. Seine Geschichte geht zurück bis zu der Zeit Moses und Aarons. Als das Aaronische Priestertum eingeführt wurde, wurden Hohepriester in diesem Priestertum ordiniert, die als höchste geistliche Führer galten. Diese Hohepriester waren zuständig für alle anderen Priester und deren Aufgaben und Verordnungen, vor allem jene im Tempel. Nur direkte Nachkommen des erstgeborenen Sohnes Aarons, die dazu auserwählt wurden, geistige Führer unter ihrem Volk zu sein, konnten zum Hohepriester ordiniert werden.

Im Buch Mormon gab es unter dem Volk der Nephiten keinen direkten Nachkommen Aarons, daher waren Hohepriester zwar die höchsten geistigen Führer, es war jedoch ein Amt im Melchisedekischen Priestertum anstatt im Aaronischen (vgl z. Bsp. Alma 8:23.).

Die ersten Hohepriester der Neuzeit wurden 1831 in Kirtland, Ohio, ordiniert. Joseph Smith war Teil dieser Gruppe von 23 Männern. Ob sie damals schon in einem so genannten *Kollegium* organisiert waren, ist nicht bekannt. Eine Zeit lang wurden *Hohepriesterkollegien* innerhalb der einzelnen Gemeinde organisiert, die unter sich eine eigene Präsidentschaft hatten. Der Prophet Brigham Young verordnete 1877, dass anstatt der eigenen Präsidentschaft in den Gemeinden die *Pfahlpräsidentschaft* als Leitung über den Hohepriesterkollegien des gesamten *Pfahles* stehen solle (vgl. Richards, 1992:587.).

Erst 1975 beschloss die Erste Präsidentschaft, die heutige Ordnung der Hohepriester herzustellen. *Hohepriestergruppen* auf Gemeindeebene sind jetzt Einheiten eines größeren Kollegiums der Hohepriester auf Pfahlebene. Der *Pfahlpräsident* ist dabei der Vorsitzende dieses größeren Kollegiums und arbeitet eng mit den *Hohepriestergruppenleitern*, sozusagen der Präsidentschaft der Kollegien in den einzelnen Gemeinden, zusammen.

Jeder Mann, der heute in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage als *Bischof*, als Teil der *Pfahlpräsidentschaft* oder als *Generalautorität* tätig ist, muss das Amt des Hohenpriesters haben. Der Präsident der Kirche, also der Prophet, ist dabei der *präsidierende Hohepriester* der gesamten Kirche, ein Pfahlpräsident ist der präsidierende Hohepriester über seinen Pfahl, ein Bischof über seine Gemeinde.

Glossar

Hohepriester: „2. Eines der Ämter, zu dem ein Mann im Melchisedekischen Priestertum ordiniert werden kann, ist das des Hohen Priesters“ [...] „Dieses Amt ist eine Beigabe zum höheren Priestertum.“ [...] „Diese Brüder sind berufen, in geistigen Belangen zu amtieren“ [...], „zu reisen und das Evangelium zu predigen“ [...], „die Heiligen zu vervollkommen und alles zu tun, was ein Siebziger, Ältester oder Aaronischer Priestertumsträger tun kann“

Quelle: McConkie, 1991, 2:128 f.

High Priest: “2. One of the ordained offices in the Melchizedek Priesthood is that of a high priest.” [...] “This office grows out of and is an appendage to the higher priesthood.” [...] “These brethren have been called to minister in spiritual things” [...], “to travel and preach the gospel” [...], “to perfect the saints and do all the things that a seventy, elder, or holder of the Aaronic Priesthood can do.”

Quelle: McConkie, 1966:356.

4.1.6 Ältester

In der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage kann jeder würdige Mann von 18 Jahren oder älter das Melchisedekische Priestertum übertragen bekommen und zum Ältesten *ordiniert* werden.

Ältester ist ein Amt im Priestertum, das bereits vor der Gründung der Kirche unter den Mitgliedern bestanden hat. Joseph Smith und Oliver Cowdery bekamen 1829 von Jesus Christus die Anweisung, sich gegenseitig zum *ersten* und zum *zweiten Ältesten* (*First and Second Elder*) der Kirche zu ordinieren, jedoch erst sobald sie alle Mitglieder der Kirche versammelt haben, die darüber abstimmen sollten. Später, bei der offiziellen Gründung der Kirche im April 1830 wurden die beiden zum *Ersten* und *Zweiten Ältesten* und andere würdige Männer zu *Ältesten* ordiniert.

Der Begriff *Ältester* ist in vielen Bereichen des Alten Testaments enthalten, jedoch in verschiedenen Bedeutungen. Er bezieht sich im Alten Testament oft auf die älteren Männer eines Stammes, die meist mit Regierungsaufgaben betraut waren (vgl. Gen. 50:7, Rut 4:2). Aufgrund ihres Alters, ihrer Lebenserfahrung oder ihres Status waren es meist hoch angesehene Männer und ihr Rat oft sehr wertvoll.

Älteste werden im Buch Exodus auch in der Geschichte von Moses erwähnt: „Danach stiegen Mose, Aaron, Nadab, Abihu und die siebzig von den *Ältesten* Israels hinauf“ (Ex. 24:9). In diesem Zusammenhang, aber auch an anderen Stellen in der Bibel, in denen von *Ältesten* die Rede ist, wird angenommen, dass es sich um *ordinierte Älteste* im Priestertum handelt, wie auch im Neuen Testament, wo Älteste als geistliche Führer von Gemeinden eingesetzt wurden. Im Brief an Titus schreibt Paulus: „Ich habe dich in Kreta deswegen zurückgelassen, damit du das, was noch zu tun ist, zu Ende führst und in den einzelnen Städten Älteste einsetzt, wie ich dir aufgetragen habe“ (Tit. 1:5).

Aber nicht nur in der Bibel hat der Begriff *Ältester* verschiedene Bedeutungen, auch innerhalb der Kirche hat er bzw. sein Aufgabenbereich sich im Laufe der Geschichte verändert.

Wie gesagt waren Joseph Smith und Oliver Cowdery die ersten *Ältesten (Elders)* der Kirche. Später wurden auch andere würdige erwachsene männliche Mitglieder zu diesem Amt ordiniert. Ihre Aufgabe war es, im Dienst Christi zu stehen und in geistigen Dingen zu amtieren (vgl. LuB 107:12). Sie sollten lehren, ermahnen, taufen, Mitglieder konfirmieren, indem sie ihnen die Hände auflegen und den *Heiligen Geist* spenden, Versammlungen leiten, das Evangelium predigen, Kranken beistehen, und außerdem alle Pflichten übernehmen, die Mitglieder des Aaronischen Priestertums ausüben können (vgl. McConkie, 1991, 1:36).

Priestertumsämter wie *Ältester, Priester, Lehrer* und *Diakon* wurden zunächst von Männern aller Alterstufen besetzt. Erst mit dem Wachstum der Kirche und mit der Notwendigkeit, das Priestertum präzise zu strukturieren, ergaben sich genaue Altersbeschränkungen und Richtlinien bezüglich der verschiedenen Ämter.

Jeder würdige junge Mann ab dem Alter von 12 Jahren erhält das Priestertum. Zunächst das Aaronische (12 bis 18-Jährige), danach das Melchisedekische (ab 18 Jahren). Das *Aaronische Priestertum* ist in drei *Kollegien* aufgeteilt. Alle Männer ab 18, die das *Melchisedekische Priestertum* erhalten und anschließend zum *Ältesten* ordiniert werden, sind

im *Kollegium der Ältesten* organisiert. Jede Gemeinde hat ein eigenes *Kollegium der Ältesten* oder *Ältestenkollegium* genannt, das sich, wie alle anderen Kollegien in der Gemeinde, jeden Sonntag versammelt.

Außer der erwähnten Verwendung für den Begriff *Ältester*, ist es auch üblich, Generalautoritäten wie *Apostel* und *Siebziger*, sowie männliche *Missionare* der Kirche *Elder* (nicht *Ältester*) zu nennen. (Näheres dazu siehe Kap. 6.)

Glossar:

Ältester: „2. Ältester ist ein Amt im Melchisedekischen Priestertum“ [...]. „Dieses Amt ist eine Beigabe zum höheren Priestertum.“ [...]. „Der Älteste ist als Diener Christi berufen, in geistigen Dingen zu amtieren“

Quelle: McConkie, 1991, 1:36.

Elder: “2. One of the ordained offices in the Melchizedek Priesthood is that of an *elder*.” [...] “This office grows out of and is an appendage to the higher priesthood.” [...] “Elders are ministers of Christ; they are called to administer in spiritual things”

Quelle: McConkie, 1966:215.

4.1.7 Priester

Der Begriff *Priester* ist in der christlichen Welt allgemein bekannt. Generell gesehen ist ein Priester ein geistlicher Diener, der z. Bsp. in der katholischen Kirche die Messe spricht, das Sakrament austeilte und für die ihm zugeteilte Pfarre zuständig ist.

Das Amt des Priesters kann zurück verfolgt werden bis Aaron, Moses Bruder. Die ursprüngliche Vorstellung eines hebräischen *Priesters* war die eines Sprachrohrs zwischen Gott und dem Volk. Seine Aufgabe war es, das Volk bei der Anbetung und bei Opferriten im Tempel vor Gott zu vertreten. Darüber hinaus war er dafür zuständig, dem Volk das

Gesetz zu lehren (vgl. Deut. 33:10), ihm den Willen Gottes kundzutun (vgl. Num. 27:21), und das Volk im Namen des Herrn zu segnen (vgl. Num. 6:22-27). Das Amt des Priesters ist seit jeher in den meisten christlichen Religionen vertreten.

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage versteht unter dem Begriff *Priester* ein Amt im Priestertum, dass heutzutage jungen Männern eines bestimmten Alters übertragen wird. Das hat sich jedoch erst nach und nach entwickelt. Unter der Leitung von Joseph Smith wurden erwachsene Männer verschiedenen Alters als *Priester* ordiniert. Unter den ersten Priestern waren z. Bsp. Joseph Smiths Vater im Alter von 59 und Martin Harris im Alter von 47 Jahren. Während der Zeit, als die Heiligen in Nauvoo lebten, lag das Durchschnittsalter der Priester bei etwa 29 Jahren (vgl. Hartley, 2000:947.).

Während den 1830er und 1840er Jahren waren Priester auch für die Leitung kleinerer Gemeinden (*Zweige*¹) zuständig, wenn es keinen Ältesten gab, der diese Aufgabe übernehmen konnte, wie es z. Bsp. in Missouri, Kirtland und in diversen *Missionen*² der Fall war. Zusätzlich übernahmen sie missionarische Aufgaben und besuchten regelmäßig die Familien in ihren Heimen, was sich später zum so genannten *Heimlehren* entwickelte.

Mit dem Wachstum der Kirche hat sich auch der Aufgabenbereich der Priester geändert. 1908 wurde das Alter für Priester auf 18 bis 21 Jahren bestimmt, heute sind Priester junge Männer zwischen 16 und 18 Jahren. Im Gegensatz zu anderen Glaubensgemeinschaften sind Priester in dieser Kirche zwar nicht für die sonntäglichen Versammlungen, jedoch für eine so wichtige Angelegenheit zuständig wie das Abendmahl zu segnen. Diese Gewohnheit wurde 1908 eingeführt, als in den Gemeinden jüngere statt ältere Priester dazu beauftragt wurden, das Abendmahl zu segnen. Ein möglicher Grund dafür wäre, dass es für die ältere Generation schwierig war, sich für das Abendmahlsgebet hinzuknien, was jedoch für die Segnung desselben notwendig ist.

¹ Siehe Kap. 4.2.6.

² Siehe Kap. 4.2.2.

Der Aufgabenbereich von Priestern umfasst heute das Abendmahl, die Taufe, das *Heimlehren* (Mitglieder zu Hause besuchen und belehren), für Ordnung in der Kirche zu sorgen usw.

Glossar

Priester: „3. Eines der Ämter im Aaronischen Priestertum, zu dem ein Mann ordiniert werden kann, ist das des Priesters“ [...] „Wie alle anderen Vollmachten oder Ämter ist das Amt des Priesters eine Beigabe zum Priestertum“ [...]. „Wer zum Priester ordiniert ist, ist ein bevollmächtigter Verwalter mit Macht von Gott, ‚zu predigen, zu lehren, zu erläutern, zu ermahnen, zu taufen und das Abendmahl zu segnen‘“ [...] „(LuB 20:46-49), und er kann alle Priestertumsaufgaben erfüllen, die ein Diakon oder ein Lehrer erfüllen kann.“

Quelle: McConkie, 1991, 3:102.

Priest: “3. One of the ordained offices in the Aaronic Priesthood in the Church today is that of a *priest*.” [...] “As with ‘all other authorities or offices in the church’, the office of a priest is an appendage to the priesthood. (D. & C. 107:5.) Those so appointed are legal administrators empowered from on high ‘to preach, to teach, expound, exhort and baptize, and administer the sacrament’” [...] “and can perform any priesthood function that can be done by a teacher or deacon.”

Quelle: McConkie, 1966:599.

4.1.8 Lehrer

Abgesehen von der allgemein bekannten Definition für den Begriff *Lehrer*, nämlich jemand, der im Rahmen eines Unterrichts Wissen an andere weitergibt, ist *Lehrer* in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage auch ein Amt im Aaronischen Priestertum.

Obwohl einige Gelehrte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage behaupten, der Begriff *Lehrer* würde sich in der Bibel nicht auf ein Priesteramt beziehen, muss ich dem widersprechen. „Hinweise auf Lehrer in der Bibel beziehen sich offenbar auf Prediger.“ (McConkie, 1991, 2:198) Wenn man sich jedoch einige Verse aus dem Neuen Testament ansieht, so ist zu erkennen, dass es ein Amt im Priestertum gewesen sein muss. „So hat Gott in der Kirche die einen als Apostel eingesetzt, die andern als Propheten, die dritten als Lehrer.“ [...] (1. Kor. 12:28) Meiner Meinung nach ist hier deutlich zu erkennen, dass es sich um ein Amt in der Priestertumshierarchie handelt.

Joseph Smith orientierte sich bei der Einrichtung dieses Amtes also entweder am Neuen Testament oder möglicherweise am Buch Mormon, in dem unter anderem von der Weihung Jakobs und Josefs als *Priester* und *Lehrer* die Rede ist (2. Ne. 5:26). Aus dieser Schriftstelle ist zu erkennen, dass diese beiden Ämter in irgendeiner Weise Ähnlichkeit haben bzw. mit einander zu tun haben. So ist auch gar nicht überraschend, dass Joseph Smith sie in ihrer Rangordnung hinter einander gestellt hat.

Die ersten *Priester* der wiederhergestellten Kirche waren wiederum erwachsene Männer, was sich bis zum Ende des 19. Jahrhunderts nicht veränderte. Seit 1830 bestand die Aufgabe der zum *Lehrer* ordinierten Männer darin, Mitglieder zu Hause zu besuchen (wiederum ähnlich dem heutigen *Heimlehren*), Streitereien unter Mitgliedern zu schlichten, den Notdürftigen zu helfen, und manchmal auch in Fällen zu helfen, die mit Kirchendisziplin zu tun hatten.

Im noch jungen Staat Utah etwa bildete die *Bischöfschaft* gemeinsam mit dem *Kollegium der Lehrer*, die damals *Gemeindelehrer* (*block teachers* oder *ward teachers*) genannt wurden, die grundlegenden Ämter in den einzelnen Gemeinden. Da dieses Amt jedoch nur im Aaronischen Priestertum gehalten werden kann und in der Ära des Propheten Brigham Young fast alle würdigen männlichen Erwachsenen zum Melchisedekischen Priestertum ordiniert wurden, mussten die Ämter des Aaronischen Priestertums, so auch die der Lehrer, neu besetzt werden. 1908 wurde das Alter der *Lehrer* auf 15 bis 17 Jahre beschlossen, mittlerweile sind alle *Lehrer* der Kirche 14 und 15 Jahre alt. Besuche bei den einzelnen Familien wurden als monatliche Pflichtaufgabe bestimmt, die man damals noch *ward teaching* nannte, die aber mit der Zeit auf *home teaching* fixiert wurde.

Das *Heimlehren* ist noch heute eine der wichtigsten Aufgaben der Priestertumsträger der Kirche. Weitere Aufgaben eines Lehrers schließen die Vorbereitung des Abendmahls mit ein (diese Aufgabe wurde 1933 den Lehrern übergeben), als Türdienst bei Versammlungen für Ordnung zu sorgen und bei Bedarf den *Diakonen* in ihren Aufgaben auszuhelfen.

Glossar

Lehrer: „3. Ein Amt im Aaronischen Priestertum, zu dem ein Mann ordiniert werden kann, ist das des Lehrers“ [...]. „Wie alle anderen Vollmachten oder Ämter in der Kirche ist auch das Amt des Lehrers eine notwendige Beigabe zum Priestertum“ [...]. „Mit den Diakonen sind die Lehrer berufen, ‚über die Gemeinde zu wachen und ortsgebundene geistliche Diener für die Gemeinde zu sein‘“ (LuB 84:111.). [...] „‚Sie sollen ... warnen, erläutern, ermahnen und lehren und alle einladen, zu Christus zu kommen‘ (LuB 20:53-59).“

Quelle: McConkie, 1991, 2:198.

Teacher: “3. One of the ordained offices in the Aaronic Priesthood is that of a *teacher*.” [...] “As with all other authorities or offices in the church the office of a teacher is an appendage to the priesthood.” [...] “Together with the deacons, teachers are appointed ‘to watch over the church, to be standing ministers unto the church’ (D. & C. 84:111.).” [...] “‘They are ... to warn, expound, exhort, and teach, and invite all to come unto Christ.’ But they do not ‘have authority to baptize, administer the sacrament, or lay on hands.’ (D. & C. 20:53-59.)”

Quelle: McConkie, 1966:776.

4.1.9 Diakon

Das Amt des *Diakons* im Aaronischen Priestertum ist das elementarste aller Ämter. Aus Schriftstellen im Neuen Testament ist zu erkennen, dass es nach der Zeit Jesu neben dem Amt des *Priesters* ein leitendes Amt gewesen sein muss. [...] „an alle Heiligen in Christus Jesus, die in Philippi sind, mit ihren Bischöfen und Diakonen“ (Philipper 1:1).

Wie alle anderen Ämter auch, war das Amt des Diakons am Anfang der Kirche Jesu Christi nur von erwachsenen Männern besetzt und ihre Aufgaben waren damals wie heute sehr bescheiden. Sie halfen den Notdürftigen und waren für die Reinlichkeit der Versammlungshäuser zuständig, indem sie für Heizkohle und Holz sowie für Öl für die Lampen sorgten und die Stühle und den Boden sauber hielten. Vor 1870 waren Diakone *pfahlweit* organisiert, später innerhalb der einzelnen *Gemeinden*.

1877 wurde von der *Ersten Präsidentschaft* die Entscheidung getroffen, dass jeder Junge in der Kirche zumindest ein Amt im Aaronischen Priestertum erhalten sollte, bevor er das Erwachsenenalter erreicht. Daraufhin wurden alle würdigen jungen Männer zwischen 11 und 20 Jahren zu Diakonen und die meisten blieben es so lange, bis sie zum Amt des *Ältesten* ordiniert wurden. 1908 beschloss die Kirchenführung, das Alter für Diakone auf 12 zu erhöhen, junge Männer im Alter von 15 Jahren würden zu Lehrern und mit 18 zu Priestern berufen. Somit ergab sich zum ersten Mal das System, dass junge Männer von einem Amt zum nächsten sozusagen „aufsteigen“. Seither haben Diakone die Aufgabe, das Abendmahl auszuteilen, das Fastopfer einzusammeln, das Gemeindehaus sauber zu halten und bei Projekten für Bedürftige zu helfen. Diakone sind heute 12- und 13-jährige Jungen und sind innerhalb der Gemeinden in einem Kollegium organisiert.

Glossar

Diakon: „Ein würdiges männliches Mitglied der Kirche kann im Aaronischen Priestertum zum Diakon ordiniert werden“ [...] „Es ist das niedrigste Amt im Priestertum“ [...] „und eine Beigabe zum Geringeren Priestertum“ [...] „Heute wird das Aaronische Priestertum in der Kirche allen würdigen Jungen im Alter von zwölf Jahren übertragen, und sie werden dann zum Diakon ordiniert.“

Quelle: McConkie, 1991, 1:118.

Deacon: “One of the ordained offices in the Aaronic Priesthood is that of a deacon.” [...] “This office, the lowest in the priesthood hierarchy” [...] “is an appendage to the lesser priesthood.” [...] “It is the practice of the Church” [...] “to confer the Aaronic Priesthood

upon worthy young men who are 12 years of age and to ordain them to the office of a deacon in that priesthood.”

Quelle: McConkie, 1966:183.

4.2 Lokale Organisation der Kirche

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist im Laufe ihrer Geschichte zu einer weltweiten Glaubensgemeinschaft geworden, die sich über die ganze Welt erstreckt. Am Anfang ihrer Geschichte hat sich noch alles in den USA, vor allem in Utah und den umliegenden Staaten, abgespielt. Mit der intensiven Missionsarbeit, für die die Kirche bekannt ist, ist die Mitgliederzeit rasant angestiegen und eine strikte Struktur für die Organisation und Verwaltung wurde notwendig.

In diesem Kapitel werden alle Begriffe erklärt und auf ihren historischen Ursprung untersucht, die sämtliche lokale, regionale und weltweite Unterteilungen beschreiben und umfassen.

4.2.1 Gebiet

1984 beschloss die *Erste Präsidentschaft* die weltweite Aufteilung der Kirche in 13 geographische *areas* (*Gebiete*), um die Leitung der Welt umfassenden Kirche besser bewältigen zu können.

Jedes *Gebiet* wurde zunächst von einer *Gebietspräsidentschaft* geleitet, die aus drei Mitgliedern des *Ersten Kollegiums der Siebziger* bestand. Diese Präsidentschaft wurde von örtlichen oder regionalen Repräsentanten unterstützt und war für die Schulung und Beratung von *Pfahl-* und *Missionspräsidenten* und für die Angelegenheiten der Kirche im ihnen zugewiesenen *Gebiet* zuständig. Ursprünglich gab es sechs solche Gebiete in den USA und Kanada und sieben auf der restlichen Welt (vgl. Kenison, 2000:41).

1995 wurde das Amt der oben erwähnten Regionalrepräsentanten abgeschafft und so genannte *Gebietsautoritäten* dazu berufen, den *Gebietspräsidentschaften* zu assistieren. Im

Jahr 1999 gab es bereits 28 solche *Gebiete* weltweit, deren Präsidenschaften aus Mitgliedern des Ersten und Zweiten Kollegiums der Siebziger und aus mittlerweile so genannten *Gebietsautoritätssiebzigern* bestanden.

Meiner Meinung nach ist der Begriff *Gebiet* recht vage und er sagt nicht viel über eine solche organisatorische Einheit aus. Die Namen der einzelnen Gebiete beziehen sich jedoch auf die Region, die sie umfassen, z. Bsp. *Gebiet Europa Mitte*, was natürlich mehr Einblick in das jeweilige Gebiet verschafft.

Glossar

Gebiet: „Ein Gebiet ist die größte geographische administrative Einheit der Kirche. Sie wird von einer Gebietspräsidenschaft geleitet, die sich aus drei Mitgliedern der Kollegien der Siebziger zusammensetzt.“

Quelle: Cunningham, 1992:65 (übersetzt von K. Potocnik).

Area: “An area is the largest geographical administrative subdivision of the Church and is presided over by an area presidency, composed of three members of the quorums of the Seventy.”

Quelle: Cunningham, 1992:65.

4.2.2 Mission

Seit Beginn an betreibt die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ein sehr aktives Missionswerk weltweit. Angefangen von den kleinen Ortschaften des Staates New York, in die bald nach der Gründung der Kirche im Jahr 1830 Missionare geschickt wurden, bis hin zu den ersten Predigern, die nach Europa reisten, hat die Kirche heute weltweit eines der aktivsten Missionswerke mit über 50,000 Missionaren.

Der erste berufene Missionar war Samuel Smith, der Bruder des Propheten, der bald nach der Kirchengründung ausgesandt wurde, um das Buch Mormon und seine Botschaft an die Menschen in der Umgebung weiter zu geben.

Der Begriff *Mission* ist in mehrerer Hinsicht zu verstehen. Einerseits als die Zeit, die ein Mann oder eine Frau mit der Tätigkeit des Missionierens verbringt, und andererseits als der Name für eine geographische Einheit der Kirche. Dieser Begriff wurde vermutlich 1837 zum ersten Mal in diesem Zusammenhang verwendet, als die ersten Missionare in Länder außerhalb der Vereinigten Staaten und Kanada geschickt wurden. Großbritannien war die erste ausländische *Mission*, gefolgt von den Gesellschaftsinseln (French Polynesia), die gleichzeitig die erste fremdsprachige (nicht englischsprachige) *Mission* war.

Mission ist demnach ein Begriff, der eine bestimmte geographische Kircheneinheit angibt. Davon gibt es heute wiederum zwei verschiedene Arten. Einerseits gibt es Missionen, die mehrere Pfähle und manchmal auch mehrere Länder enthalten. Andererseits kann eine Mission auch die größte geographische Einheit (ausgenommen des Gebiets) sein. Das ist in Ländern der Fall, wo es noch nicht genügend Mitglieder gibt, um einen *Pfahl* zu organisieren. Dort ist der Missionspräsident nicht nur für alle in seiner Mission dienenden Missionare zuständig, sondern überwacht und leitet auch alle Tätigkeiten der einzelnen *Zweige* und *Distrikte* und dient als Ersatz für einen *Pfahlpräsidenten*. Heute gibt es weltweit 334 Missionen.

Glossar

Mission: „Missionen sind ein Teil der Organisation des irdischen Reiches Gottes.“ [...] „Missionen haben die Aufgabe, in“ [...] „(einem bestimmten Gebiet)“ [...] „Menschen zu bekehren.“ [...] „Zu Verwaltungszwecken sind Missionen außerhalb der Pfähle in Distrikte unterteilt, die wiederum in Zweige gegliedert sind.“

Quelle: McConkie, 1991, 3:37.

Mission: “missions form a part of the organisation of God’s earthly kingdom” [...] “Their purpose is to proselyte.” [...] “For administrative reasons,” [...] “(some) missions are divided into *districts*, and” [...] “these districts are broken down into *branches*.”

Quelle: McConkie, 1966:510.

4.2.3 Pfahl

Zu der Zeit der Gründung der Kirche bestand keinerlei Bedarf für eine komplexe Organisationsstruktur, da die Mitgliederzahl sehr klein und leicht überschaubar war. Erst 1832, als die wachsende Gemeinschaft der Gläubigen nach einer Einteilung verlangte, wurde der erste *Pfahl* in Kirtland, Ohio, gegründet. Die Rolle der *Pfahlpräsidentschaft* übernahm zu der Zeit noch die *Erste Präsidentschaft*, mit Joseph Smith als Leiter.

Als es darum ging, die ersten organisatorischen Einheiten der jungen Kirche zu benennen, bedienten sich die Kirchenführer eines Bildnisses aus dem Alten Testament. Im Buch Jesaja 54:2,3 wird die Stadt Gottes, nämlich *Zion*, mit einem großen Zelt verglichen, dass seine „Zelttücher ausspannen“, seine „Stricke lang“ und die „Pflöcke fest“ machen soll.

„Enlarge the place of thy tent, and let them stretch forth the curtains of thine habitations: spare not, lengthen thy cords, and strengthen thy *stakes*; For thou shalt break forth on the right hand and on the left; and thy seed shall inherit the Gentiles, and make the desolate cities to be inhabited.” (King James Bible; Herv. d. Verf.)

Dieses Bildnis des Zeltes wird im Buch Mormon noch einmal erwähnt. Bei seinem Besuch beim Volk Nephi auf dem amerikanischen Kontinent nach seiner Auferstehung zitiert Jesus die Schriftstelle aus Jesaja wörtlich (3. Nephi 22:2,3). In der deutschen Fassung des Buches Mormon ersetzt dabei das Wort *Pfähle* den Begriff *Pflöcke*. Wenn man sich das Bildnis vorstellt, so ist anzunehmen, dass *stakes* (dt. *Pflöcke*) die stabilsten Elemente des Zeltes sind, die alle anderen Teile zusammenhalten. Dies soll symbolisch für die Gemeinschaft der Gläubigen stehen, die sich in ihren *Pfählen* versammeln sollen, um so die Kirche zu stärken und zusammen zu halten.

Somit hatten die Gründungsväter der Kirche zwei Quellen, aus denen sie den Begriff *stake* nahmen, der zu einem der grundlegendsten in der Kirchenorganisation wurde. Ein Pflock (für die deutschsprachige Übersetzung wurde der Begriff *Pfahl* verwendet, vermutlich wegen des zu harten Klanges des Wortes *Pflock*), der nie ausreißt, soll die Stabilität symbolisieren, die Mitglieder in ihren Pfählen erfahren. *Pfähle* sind jene Gebiete, „in denen viele Mitglieder der Kirche wohnen und in denen die Kirche stark ist“ (vgl. McConkie, 1991, 3:91 f.).

Die ersten Pfähle wurden in Kirtland, Ohio, und in Missouri organisiert, nachdem die Heiligen 1831 von New York weggezogen waren, um sich im Westen mit neuen Bekehrten zu versammeln und der Verfolgung zu entkommen. Der Pfahl in Missouri wurde *Zion* genannt, alle anderen *stakes of Zion* (*Zionspfähle*). Die Erste Präsidentschaft diente dabei als *Präsidentschaft des Pfahles* oder *Pfahlpräsidentschaft* von Missouri.

Später, als die Pioniere das Land Utah besiedelten und die Mitglieder sich in neuen Gebieten niederließen und versammelten, wurden die Pfähle meist von Siebzigern geleitet. Aber erst die Reorganisation des Priestertums im Jahre 1877 machte eine Restrukturierung und angemessene Einrichtung sämtlicher Pfähle möglich.

In den 1880ern wurden *Siebzigerkollegien* zu Einheiten des Pfahles, bis sie 1986 wieder aufgelöst wurden. Zur selben Zeit bauten viele Pfähle so genannte *Tabernakel*, Vorläufer der heutigen *Pfahlzentren*. Innerhalb der einzelnen Pfähle wurden bis in die 1920er Jahre Schulen organisiert, in den 1920ern wurde die Missionsarbeit in den Pfählen gestartet, und seit 1937 bilden pfahlweite Wohlfahrtsprojekte das Rückgrat des heutigen *Wohlfahrtsprogramms* der Kirche (vgl. Hartley, 2000:1183).

Von 1877 bis 1979 hielten die Pfähle vier Mal jährlich eine Konferenz ab, danach nur noch zwei Mal im Jahr. Diese Konferenzen dienten und dienen heute noch hauptsächlich der Belehrung von Mitgliedern und Schulung von Führungskräften und werden im *Pfahlzentrum*, das ist meistens das größte *Gemeindehaus* im Pfahl, abgehalten.

Organisationen, die eine Präsidentschaft oder eine Leitung sowohl auf Gemeinde- als auch auf Pfahlebene haben, sind unter anderem die *Sonntagsschule*, *Frauenhilfsvereinigung*, *Junge Damen* und *Junge Männer*, und die *Primarvereinigung*. Heute zählt die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage weltweit 2,818 Pfähle (vgl. Statistical Report 2008, Ensign, May 2009:30).

Glossar

Pfahl: „In bildlicher prophetischer Sprache wird Zion als ein großes Zelt bezeichnet, dass sicher mit Seilen an Pfählen befestigt ist.“ [...] „In Übereinstimmung mit dem Symbol des Zeltes und der Pflöcke oder Pfähle, die nie ausreißen, werden die Gebiete als Pfähle der Kirche bezeichnet, in denen viele Mitglieder der Kirche wohnen und in denen die Kirche stark ist.“ [...] „Ein Pfahl kann mehrere Straßenzüge mit Wohnhäusern und Wohnblocks in einer Stadt umfassen oder ein Gebiet von vielen Quadratkilometern und ist in Gemeinden und manchmal in Zweige unterteilt. In einem Pfahl wohnen gewöhnlich zweitausend oder mehr Mitglieder der Kirche.“

Quelle: McConkie, 1991, 3:91 f.

Stake: “In prophetic imagery, Zion is pictured as a great tent upheld by cords fastened securely to *stakes*.” [...] “In keeping with this symbolism, the great areas of church population and strength, which sustain and uphold the restored Zion, are called *stakes*.” [...] “In area they cover from a few blocks to many miles; in membership they comprise from a few to several thousand saints; in organization they are divided into smaller units called *wards* and (in some instances) *branches*.”

Quelle: McConkie, 1966:764.

4.2.4 Distrikt

Der Begriff Distrikt beschreibt jene Gebiete, die aufgrund zu geringer Mitgliederzahl nicht in *Gemeinden* und *Pfähle* organisiert werden können. Sie sind Teile einer *Mission* und sind selbst wiederum in so genannte *Zweige* unterteilt.

Es ist nicht bekannt, wann und unter welchen Umständen die ersten Distrikte organisiert wurden. Aber es ist anzunehmen, dass es nicht lange nach der Eröffnung der ersten Mission 1837 in Großbritannien war. Der Begriff *district* im Englischen steht für einen Bezirk, einen Ortsteil, ein Stadtviertel, einen Kreis usw. Distrikte werden innerhalb von

Missionen organisiert, in denen die Kirche noch nicht weit genug entwickelt ist, um größere Einheiten wie Gemeinden oder Pfähle zu gründen.

Ob und wann ein Distrikt zu einem Pfahl wird, hängt allein von der Mitgliederzahl und der Anzahl von Trägern des Melchisedekischen Priestertums ab. 250-300 Mitglieder pro *Zweig* und mind. 10% dieser Mitglieder als Melchisedekische Priestertumsträger sind notwendig, um aus dem Distrikt einen *Pfahl* und aus den Zweigen mit genügend Mitgliedern Gemeinden zu machen.

Ein Distrikt wird von einem *Distriktspräsidenten* geleitet, der das Melchisedekische Priestertum tragen und entweder als *Ältester* oder *Hohepriester* ordiniert sein muss. Er wird von zwei Ratgebern und einem *Distriktsrat* aus zwölf Männern, die das Melchisedekische Priestertum tragen, unterstützt.

Glossar

Distrikt: „In der Kirche“ [...] (sind) „Missionen in Verwaltungsgebiete unterteilt, die man Distrikte nennt.“ [...] „In Missionen“ [...] „sind die Distrikte ähnlich organisiert wie Pfähle, mit einem Distriktspräsidenten als Vorsitzendem. Soweit wie möglich werden alle Programme, die in den organisierten Pfählen ausgeführt werden, auch den Mitgliedern der Kirche angeboten, die in diesen Distrikten wohnen.“

Quelle: McConkie, 1991, 1:122.

District: “Missions are divided into ecclesiastical areas called *districts*.” [...] “they are comparable to stake areas and are presided over by a district president. The church programs normally carried on in the stakes are, insofar as possible, made available to the saints living in the districts.”

Quelle: McConkie, 1966:202.

4.2.5 Gemeinde

Mit dem Auszug der Mitglieder aus dem Staat New York und dem Wachstum der Gemeinschaft wurde es ein paar Jahre nach der Gründung der Kirche notwendig, die Heiligen in organisatorische Gruppen einzuteilen.

Anfang 1839 diente Nauvoo, Illinois, als Versammlungsort für viele Mitglieder. Nachdem sie von ihrem Zuhause vertrieben worden waren, zogen sie weiter in den Westen und somit in Sicherheit. Ein Jahr später waren dort bereits 2,900 Mitglieder versammelt, die unter der Leitung von Joseph Smith nicht nur aus dem Sumpfland eine bewohnbare Gegend machten, sondern die Stadt Nauvoo auch zum Erblühen brachten. Die Einwohnerzahl der Stadt wuchs eine Zeit lang so rasant an, dass sie sogar Chicago Konkurrenz machte.

In dieser Stadt und unter diesen Umständen beschloss Joseph Smith eine Neuordnung der Kirche. Nauvoo war eine durch und durch geplante Stadt und der Prophet hatte die Vorstellung, diese Stadt in kleinere Bezirke aufzuteilen, die unter einander in wirtschaftlichen, politischen und geistlichen Belangen eine Einheit bilden sollten. Der Begriff *ward* wurde in diesem Zusammenhang von Joseph Smith eingeführt, was soviel wie *Abteilung* oder *Stadtteil* bedeutet.

Die Stadt wurde in 10 *wards* (Einheiten oder *Gemeinden*) aufgeteilt, die je von einem Laienbischof geleitet wurden, der sich um „weltliche“ Dinge kümmerte. Seine Aufgabe bestand darin, Familien zu besuchen und ihre materielle Existenz zu sichern, Arbeitsaufträge für die Stadt zu erteilen (wie z. Bsp. den Bau des Tempels) usw.

Als die erste größere Gemeinschaft in Salt Lake City, Utah, im Jahre 1847 unter dem Propheten Brigham Young organisiert war, wandte letzterer wieder das System der Gemeinden an, wie es in Nauvoo eingeführt worden war. Die Hauptstadt wurde in mehrere Gemeinden aufgeteilt und hatte einen Laienbischof als Führer, der für die weltlichen Belange seiner Mitglieder zuständig war. Die Gemeinden wurden als weltliche und geistige Zentren für Mitglieder gesehen. Größere Gemeinschaften wie Provo oder St. George, beide in Utah, bestanden aus mehr als nur einer Gemeinde, die nach und nach auch kirchen- und bildungspolitische Funktionen übernahmen.

Während dieser Pionierszeit waren Gemeinden recht informell organisiert. Die *Zwölf Apostel* hatten den Auftrag, sich in einer bestimmten Gegend niederzulassen und von dort aus

die ihnen zugewiesenen Gemeinden zu besuchen und die Bischöfe und Mitglieder persönlich zu belehren.

Während der Präsidentschaft unter Brigham Young wurden in den einzelnen Gemeinden auch jene Hilfsorganisationen eingeführt, die noch heute in jeder Gemeinde vertreten sind: *Sonntagsschule*, *Frauenhilfsvereinigung*, *Junge Damen*, *Junge Männer* und die *Primarvereinigung*. (näheres dazu siehe Kap. 4.3) Bis dahin waren die *Stadtgemeinde* und die *Kirchengemeinde* mehr oder weniger dieselbe Einheit, bestehend aus denselben Mitgliedern, mit demselben Priestertumsträger als Führer. Kirche und Staat wurden zu der Zeit in Utah nicht getrennt.

Mit dem Wachstum und der sich weltweit verbreitenden Missionsarbeit der Kirche wurde es notwendig, Gemeinden neu zu ordnen und zu definieren. Örtliche Führer übernehmen heute die Leitung und die Verantwortung über die geistigen und weltlichen Belange der Gemeindemitglieder, eine Aufgabe, die im Laufe der Kirchengeschichte oftmals von Missionaren erfüllt wurde, wenn es nicht genügend Mitglieder oder Priestertumsführer gab. Heute gibt es weltweit 28,109 organisierte Gemeinden (<http://newsroom.lds.org/ldsnewsroom/eng/statistical-information>) mit je 300 bis 600 Mitgliedern.

Glossar

Gemeinde: „Die Gemeinde ist die Grundeinheit der Kirche. Sie führt die Programme der Kirche durch. Ein Pfahl“ [...] „besteht aus mehreren Gemeinden. Ein Bischof ist der präsidierende Beamte der Gemeinde.“ [...] „Die Gemeindemitglieder sind die Gemeinde der Heiligen. Sie versammeln sich regelmäßig zu religiösen und geselligen Zusammenkünften.“

Quelle: McConkie, 1991, 2:44.

Ward: “The basic ecclesiastical district or church unit in and through which the programs of the Church are administered is the *ward*. Several wards form a stake” [...] “A bishop is the presiding officer;” [...] “and substantially all of the actual operation of all the programs of the

Church takes place in the ward.” [...] “Members of a ward form a congregation of the saints. They meet together frequently for spiritual and social purposes”.

Quelle: McConkie, 1966:827.

4.2.6 Zweig

Wenn es in einem Gebiet nicht genügend Mitglieder gibt, um eine *Gemeinde* zu gründen, wird ein *Zweig* mit bis zu 200 Mitgliedern organisiert. In ihrer Anfangszeit nannte man die Ansammlung von Mitgliedern *churches*, also *Kirchen*. Später wurden sie umbenannt in *branches* (*Zweige*). In Lehre und Bündnisse 72:23 heißt es „Und nun, siehe, dies soll ein Beispiel sein für alle weit verteilten *Zweige* meiner Kirche, in welchem Land sie auch immer errichtet werden mögen.“ (Herv. d. Verf.) Das Bildnis dahinter symbolisiert die Verbreitung des Evangeliums durch Mitglieder und die Gründung neuer, frischer Gemeinden oder eben *Zweige*.

Der erste Zweig wurde bald nach der Gründung der Kirche in Colesville, New York, aufgebaut. Mit der Errichtung von *Gemeinden* ab 1840 nahmen Zweige eine Nebenrolle ein und wurden nur noch in abgelegenen Regionen aufgebaut, in denen es nicht genügend Mitglieder gab.

In der heutigen Zeit werden *Zweige* unter zwei verschiedenen Umständen errichtet. Erstens, in *Missionen*, also Gebieten, die nicht als *Pfähle* organisiert sind, weil es noch nicht genügend Mitglieder gibt, werden alle Kongregationen *Zweige* genannt, eine Anzahl von ihnen wiederum bildet einen *Distrikt*. (siehe Kap. 4.2.4.) Dort, wo es *Pfähle* und *Gemeinden* gibt, werden *Zweige* dann organisiert, wenn es nicht genügend Mitglieder gibt, um eine eigenständige *Gemeinde* aufzubauen.

Zweige werden genauso verwaltet wie *Gemeinden*, jedoch mit einem *Zweigpräsidenten* und zwei Ratgebern an ihrer Spitze, die eine ähnliche Rolle wie ein *Bischof* und seine Ratgeber übernehmen. Der Zweigpräsident muss das Amt eines Ältesten im Melchisedekischen Priestertum haben, im Gegensatz zu einem Bischof, der zu einem Hohepriester ordiniert sein muss.

Glossar

Zweig: „Wenn in einem Pfahl eine Gemeinschaft der Heiligen der Letzten Tage nicht zahlreich und stark genug ist, um zu einer Gemeinde zusammengefasst zu werden, wird sie als Zweig organisiert, in der ein Zweigpräsident den Vorsitz hat.“ [...] „Ein Zweig ist gewöhnlich klein und hat daher nicht genügend Mitglieder, die leitende Positionen einnehmen können. Ein Distrikt hat oft mehrere starke und einige weniger starke Zweige.“

Quelle: McConkie, 1991, 4:177.

Branch: “In the stakes, congregations of saints which are not large or stable enough to form wards are organized into *branches*, presided over by a branch president.” [...] “All the congregations of saints, no matter how strong and stable, which are located within the districts of missions are called *branches*. Several branches comprise a district.” [...]

Quelle: McConkie, 1966:102.

4.3 (Hilfs-)Organisationen innerhalb der Gemeinde

Brigham Young war jener Prophet, unter dessen Leitung nach dem Märtyrertod von Joseph Smith im Juni 1844 die Pioniere von Nauvoo aus Richtung Westen zogen, und schließlich 1847 in dem Tal ankamen, in dem später die Hauptstadt Utahs, Salt Lake City, aufgebaut wurde. Während seiner Präsidentschaftszeit entstanden auch sämtliche Hilfsorganisationen, die heute das Standardprogramm der sonntäglichen Versammlungen der einzelnen Gemeinden bilden.

Im folgenden Kapitel möchte ich den geschichtlichen Ursprung sämtlicher Hilfsorganisationen, den eventuellen Verlauf ihrer Namensänderungen sowie ihrer inhaltlichen Veränderungen, also Änderungen in ihrem Aufgabenbereich, wiedergeben.

4.3.1 Sonntagsschule

Die Geschichte der Sonntagsschule geht weit über die Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage hinaus. Mit dem Hervorkommen des Protestantismus verbreitete sich auch die Idee, Kinder und junge Erwachsene in religiösen Themen zu unterrichten und aus der Bibel zu belehren. Diese Bewegung begann im 18. Jahrhundert in England und breitete sich bis Ende des Jahrhunderts auf die gesamten Britischen Inseln aus und wurde von der Anglikanischen Kirche übernommen. Sonntagsschulen breiteten sich nach und nach vor allem nach Nordamerika aus, da in den meisten Ländern Europas der Religionsunterricht in den Schulen stattfand und es keinen oder wenig Bedarf für Sonntagsschulen gab.

In der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gab es seit der Zeit der Kirchengründung nur vereinzelte kleinere Gruppen, die sich selbständig an Sonntagen zum gegenseitigen Belehren trafen. Die Hauptversammlungen hingegen bestanden aus sämtlichen Mitgliedern, die zusammenkamen, um vom Propheten oder den Aposteln belehrt zu werden.

Die Sonntagsschule wurde offiziell erst 1849 eingeführt. Einem Mitglied namens Richard Ballantyne, einem Bekehrten aus Schottland, der nach Salt Lake City gezogen war, missfiel es, dass die Kinder am Sonntag in den Straßen spielten, und er stellte 1849 die erste Sonntagsschule für Kinder vor, in denen sie übers Evangelium und die Heiligen Schriften lernen sollten. Diese Idee fand so großen Anklang, dass bald in jeder Gemeinde eine Sonntagsschule gegründet wurde, die unter der Leitung des Bischofs stand und sowohl für Kinder als auch für Erwachsene gedacht war.

Zunächst arbeiteten die Sonntagsschulen autonom, mit einem eigenen Unterrichtsplan und eigener Administration. Bis zum Jahr 1870 wuchs die Zahl der Sonntagsschulen in der Salt Lake City Region auf über 200 mit ca. 15.000 teilnehmenden Kindern und Erwachsenen, was die Kirchenführer 1867 dazu veranlasste, die rasant wachsende Sonntagsschulbewegung auf Kirchenebene zu organisieren. Die Deseret Sunday School Union wurde gegründet, was vor allem Übereinstimmung im Unterricht und die kirchenweite Produktion von Handbüchern zur Folge hatte. Mit der wachsenden Zahl der Pfähle, wurden nach und nach Pfahlleitungen für die Sonntagsschulen eingeführt.

Zu der Zeit wurde das Abendmahl während der Sonntagsschule ausgeteilt, was sich erst 1980 änderte, als weltweit der *3-Stunden-Block* eingeführt wurde, bestehend aus Abendmahlsversammlung, Sonntagsschule und Frauenhilfsvereinigung/ Priestertumsklasse.

Die Sonntagschulklassen sind heute nach dem Alter der Beteiligten aufgeteilt. So gibt es Klassen für Kinder, Jugendliche verschiedener Altersgruppen, und eine oder mehrere Gruppen für Erwachsene.

Der Begriff *Sonntagsschule* war also zur Zeit der Einführung in keiner Weise unbekannt. Die meisten christlichen Glaubensgemeinschaften, primär die protestantischen, führen heute als Teil ihrer Sonntagsversammlungen die Sonntagsschule, jedoch hauptsächlich für Kinder.

Glossar:

Sonntagsschule: „Die größte Hilfsorganisation der Kirche ist die Sonntagsschule. Sie hat die Aufgabe, die gesamte Kirche Wahrheiten des wiederhergestellten Evangeliums“ [...] „zu lehren. Die Sonntagsschule wird von Haupt- und Pfahlausschüssen geleitet und beraten und in allen Gemeinden und Zweiggemeinden abgehalten.“ [...] (Es) „soll jedes Mitglied der Kirche, wenn es drei Jahre alt wird, ein Mitglied der Sonntagsschulorganisation in seiner Gemeinde oder Zweiggemeinde werden.“

Quelle: McConkie, 1991, 3:185.

Sunday School: “Largest among the auxiliary organizations of the Church is the *Sunday School*, a church organization which is designed to teach the truths of the restored gospel” [...] “Under the direction of its executive heads, as aided by general and stake boards, the Sunday School operates units in all the wards and branches of the Church. Every member of the Church” [...] “from three years and upwards should be a member of the Sunday School organization in his ward or branch.”

Quelle: McConkie, 1966:771.

4.3.2 Frauenhilfsvereinigung

1842 mit 20 Mitgliedern als *Female Relief Society of Nauvoo* gegründet, ist sie heute eine der größten Frauenorganisationen mit über 5,5 Millionen Mitgliedern weltweit (vgl. <http://www.lds.org/pa/display/0,17884,4748-1,00.html>, 19.8.2009).

Diese Organisation entstand ursprünglich aus einer Gruppe von Frauen, die sich versammelten, um Hemden für die am Tempelbau in Nauvoo beschäftigten Männer zu nähen. Mit derselben Struktur wie das Priestertum, wurde diese Gruppe mit Emma Smith (der Frau des Propheten) als erster Präsidentin, mit zwei Ratgeberinnen, einer Sekretärin und einer Finanzbeauftragten in Nauvoo gegründet, um Notdürftigen zu helfen und um Seelen zu retten.

Neue Mitglieder wurden einzeln und per Abstimmung zugelassen. Ihre Treffen hielten sie wöchentlich ab, um Belehrungen von ihren Leiterinnen und von Priestertumsführern zu empfangen, um miteinander Zeugnisse zu teilen, um Spenden wie Geld, Güter und Dienstleistungen einzusammeln, und um zu planen, wie sie den Bedürftigen mit Nahrung, Unterkunft und Arbeit helfen würden.

1843 wurde die Organisation aufgrund ihrer wachsenden Mitgliederzahl auf die einzelnen Gemeinden aufgeteilt. Es wurden Komitees eingerichtet, die Mitglieder zu Hause besuchen sollten, die später *Besuchslehrerinnen* genannt wurden und heute noch als solche bekannt sind.

Während des Pionierszuges nach Westen gab es keine Versammlungen dieser Art, aber die Arbeit der Frauen mit Bedürftigen und Immigranten ging weiter. Erst ca. 20 Jahre nach dem Eintreffen der Pioniere in Salt Lake City beauftragte der Prophet Brigham Young eine seiner Frauen, Eliza R. Snow, die frühere Sekretärin der *Female Relief Society of Nauvoo*, die *Relief Society* gemeinsam mit den Bischöfen in den einzelnen Gemeinden wieder herzustellen.

So änderte sich der Name dieser Organisation von *Female Relief Society of Nauvoo* zu dem allgemein geltenden und nicht mehr auf die Stadt Nauvoo beschränkten Namen *Relief Society*, also eine Vereinigung, die Erleichterung bringt, die Hilfe schafft, die für Notdürftige sorgt. Der englische Begriff ist somit meiner Meinung nach ein passender, reflektiert er doch die genaue Aufgabe dieser Organisation.

Der Prophet legte großen Wert darauf, dass die Frauen Selbständigkeit und wirtschaftliche Zusammenarbeit lernen. Der Aufgabenbereich dieser Vereinigung umspannte Ende des 19. Jahrhunderts Bereiche wie die örtliche Seidenindustrie, Erhaltung des Weizenvorrates, Handwerk, und die Führung eigener Geschäfte. Sie brachte zweimal im Monat eine eigene Zeitung heraus, gründete das *Deseret Hospital* und schulte Frauen in medizinischen Aufgaben. Außerdem arbeiteten die Frauen eng mit Priestertumsführern zusammen und organisierten und unterstützten die örtlichen Organisationen der *Young Ladies Mutual Improvement Association* (siehe Kap. 4.3.3.), sowie die *Primary Association* (siehe Kap. 4.3.4.).

Später wurde die Relief Society Mitglied des *International* und des *National Council of Women*, schickte Repräsentanten zur *Chicago Columbian Exposition* (1892-1893) und kämpfte für die Eingliederung des Wahlrechts und der Gleichberechtigung von Frauen in die neue Verfassung des Staates Utah (1895).

In der Geschichte Utahs und der Vereinigten Staaten spielte die *Relief Society* im Laufe des 20. Jahrhunderts eine große Rolle. Ende des 1. Weltkrieges z. Bsp. kaufte die US Regierung 200,000 Bushel (ca. 7,1 Mio. Liter) des Getreidevorrats der Organisation, und während des 2. Weltkrieges wurden in Kooperation mit dem Wohlfahrtsprogramm der Kirche zahlreiche Hilfspakete mit Essen und Decken nach Europa und Japan geschickt.

Mit dem weltweiten Wachstum der Kirche wuchs auch die Mitgliederzahl der Frauenhilfsvereinigung und sie ist heute in jeder Gemeinde organisiert. Jährlich kommen die Frauen in einer Konferenz zusammen, die von Salt Lake City aus übertragen wird. Die Hauptaufgabe heute besteht vor allem in der Stärkung der einzelnen Schwestern und der Familien sowie der Versorgung der Armen in den Gemeinden. Bei Bedarf werden auch gemeinnützige und wohltätige Projekte auf Gemeinde-, Pfahl- oder Kirchenebene durchgeführt.

Somit hat sich nicht nur der Aufgabenbereich der ursprünglichen *Relief Society* seit ihrer Gründung sehr verändert, sondern auch der Name der Organisation reflektiert nicht mehr angemessen ihre Rolle in der Kirche. Dem Begriff *relief* wird die Organisation nur noch selten gerecht und der Fokus liegt hauptsächlich in der Stärkung der Frauen innerhalb einer Gemeinde oder eines Pfahles. Ursprünglich als eine freiwillige Organisation gegründet, wird heute automatisch jede Frau in der Kirche ab 18 Jahren Mitglied.

Die deutsche Übersetzung *Frauenhilfsvereinigung* ist im Gegensatz zu *Relief Society* kein so eindeutiger Begriff. Er ist meiner Meinung nach eine der schlechtesten Übersetzungen in der Terminologie der Kirche. Er lässt missverständlich vermuten, dass es sich dabei um eine Vereinigung handelt, die Frauen hilft, anstatt um eine Vereinigung von Frauen, die anderen hilft. Ich bezweifle jedoch, dass dieser Begriff jemals geändert wird, da er unter den Kirchenmitgliedern sehr verwurzelt und vermutlich nicht mehr wegzudenken ist.

Eines der Phänomene in der Sprache innerhalb der Kirche ist das der Abkürzungen. Die *Frauenhilfsvereinigung* wird selten von Mitgliedern als ganzes Wort ausgesprochen, sondern sie verwenden eher die Abkürzung *FHV*. Jeder Frau und jungen Dame in der Kirche ist bewusst, was „die FHV“ ist. Es werden jedoch viel zu oft Abkürzungen in den Sonntagsversammlungen verwendet, ohne dass dabei Rücksicht auf Besucher oder Untersucher der Kirche genommen wird. Besonders in den letzten Jahren wurde von den Kirchenführern immer mehr darauf hingewiesen, keine Abkürzungen sondern die vollständigen Begriffe auszusprechen, um sie für alle verständlich zu machen.

Glossar:

Frauenhilfsvereinigung: „Die Frauenhilfsvereinigung ist die wichtigste Hilfsorganisation der Kirche. Sie ist für erwachsene Frauen und hat die Aufgabe, alle Frauen in der Kirche dabei zu unterstützen, sich ihre zeitliche und geistige Errettung zu erarbeiten. Unter der Leitung ihrer Präsidentschaft, die vom Hauptausschuss und den Pfahl-Ausschüssen unterstützt wird, unterhält die Frauenhilfsvereinigung Einheiten in allen Gemeinden der Kirche. Ihre Wohltätigkeitsarbeit wird mit dem Wohlfahrtsprogramm der Kirche koordiniert und sehr oft damit zusammen durchgeführt.“

Quelle: McConkie, 1991, 1:222.

Relief Society: “Chief among the auxiliary organizations of the Church is the *Relief Society*, a church organization of adult women whose purpose is to work for the temporal and spiritual salvation of all the women of the Church. Under the direction of its executive heads, as aided by general and stake boards, the Relief Society operates units in all the wards and branches of

the Church. Many of its charitable works are coordinated with and operated as part of the Church Welfare Plan.”

Quelle: McConkie, 1966:625.

4.3.3 Junge Damen/ Junge Männer

Brigham Young wollte 1869 seine Töchter in einer Organisation für 12 bis 18-Jährige vereinen, die die ältere Generation bei diversen Aufgaben unterstützen und diesen jungen Frauen helfen sollte, ihr Zeugnis vom Evangelium zu stärken sowie ihr Benehmen, ihre Sprache und ihr Äußeres nach dem Evangelium auszurichten. Die *Young Ladies` Department of the Cooperative Retrenchment Association*, wie sie zunächst genannt wurde, bekam bald den kürzeren Namen *Young Ladies` Retrenchment Association*. Der Name wirft die Frage auf, warum das Wort *retrenchment* gewählt wurde. In der *Encyclopedia of Mormonism* (Cannon, 1992:1616) heißt es diesbezüglich: „President Brigham Young organized the society“ [...] „with his daughters as charter members. He challenged them to grow spiritually, to resist idleness and gossip, to *retrench* from the styles of the world in dress and deportment and thus to be proper examples of Latter-day Saints.“ *Retrench* wurde hier also verwendet, um eine Art Trennung zwischen „der Welt“ und den Heiligen zu beschreiben. Die Mädchen wurden dazu aufgefordert, sich sozusagen von der Welt fernzuhalten und durch angemessene Kleidung und gutes Benehmen von anderen Mädchen zu unterscheiden.

Diese Idee einer Organisation, in der sich alle jugendlichen Frauen versammeln würden, stieß auf so große Zustimmung, dass bis 1870 in allen Gemeinden in Utah die *Young Ladies` Retrenchment Association* organisiert war. Meiner Meinung nach eine eher negative Wortwahl, wurde *retrenchment* auch schon bald wieder weggelassen. 1877 wurde der Name auf *Young Ladies` National Mutual Improvement Association* geändert. Der Grund dafür war wahrscheinlich, dass der Fokus auf einem positiven Begriff wie *mutual improvement* stehen sollte, nämlich dass sich die Mädchen gegenseitig aufbauen und stärken, sowie von einander lernen sollten um so besser ihre Individualität und ihre Talente entwickeln zu können.

In den folgenden Jahren brachte die Organisation die Zeitschrift *Young Woman´s Journal* heraus, bestimmte den Dienstagabend als *Mutual night* und errichtete reisende *MIA*

(*Mutual Improvement Association*) Bibliotheken. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Name ein weiteres Mal geändert und der Begriff *national* wurde heraus genommen, vermutlich weil zu der Zeit die Kirche bereits in Ländern außerhalb der USA vertreten war und der Zusatz *national* den Namen der Organisation zu sehr auf die Vereinigten Staaten begrenzen würde. 1972 wurde der Name vereinfacht auf *Young Women* (*Junge Damen*).

1875 wurde dieselbe Organisation mit ähnlichen Zielen für Jungen im Alter von 12 bis 18 Jahren ins Leben gerufen, zunächst genannt *Young Men`s Mutual Improvement Association* (YMMIA). Am Anfang bestanden ihre Aktivitäten nur daraus, dass sie ihre Zeugnisse vom Evangelium mit einander teilten, später wurden auch Themen wie Theologie, Wissenschaft, Geschichte und Literatur behandelt und Sport-, Tanz-, Musik-, und Theaterveranstaltungen sowie öffentliches Auftreten gefördert.

Im Jahr 1900 begannen die beiden Organisationen der *Mutual Improvement Associations* gemeinsame Klassen und Aktivitäten abzuhalten. Der Begriff *Mutual Improvement Association* und sein Akronym *MIA* waren bis 1970 jene Ausdrücke, die hauptsächlich für diese Organisationen verwendet wurden. Im Deutschen war es die *Gemeinschaftliche Fortbildungsvereinigung*, meistens als *GFV* abgekürzt. In den 1970er Jahren wurde der Titel *Mutual Improvement Association* gemeinsam mit der dazugehörigen Abkürzung von den Namen beider Organisationen entfernt und diese auf *Junge Damen* und *Junge Männer* verkürzt.

Natürlich macht es ein kürzerer Name einfacher, sich eine Organisation zu merken. Dennoch finde ich es bedauerlich, dass durch die Streichung des Begriffs *Mutual Improvement* diese Gruppe einiges an Bedeutung verloren hat. Es ist nicht mehr erkenntlich, was in dieser Gruppierung von Jugendlichen passiert und welche Ziele sie hat. *Junge Damen* und *Junge Männer* sind sehr einfache, allgemeine Begriffe mit wenig Aussagekraft, aber für eine weltweite Kirche vermutlich passend.

Auch hier sei erwähnt, dass sich die Abkürzungen *JD* und *JM* etabliert haben, die heute hauptsächlich die Jugendlichen selbst verwenden.

Glossar:

Junge Damen: „Junge Damen (JD) ist die Hilfsorganisation der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, die für Mädchen im Alter von 12 bis 18 Jahren zuständig ist.“ [...] „Ein Mädchen tritt mit seinem zwölften Geburtstag in die JD-Organisation ein und nimmt im Laufe der nächsten sechs Jahre an verschiedenen Aktivitäten und am Klassenunterricht teil. Wenn ein Mädchen achtzehn Jahre alt wird, gehört es normalerweise in die Frauenhilfsvereinigung.“

Quelle: McConkie, 1991, 2:152.

Young Women: “Young Women is an auxiliary organization of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints which is responsible for girls from the age of 12 to 18 years. Every girl in the church becomes a member of the Young Women organization at the age of 12 and participates in various activities and lessons for the following six years. Once a girl reaches the age of 18 she automatically becomes a member of the Relief Society.”

Quelle: McConkie, 1991, 2:152 (übersetzt von K. Potocnik).

Junge Männer: „Die Organisation der Jungen Männer“ [...] „hat den Zweck, die Arbeit des Aaronischen Priestertums voranzubringen“ [...] „und die Entwicklung und Entfaltung der Jungen Männer im Alter von zwölf bis achtzehn Jahren durch Unterweisung und Aktivitäten im Kollegium zu fördern.“

Quelle: McConkie, 1991, 2:153.

Young Men: “The purpose of the Young Men’s organization is to bring forward the work of the Aaronic Priesthood and to foster the development and growth of young men between 12 and 18 years through instruction and activities organized within their quorum.”

Quelle: McConkie, 1991, 2:153 (übersetzt von K. Potocnik).

4.3.4 Primarvereinigung

Die *Primary Association*, 1878 gegründet, um Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren im Evangelium zu unterrichten, war von Anfang an eine erfolgreiche Institution. In den Jahren seit ihrer Gründung finanzierte die Organisation innerhalb Utahs ein Kinderkrankenhaus, veröffentlichte ein Magazin, startete Radio- und Fernsehsendungen, veröffentlichte eine Reihe von beliebten Buch Mormon Bildern, und setzte ein Lehrerausbildungsprogramm durch.

Die *Primarvereinigung*, wie sie auf Deutsch genannt wird, steht heute unter der Leitung eines Hauptausschusses und hat sowohl auf Pfahl- als auch auf Gemeindeebene eine Präsidentin mit zwei Ratgeberinnen. Bis 1980 fand der Unterricht der verschiedenen Altersklassen unter der Woche statt, heute ist er Teil der Sonntagsversammlungen.

Diese Organisation ist eine der wenigen, deren Name sich im Laufe ihrer Geschichte nicht geändert hat. Der englische Originalname erinnert an die Primary School, also Grundschule. Die deutsche Übersetzung *Primarvereinigung* hingegen ist meiner Meinung nach ein veralteter Begriff, der genauso wie die *FHV* sehr oft in seiner abgekürzten Form *PV* verwendet wird. Meistens wissen die Kinder selbst gar nicht, wofür die Abkürzung *PV* steht, weil sie (meiner Erfahrung nach) bereits von ihren Eltern nur die Kurzversion anstatt des ganzen Begriffs hören, was sich vermutlich auch nicht so bald ändern wird, da kleine Kinder mit der Bedeutung des Begriffs *Primarvereinigung* wahrscheinlich sowieso nicht viel anfangen können.

Glossar:

Primarvereinigung: „Die Primarvereinigung ist eine der großen Hilfsorganisationen der Kirche. Sie belehrt Kinder, führt sie und ermöglicht ihnen gesellschaftliche Erfahrung. Die PV wird von einer Präsidentschaft geleitet, die vom Hauptausschuss und vom Pfahlausschuss unterstützt wird. In jeder Gemeinde und in jedem Zweig der Kirche ist eine PV.“ [...]

Quelle: McConkie, 1991, 3:107.

Primary Association: “Young children receive special guidance, teaching, and social experience through the *Primary Association*, one of the great auxiliary organizations of the Church. Under the direction of its executive heads, as aided by general and stake boards, the Primary operates units in all the wards and branches of the Church.” [...]

Quelle: McConkie, 1996:599 f.

5 Lehre und Rituale

5.1 Berufung

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wird von Laien und freiwilligen Helfern geführt und verwaltet. Sie hängt vollkommen von der Mitarbeit ihrer eigenen Mitglieder ab und beschäftigt keine bezahlten Geistlichen. Die Mitglieder werden von zuständigen Priestertumsführern zu einem Amt *berufen*, das bedeutet, zu einer Aufgabe bestimmt und gebeten, diese für eine gewisse Zeit lang oder auf unbestimmte Zeit auszuführen. Dies nennt man eine *Berufung*. Das Wort *Berufung* und *berufen* kommt daher, dass die Mitglieder daran glauben, dass jeder zu einer bestimmten Aufgabe *berufen* ist, also auserwählt, um diese zu erfüllen. Jedes Mitglied hat für gewöhnlich eine Berufung, aber im Laufe seines Lebens mehrere verschiedene.

Bevor jemand eine *Berufung* erhält, denken die für diesen Verwaltungsbereich zuständigen Priestertumsführer genau darüber nach, welche Kandidaten für eine bestimmte Aufgabe in Frage kommen, was oft auch von den Talenten und Stärken der Einzelnen abhängt. Zum Beispiel kann der Pfahlpräsident einen Bischof berufen, ein Bischof die Leiterin der FHV in seiner Gemeinde oder den Präsidenten des Lehrerkollegiums usw. Eine Berufung kann aber auch eine sehr spezielle Aufgabe sein, die jemand zu erfüllen hat. Daraufhin beten die Priestertumsführer darüber und bitten um mehr Erkenntnis von Gott. Sobald sie zu einer Entscheidung gekommen sind, wird der- oder diejenige zu dem ihr bestimmten Amt oder der Position *berufen* und *eingesetzt*¹.

Solche Berufungen verschiedener Art haben in der Geschichte der Kirche von Anfang an eine große Rolle gespielt. Kurz nach der Gründung der Kirche im Jahr 1830 ging es darum, die Heiligen zu sammeln. In LuB 29:7 heißt es: „Und ihr seid *berufen*, die Sammlung meiner Auserwählten zuwege zu bringen.“ (Herv. d. Verf.) Das heißt, hier hatten einige Mitglieder die Aufgabe, die Heiligen im ganzen Land sowie Unterkünfte und Versorgung so

¹ Siehe Kap. 5.3

zu organisieren, dass eine Sammlung aller an einem bestimmten Ort möglich wurde. Im Englischen heißt es *to be called of God* und *to receive a calling*. Diese Begriffe sind aus den Heiligen Schriften bekannt. Schon im Neuen Testament wurde Paulus zum Apostel berufen. „Paulus, Knecht Christi Jesu, *berufen* zum Apostel, auserwählt, das Evangelium Gottes zu verkündigen“ (Röm 1:1, Herv. d. Verf.).

Somit ist *Berufung* nicht ein Begriff, den die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage für sich beansprucht. Dennoch hat der Ausdruck bestimmt ein höheres Gewicht als in vielen anderen Glaubensgemeinschaften, da mehr oder weniger jedes Mitglied eine *Berufung* hat, vom Zuständigen für das Einsammeln der Gesangsbücher nach den Versammlungen, über die Leiterin der PV bis hin zum Sekretär der Pfahlpräsidentschaft.

Glossar:

Berufung: „Von Gott berufen zu werden heißt, von ihm oder seinen rechtmäßig bevollmächtigten Führern der Kirche bestimmt oder eingeladen zu werden, ihm auf eine vorgegebene Weise zu dienen.“

Quelle: <http://scriptures.lds.org/de/gb/b/19>, 21.8.2009.

Calling: “Being called of God means being appointed or invited by him or his authorized leaders of the Church to serve him in a certain way.”

Quelle: <http://scriptures.lds.org/de/gb/b/19>, 21.8.2009 (übersetzt von K. Potocnik).

5.2 Celestiale Ehe/ Siegelung

Für Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist die Ehe das heiligste aller Bündnisse, das zwei Menschen eingehen können. Sie wird in einem *Tempel* der Kirche geschlossen, und der Mann und die Frau, die diese Ehe eingehen, werden für die Ewigkeit an einander *gesiegelt*. Das bedeutet, dass die Ehe den Tod übersteht und das Ehepaar wie auch

dessen Kinder im Leben nach dem Tod als Familie zusammen sein können. Dieses Ritual wird *Siegelung* genannt.

Die Praxis des *Siegelns* bestand schon zu der Zeit des Alten und Neuen Testaments, wobei sie im Neuen Testament deutlicher zu erkennen ist. So heißt es in Matth. 16:19: „Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden *binden* wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein“ [...] Dieselbe Aussage ist auch im Buch Mormon zu finden (um etwa 20 v. Chr.): „Siehe, ich gebe dir Macht, dass, was auch immer du auf Erden siegeln wirst, im Himmel gesiegelt sein wird“ (Hel. 10:7).

1839 wurden in Nauvoo, nachdem der Tempel dort von den Heiligen fertig gestellt worden war, viele *Verordnungen des Evangeliums* wieder hergestellt, von denen einige für die *Erhöhung*¹ des Menschen notwendig sind. Dazu gehören etwa die *Taufe*, das *Endowment*², und die *Siegelung* im Tempel.

Die Siegelung kann nur von einem so genannten *Siegler* durchgeführt werden, der die notwendige Vollmacht dazu vom *Propheten* erhalten hat. Eine celestiale Ehe ist der Fokus und das Ziel jedes jungen Paares in der Kirche. Vieles, was die Jugend in der Kirche lernt, führt darauf hin, sie vorzubereiten, eines Tages im Tempel zu heiraten. Ehe und Familie sind der Mittelpunkt der Lehre, und die celestiale Ehe ist dabei das höchste Gebot.

Der Begriff *celestial* hat mit den drei *Graden* oder *Reichen der Herrlichkeit* zu tun, von denen die Kirche lehrt, nämlich dem *celestialen*, *terrestrialen* und *telestialen Reich*. Das bedeutet, der Himmel ist in mehrere Teile aufgespaltet, und je nach der Glaubenstreue der Menschen kommen sie in das höchste Reich, nämlich das celestiale, oder in eines der beiden anderen. Eine direkte Referenz zu dieser Aufteilung des Himmels kann in 1. Kor. 12:2 gefunden werden: „Ich kenne jemand, einen Diener Christi, der vor vierzehn Jahren bis in den *dritten Himmel* entrückt wurde; ich weiß allerdings nicht, ob es mit dem Leib oder ohne den Leib geschah, nur Gott weiß es.“ (Herv. d. Verf.) Die Führer der Kirche interpretierten diese

¹ Siehe Kap. 5.4

² Siehe Kap. 6.2

und andere Schriftstellen, die letztendlich zu der Lehre der drei *Reiche der Herrlichkeit* führte (siehe LuB 76:50-98), die hier nicht näher besprochen werden.

Glossar

Celestiale Ehe: „Eine Ehe, die im Tempel für Zeit und alle Ewigkeit und mit der“ [...] „wiederhergestellten siegelnde [sic] Vollmacht geschlossen worden ist, wird als celestiale Ehe bezeichnet. Die beiden Partner werden Mann und Frau in diesem Leben, und wenn sie nach der Eheschließung alle Bedingungen dieser Priestertumsordnung einhalten, werden sie Mann und Frau im celestialen Reich Gottes bleiben.“

Quelle: McConkie, 1991, 1:105.

Celestial Marriage: “Marriages performed in the temples for time and eternity, by virtue of the sealing keys” [...] “are called *celestial marriages*. The participating parties become husband and wife in this mortal life, and if after their marriage they keep all the terms and conditions of this order of the priesthood, they continue on as husband and wife in the celestial kingdom of God.”

Quelle: McConkie, 1966:117.

5.3 Einsetzung

Der Begriff *Einsetzung* ist in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht einzigartig, aber dennoch interessant zu untersuchen. Dabei geht es darum, jemanden in eine Berufung *einzusetzen*. Das bedeutet, nachdem eine Person für eine Berufung ausgewählt und den Mitgliedern (der Gemeinde oder des Pfahles) zur Bestätigung vorgeschlagen wurde, wird er oder sie durch Händeauflegen eines oder mehrerer zuständigen Priestertumsführer in diese *Berufung eingesetzt*. Dabei wird demjenigen die Erlaubnis gegeben, ab jetzt bis zu seiner

Entlassung (von dieser Berufung) in seinem Aufgabenbereich zu handeln. Weiters wird ihm ein Segen gegeben, in dem er Rat und Belehrung für seine Aufgabe erhält.

Der englische Begriff ist dabei um einiges interessanter zu betrachten als der deutsche. Eine Einsetzung wird im Englischen *setting apart* genannt. Dabei ist das Symbol dahinter der springende Punkt. *Setting apart* soll die Trennung des Menschen vom Weltlichen symbolisieren, von allem Fleischlichen, Vulgären, Unreinen, und Sündigem. Sich von all dem *abzuheben* war wohl die Intention der Urväter der Kirche, weshalb sie diesen Ausdruck für diese besondere Funktion gewählt haben.

Eine deutsche Übersetzung für *setting apart* zu finden war wohl nicht einfach. Der Begriff *Einsetzung* wird dem englischen Original in seiner Symbolik zwar nicht im Geringsten gerecht, aber er sagt wenigstens klar aus, worum es sich dabei handelt. *Jemanden einsetzen* wird z. Bsp. heute auch in der Berufswelt verwendet. Jemand wird zu einer Position eingesetzt, was dieselbe Bedeutung hat, wie sie in der Kirche verwendet wird.

Glossar

Einsetzung: „Zu heiligen Zwecken ausgewählt und geweiht werden. Man wird zu einem bestimmten Dienst innerhalb der Organisation der Kirche berufen, indem man von jemandem, der die richtige Vollmacht hat, die Hände aufgelegt bekommt.“

Quelle: <http://scriptures.lds.org/de/gs/e/19>, 22.8.2009.

Setting apart: „*Setting apart* is a priesthood ordinance that authorizes a person to serve in a Church position (D&C 42:11). It occurs after the individual has been called and sustained.“

Quelle: Turley, 2000:1090.

5.4 Erhöhung

Eine der Lehren, die die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage von anderen christlichen Glaubensgemeinschaften unterscheidet ist die, dass der Mensch wie Gott werden kann. Die *Erhöhung* ermöglicht dabei das Eintreten in den höchsten der drei Grade des *celestialen Reiches*. Dort haben die erhöhten Wesen nicht nur die Möglichkeit, bei Gott zu wohnen, sondern auch wie Götter zu leben. Sie haben ewige Vermehrung, was bedeutet, dass sie auf ewig als Mann und Frau Geistkinder erschaffen können. Voraussetzungen dafür sind das *Endowment*, die *celestiale Ehe*, Standhaftigkeit im Glauben, Umkehr und ein vollkommener Gehorsam gegenüber dem Evangelium Jesu Christi (vgl. McConkie Pope, 1992:479).

Die *Erhöhung* ist für Mitglieder der Kirche das höchste Ziel. Der Begriff ist zwar nicht nur in dieser Kirche gebräuchlich, jedoch in diesem Sinne einzigartig. Einige christliche Glaubensgemeinschaften z. Bsp. feiern die *Kreuzerhöhung* (*Exaltation of the Cross*), bei der das Kreuz geehrt wird, auf dem Jesus gekreuzigt wurde.

Die *Erhöhung* im Sinne der Lehre der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage muss also eine völlig neue „Erfindung“ gewesen sein. Zum ersten Mal in der neuzeitlichen Schrift (also seit der Gründung der Kirche) wird in LuB 132 von Erhöhung gesprochen: „Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zur Erhöhung und zur Fortsetzung der Leben führt“ [...] (LuB 132:22). Diese Offenbarung wurde 1843 in Nauvoo aufgezeichnet, wobei angenommen wird, dass die Lehren, die darin enthalten sind, Joseph Smith bereits seit 1831 bekannt waren (vgl. LuB 132, Einleitung).

Exaltation soll demnach ausdrücken, dass diejenigen, die sich als würdig erweisen, zu einem höheren Stand als andere erhoben oder eben *erhöht* werden. Der Begriff *exaltation* beinhaltet auch „extreme happiness“ (Oxford English Dictionary, 2002:495), was für Mitglieder der Kirche wohl der Grund ist, dass sie nach Erhöhung streben und darauf hinarbeiten.

Glossar

Erhöhung: „Die celestiale Ehe ist Grundvoraussetzung für die Erhöhung, die den Fortbestand der Familie in der Ewigkeit erwirkt. Erhöhung ist ewiges Leben, d.h. so zu leben

wie Gott. Wer die Erhöhung erreicht, erwirbt ein Erbe im höchsten der drei Himmel des celestialen Reiches“ [...] „Eine Folge der Erhöhung ist die Möglichkeit der ewigen Vermehrung, d.h. die Möglichkeit, in der Auferstehung Geistkinder zu haben. Erhöhte Wesen stehen zu ihren Geistkindern wie Gott unser Vater zu uns steht. Erhöhte Wesen werden einst die Fülle der Herrlichkeit des Vaters besitzen, also alle Macht im Himmel und auf Erden.“

Quelle: McConkie, 1991, 1:158 f.

Exaltation: „Celestial marriage is the gate to *exaltation*, and exaltation consists in the continuation of the family unit in eternity. Exaltation is eternal life, the kind of life which God lives. Those who obtain it gain an inheritance in the highest of three heavens within the celestial kingdom.” [...] “They have eternal increase, a continuation of the seeds forever and ever, a continuation of the lives, eternal lives; that is, they have spirit children in the resurrection, in relation to which offspring they stand in the same position that God our Father stands to us. They inherit in due course the fullness of the glory of the Father, meaning that they have all power in heaven and on earth.”

Quelle: McConkie, 1966:257.

5.5 Ordinierung

Der Begriff *Ordinierung* bzw. jemanden *ordinieren* hat sich im Laufe der Geschichte der Kirche verändert bzw. wurde er spezifischer interpretiert. In den ersten Jahren wurde dieser Begriff (to *ordain*) sowohl verwendet, um die *Ordinierung* zu einem Priestertumsamt als auch die *Einsetzung* eines Mannes oder einer Frau zu einer Berufung zu beschreiben. Heutzutage wird er nur noch in Zusammenhang mit dem Priestertum verwendet. Es wird dabei unter folgenden Termini unterschieden:

„Das Priestertum wird einem Menschen *übertragen*. Er wird zu einem Amt im Priestertum *ordiniert* und zu einem Amt in einer Präsidentschaft oder in einer Verwaltungsaufgabe *eingesetzt*. So wird einem Mann das Melchisedekische Priestertum

übertragen, er wird zum Ältesten in diesem Priestertum ordiniert und als Präsident eines Ältestenkollegiums eingesetzt.“ (McConkie, 1991, 3:83)

Dieser Begriff ist natürlich nicht nur auf die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage beschränkt. In der evangelischen Kirche bedeutet er „einen Pfarrer feierlich in sein Amt einsetzen“ und in der katholischen „zum Kleriker weihen“ (Duden, 2001:1167), was mehr oder weniger dieselbe Bedeutung hat. Der große Unterschied besteht lediglich wiederum darin, dass in dieser Kirche Laien zum Priestertum ordiniert werden.

Glossar

Ordinierung: „Jemanden mit Vollmacht oder einem Amt versehen oder diese übertragen. Um mit Vollmacht in der Kirche des Herrn zu wirken, muss man von Gott berufen sein, und zwar durch Prophezeiung und durch das Händeauflegen derer, die Vollmacht haben.“

Quelle: <http://scriptures.lds.org/de/gs/o/15>, 21.8.2009.

Ordination: “To confer power or an office upon someone. In order to act according to that power within the Church of the Lord, one must be called of God by prophecy and by the laying on of hands of those holding this power.”

Quelle: <http://scriptures.lds.org/de/gs/o/15>, 21.8.2009 (übersetzt von K. Potocnik).

5.6 Taufe für die Toten

Obwohl der Begriff *Taufe für die Toten* bei den meisten Menschen Grauen auslöst, ist sie heute eine der Praktiken, die für die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage prägend ist. Das interessante dabei ist, dass sie keineswegs von den frühen Kirchenführern erfunden wurde, sondern bereits zu der Zeit des Neuen Testaments vom Apostel Paulus gelehrt wurde. In 1.Kor. 15:29 sagt Paulus: „Wie kämen sonst einige dazu, sich für die Toten

taufen zu lassen? Wenn Tote gar nicht auferweckt werden, warum lässt man sich dann taufen für sie?“

Der Ursprung dieses Rituals liegt also in der Geschichte weit zurück. In der Kirche Jesu Christi wurde die *Taufe für die Toten* zum ersten Mal 1840 vom Propheten Joseph Smith erwähnt. Dabei werden lebende Mitglieder der Kirche stellvertretend für bestimmte Verstorbene getauft. Zunächst wurden diese Taufen an öffentlichen Plätzen (Seen, Flüssen) durchgeführt, ohne dass es dabei auf das Geschlecht des *Täuflings* ankam. Heute werden ausschließlich Männer stellvertretend für Männer und Frauen stellvertretend für Frauen getauft. Dabei läuft die Taufe selbst genauso ab wie die eines Lebenden, nur dass im Text gesagt wird, dass der Täufling stellvertretend für diese oder jene Person getauft wird. Außerdem werden *Taufen für die Toten* nur noch in den Tempeln der Kirche durchgeführt, wobei jedes würdige Mitglied ab 12 Jahren dorthin gehen kann um diese heilige Handlung zu vollziehen.

Der Sinn dahinter ist in dem Glauben der Mitglieder zu finden, dass die Taufe durch die rechtmäßige Vollmacht (nämlich das Priestertum) notwendig ist, um in das Reich Gottes eintreten zu können, also sowohl in die Kirche Jesu Christi hier auf Erden, als auch nach dem Tod in das celestiale Reich. Diejenigen Personen, die in ihrem Erdenleben nie die Möglichkeit hatten, vom Evangelium zu erfahren und sich daraufhin in die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage taufen zu lassen, haben laut der Lehre im Leben nach dem Tod die Gelegenheit dazu, wobei sie die für sie hier auf der Erde stellvertretend vollzogene Taufe annehmen oder ablehnen können.

Glossar

Taufe für die Toten: „Da nicht alle auf Erden die Gelegenheit haben, das Evangelium in der Sterblichkeit anzunehmen, ist vom Herrn die Vollmacht zu stellvertretenden Taufen zugunsten der Verstorbenen ergangen. Auf diese Weise können jene, die das Evangelium in der Geisterwelt annehmen, die Voraussetzungen für den Eintritt in Gottes Reich erfüllen.“

Quelle: <http://scriptures.lds.org/de/gs/t/5>, 21.8.2009.

Baptism for the dead: “Baptism for the dead is a sacred ordinance performed by proxy in Latter-day Saint temples whereby worthy, living members of the Church are baptized in water on behalf of persons who died without the benefit of baptism by proper authority.”

Quelle: Skinner, 2000:76.

5.7 Zeugnis

Ein Zeugnis zu haben ist für Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage von unschätzbarem Wert. Es bedeutet, mit Sicherheit von der Wahrheit des Evangeliums Jesu Christi zu wissen. Das hat nichts mit Logik oder Wissenschaft zu tun, sondern einfach mit der persönlichen Überzeugung, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage die einzig wahre Kirche auf Erden ist, dass Jesus Christus der Erlöser ist, dass Joseph Smith ein wahrer Prophet Gottes war usw.

Der Begriff *Zeugnis* ist wohl eher aus der Rechtssprache bekannt. *Zeugnis ablegen* oder *etwas bezeugen* sind Ausdrücke, die an ein Gericht erinnern. Dennoch werden diese Aussagen oft von Gläubigen verschiedener Religionsgemeinschaften verwendet, um ihren Glauben auszudrücken. So gibt es in der Kirche Jesu Christi jeden ersten Sonntag im Monat eine *Zeugnisversammlung*. Dabei wird in der *Abendmahlsversammlung*, in der gewöhnlich Mitglieder Ansprachen zu bestimmten Themen halten, den Mitgliedern die Möglichkeit gegeben, ohne Aufforderung und spontan mit den Versammelten ihr *Zeugnis* zu teilen.

Der Begriff ist in diesem Zusammenhang nichts Neues. Ganz im Gegenteil, die Bibel, vor allem das Neue Testament enthält viele solche Aussagen, wie z. Bsp. in Apostelgeschichte 4:33, wo steht: “Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn“ [...]. Somit ist die Phrase „Zeugnis ablegen von Gott“ eine in den christlichen Religionen tief verwurzelte.

Zu dem Thema *Zeugnis* steht in der *Encyclopedia of Mormonism*:

„It is the core of LDS religious experience. It reaches beyond secondhand assent, notional conviction, or strong belief. It is knowledge buttressed by divine personal confirmation by the Holy Ghost and is interrelated with authentic faith and trust in God as demonstrated by dedication and discipleship.” (Ludlow, 1992:1470)

Hier ist gut zu erkennen, welchen Wert ein *persönliches Zeugnis* für Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage hat. Sie arbeiten ihr ganzes Leben daran, eines zu erlangen bzw. es zu behalten. Es ist eine sehr persönliche Angelegenheit, die sehr viel Einfluss darauf hat, ob ein Mitglied sein Leben lang in der Kirche *aktiv*, also ein praktizierendes Mitglied bleibt oder nicht.

Glossar

Zeugnis: „Ein Zeugnis vom Evangelium ist die durch Offenbarung vom Heiligen Geist empfangene Gewissheit von Gottes großartigem Werk in den letzten Tagen.“

Quelle: McConkie, 1991, 4:165.

Testimony: “A testimony of the gospel is the sure knowledge, received by revelation through the Holy Ghost, of the divinity of the great latter-day work.”

Quelle: McConkie, 1966:785.

5.8 Zion

Der Begriff *Zion* hat für Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage eine besondere Bedeutung. Er steht sowohl für einen bestimmten Ort, als auch für die Kirche selbst, und ist mit der Zeit zu einer Art Lebenseinstellung geworden.

Der Begriff selbst wird bereits in der Bibel verwendet, um die Stadt Davids zu benennen (2. Sam 5:7; 1. Kön. 8:1). Was jedoch Joseph Smith dazu bewegte, diesen Begriff unter den Mitgliedern einzuführen, war seine Übersetzung von Teilen der Bibel, die heute als die *Joseph Smith Übersetzung der Bibel* zu den offiziellen Heiligen Schriften der Kirche gehört. Dort fand er im Buch Mose folgenden Vers: „Und der Herr nannte sein Volk ZION, weil sie eines Herzens und eines Sinnes waren und in Rechtschaffenheit lebten; und es gab keine Armen unter ihnen“ (Mose 7:18). Dabei geht es um die Stadt Enochs, deren Volk so

vollkommen war, dass die gesamte Stadt von Gott in den Himmel aufgenommen wurde. Diese Entdeckung inspirierte Joseph Smith dazu, die Gesellschaft der jungen Kirche danach auszurichten und ein neues Zion aufzubauen.

Im Jahr 1831 bekam Joseph Smith die Offenbarung, dass die Stadt Independence in Jackson County, Missouri, das Zentrum des neuen Zion werden sollte. In den darauf folgenden Jahren gebrauchten die Kirchenmitglieder den Begriff Zion mehr oder weniger als Synonym für Missouri.

Mit der Zeit jedoch wurde *Zion* dafür verwendet, nicht nur einen Ort zu beschreiben- ob das jetzt Jackson County oder Salt Lake City war- sondern um eine Einstellung bzw. einen Zustand der Rechtschaffenheit darzustellen. Somit wird *Zion* dafür verwendet, um „die im Herzen Reinen“ (LuB 97:21) zu beschreiben oder den Ort, an dem sich die im Herzen Reinen versammeln.

Heute wird der Begriff auch in Zusammenhang mit der Kirche verwendet. So werden *Pfähle* z. Bsp. auch *Zionspfähle* genannt, was darauf hindeuten soll, dass die Mitglieder der Kirche danach streben, *Zion* gemeinsam aufzubauen.

Glossar

Zion: „Die im Herzen Reinen (LuB 97:21). Zion bedeutet auch: ein Ort, wo die im Herzen Reinen leben.“ [...] „In den Letzten Tagen wird in der Nähe des Kreises Jackson, Missouri (Vereinigte Staaten von Amerika), eine Stadt namens Zion erbaut werden, wohin sich die Stämme Israels sammeln werden (LuB 103:11–22; 133:18). Den Heiligen wird geraten, Zion dort aufzubauen, wo immer sie in der Welt leben.“

Quelle: <http://scriptures.lds.org/de/gs/z/23>, 23.8.2009.

Zion: “Latter-day Saints use the name Zion to signify a group of God’s followers or a place where such a group lives. Latter-day scriptures define Zion as the ‘pure in heart’ (D&C 97:21). Other uses of the name in scripture reflect this one. For example, Zion refers to the place or land appointed by the Lord for the gathering of those who accept his gospel” [...].

Quelle: Sorensen, 1992:1624.

6 Anglizismen

Anglizismen sind in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, wie auch allgemein im Deutschen, ein Teil der alltäglichen Sprache. Anders als in unserer täglichen Kommunikation mit einander, wo Anglizismen mehrere Wortfelder einnehmen wie Verben und Adjektive, verwenden Mitglieder der Kirche ausschließlich Nomen aus dem Englischen.

Für fast jeden der in diesem Kapitel behandelten Begriffe gibt es eine deutsche Übersetzung, die sich aber über die Jahre einfach nicht durchsetzen konnte. Das resultierte darin, dass die englischen Ausdrücke zunehmend beliebter wurden. Viele Kirchenführer verwenden die deutschen Begriffe in ihren Reden, um die Verständlichkeit für Besucher oder Untersucher der Kirche zu garantieren, was aber nicht bedeutet, dass die Mitglieder selbst das auch tun.

6.1 CES

Die Abkürzung CES steht für *Church Educational System*. Das *Bildungswesen der Kirche*, wie es auf Deutsch genannt wird, ist zuständig für die religiöse Ausbildung der Jugend und *Jungen Erwachsenen* auf einem hohen Niveau, die außerhalb der Sonntagsversammlungen stattfindet. Das umfasst das so genannte *Seminar (seminary)*, das von Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren besucht wird sowie das *Religionsinstitut (Institute of Religion)* für Studenten. Beide finden während der Woche statt.

Wo das *Seminar* abgehalten wird, hängt vom Land und von der Gemeinde ab. In Utah z. Bsp. wird es in den Schulen selbst unterrichtet. In Österreich, wo es nicht so viele Mitglieder gibt, treffen sich die Jugendlichen entweder morgens vor Schulbeginn bei einer bestimmten Familie oder ein Mal die Woche im Gemeindehaus, wobei jeweils die Jugendlichen derselben Gemeinden zusammen Unterricht haben.

Das *Religionsinstitut*, kurz *Institut* genannt, wird für gewöhnlich ein Mal die Woche an einem Abend abgehalten. In Utah wird es an den kircheneigenen Universitäten angeboten und gilt sogar als Teil der Hochschulausbildung. In Österreich und den meisten Ländern, in denen die Kirche vertreten ist, findet dieser Unterricht in den Gemeindehäusern oder so genannten *Institutszentren* statt.

CES wird als Akronym verwendet. Ein Akronym ist ein „aus den Anfangsbuchstaben mehrerer Wörter gebildetes Kurzwort“ (Duden, 2001:110). Interessant dabei zu beachten ist, dass die Aussprache von CES in den deutschsprachigen Ländern nicht auf Englisch erfolgt, sondern auf Deutsch, obwohl es die Anfangsbuchstaben englischer Wörter sind. Somit ist der Begriff CES eine Sonderform eines Anglizismus, der zwar ein englisches Wort darstellt, aber auf Deutsch ausgesprochen wird.

Glossar

CES (Bildungswesen der Kirche): „Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage hat überall in den Vereinigten Staaten und in“ [...] „anderen Ländern Bildungsprogramme aufgestellt, um den Mitgliedern eine effektive Kombination religiöser und weltlicher Bildung zu bieten. Das primäre gemeinsame Ziel dieser Programme ist es, Studenten darin zu unterstützen, ein Verständnis und persönliches Zeugnis des wiederhergestellten Evangeliums Jesu Christi zu erlangen und gleichzeitig ihre weltlichen Studien weiterzuführen.“

Quelle: <http://hltwahrheit.org/Bildungswesen.html>, 26.8.2009.

CES (Church Educational System): “The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints has established educational programs throughout the United States and in” [...] “other countries to provide an effective combination of religious and secular education to its members. The primary aim shared by these programs is to assist students in gaining an understanding and personal witness of the restored gospel of Jesus Christ at the same time as they pursue their secular studies.”

Quelle: Berrett, 1992:274.

6.2 Elder

Der Begriff *Elder* bzw. *Ältester* wurde bereits in Kapitel 4.1.6 genau untersucht. Hier wird lediglich das Phänomen besprochen, dass sämtliche männlichen *Missionare* sowie *Generalautoritäten* der Kirche mit dem Titel *Elder* bezeichnet werden.

Der Ursprung dieses Titels liegt offensichtlich im Ursprung des Amtes des *Elders* (*Ältesten*) im Melchisedekischen Priestertum. Jedoch ist nicht bekannt, unter welchen Umständen sich dessen Gebrauch für diese besondere Verwendung eingespielt hat. Es ist vorstellbar, dass der Grund dafür darin liegt, dass bald nach der Gründung der Kirche Apostel als Missionare ausgesandt wurden, um die Menschen zu belehren. Diese Missionare waren zuvor als *Älteste* (*Elders*) der Kirche ordiniert worden. Da diese Religionsgemeinschaft bestimmt nicht die einzige war, die damals im Osten der USA Missionare ausgesandt hatte, war der einzige Weg, sich von anderen zu unterscheiden vielleicht der, sich als *Elder* vorzustellen. Das ist jedoch nur eine Vermutung und keine Tatsache.

Und so ist es heute üblich, *Missionare* sowie *Siebziger* und *Apostel* als *Elder* zu bezeichnen. Der Versuch, in deutschsprachigen Ländern Missionaren den Titel *Ältester* zu geben, wurde oft gestartet, war jedoch nie erfolgreich, da Missionare junge Männer zwischen 19 und 21 Jahren sind und der Begriff *Ältester* in diesem Zusammenhang bei Nichtmitgliedern zu großer Verwirrtheit führte.

Glossar

Elder: „Ältester ist ein Amt im Melchisedekischen Priestertum. Die englische Bezeichnung ‚Elder‘ ist auch ein Titel. Zum Beispiel werden männliche Missionare als ‚Elder‘ angesprochen. Auch ein Apostel ist ein ‚Elder‘, und es ist angemessen, von Mitgliedern des Kollegiums der Zwölf oder der Kollegien der Siebziger mit diesem Titel zu sprechen.“

Quelle: <http://scriptures.lds.org/de/gs/a/35>, 26.8.2009.

Elder: “In addition to being an ordained office of the Melchizedek Priesthood, the term *elder* may be used to designate any holder of that priesthood. Commonly, Church members refer to

the general authorities and missionaries of the Church as elders even though these men might be ordained high priests, seventies, or apostles.”

Quelle: Dorius, 2000:327.

6.3 Endowment

Das *Endowment* ist generell gesprochen eine Gabe von Gott, mit der derjenige ausgestattet wird, der das *Endowment* erhält. Genauer betrachtet ist es ein Ablauf von Belehrungen, Verordnungen und Bündnissen, die nur in geweihten Tempeln der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage und nur von würdigen Mitgliedern der Kirche empfangen und geschlossen werden. *To endow* bedeutet, jemandem etwas zu geben oder ihn mit etwas auszustatten.

Das *Endowment* wurde erst 1842 von Joseph Smith in Nauvoo eingeführt. Mit dem fertig gebauten Tempel wurde es möglich, diese heilige Handlung darin zu vollziehen, die den Mitgliedern die nötige Kraft, den Schutz und das Wissen geben sollte, das sie benötigen, um in dieser Welt dem Bösen zu widerstehen und nach dem Tod mit Gott wohnen zu können. Das *Endowment* umfasst die Belehrung über die Schöpfungsgeschichte, Adam und Eva und ihre Vertreibung aus dem Garten Eden, ihre Belehrung über den *Plan der Erlösung*, wie er heute von der Kirche gelehrt wird und das notwendige Wissen, das man braucht, um in das *celestiale Reich* eintreten zu können.

Endowment wurde auf Deutsch mit *Begabung* übersetzt. Dieser Begriff wird dem englischen Original meiner Meinung nach leider nicht gerecht. Eine Begabung ist im Grunde eine natürliche Gabe, ein Talent, das jemandem von vornherein gegeben ist. Das *Endowment* ist hier viel aussagekräftiger, da der Begriff beinhaltet, dass jemand von außen auf die Person einwirkt und ihr etwas übergibt oder sie mit etwas ausstattet, nämlich mit einem Teil der Macht Gottes.

So ist es auch nicht verwunderlich, dass der Begriff *Endowment* in seiner Verwendung populärer ist als der Ausdruck *Begabung*. Auch hier gilt wieder, dass die Mitglieder den

Begriff *Begabung* meist verwenden, wenn Nichtmitglieder anwesend sind, für die das *Endowment* absolut unverständlich wäre.

Glossar

Endowment: „In der allgemeinen Bedeutung eine Gabe der Macht von Gott. Würdige Mitglieder der Kirche können durch heilige Handlungen im Tempel eine Gabe der Macht empfangen, die ihnen die Weisungen und Bündnisse des heiligen Priestertums gibt, die sie brauchen, um Erhöhung zu erlangen. Das Endowment schließt Belehrung über den Plan der Errettung ein.“

Quelle: <http://scriptures.lds.org/de/gs/e/33>, 26.8.2009.

Endowment: “In a general sense, a gift of power from God. Worthy members of the Church can receive a gift of power through ordinances in the temple that gives them the instruction and covenants of the Holy Priesthood that they need in order to attain exaltation. The endowment includes instruction about the plan of salvation.”

Quelle: <http://scriptures.lds.org/en/gs/e/20>, 26.8.2009.

6.4 Fireside

Fireside ist ein sehr interessanter Begriff, da es für ihn in der Kirchensprache noch gar keine deutsche Übersetzung gibt. *Firesides* sind Versammlungen von Kirchenmitgliedern und – freunden, bei denen ein oder mehrere Sprecher über ein bestimmtes Thema unterrichten. Sie finden außerhalb der sonntäglichen Versammlungen statt und können auf Gemeinde-, Pfahl-, Gebiets-, oder Kirchenebene stattfinden und sprechen meist ein bestimmtes Publikum an. So gibt es besondere Firesides für Jugendliche, Junge Erwachsene oder Ehepaare usw. Darüber hinaus kann das Thema jeden Bereich des Lebens oder der Religion ansprechen, wie Weihnachten, Familie, Finanzen, Missionsarbeit, Moral etc.

Innerhalb der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist der Begriff *Fireside* auf die Zeit der Pioniere und ihren Zug von den Oststaaten der USA nach Utah zurückzuführen (vgl. Patrick, 1992:511). Nach jedem beschwerlichen Tag stellten sie abends ihre Planwagen in einem Kreis auf und versammelten sich um das Lagerfeuer, um zu singen, zu beten, und ihre geistigen Erlebnisse mit einander zu teilen.

Aus diesem geschichtlichen Ereignis ergab sich ein Begriff, der heute für die Mitglieder der Kirche in den deutschsprachigen Ländern genauso zum Wortschatz gehört wie die Ausdrücke *Abendmahl* und *Gebet*. *Fireside* ist ein Begriff, der kaum mehr als Anglizismus erkannt wird, weil er so sehr im Wortschatz verankert ist und weil es ohnehin kein deutsches Äquivalent dafür gibt. Er wird vermutlich seit ca. 1930 von der Kirche als offizieller Begriff verwendet (vgl. Skidmore, 2000:377).

Glossar

Fireside: „Firesides bieten die Möglichkeit, Menschen in einer warmen und freundlichen Atmosphäre zusammen zu führen. Sie dienen der Evangeliumslehre, der gegenseitigen Bereicherung und sozialen Begegnung. Sie werden für gewöhnlich an einem Sonntagabend bei jemandem zu Hause, in den Versammlungsräumlichkeiten oder an anderen Orten von einem besonderen Sprecher über ein bestimmtes Thema abgehalten.“

Quelle: Skidmore, 2000:377 (übersetzt von K. Potocnik).

Fireside: „Firesides provide an opportunity to gather people together in a warm, friendly atmosphere for gospel study and enrichment, inspiration, and social interaction. They are usually held Sunday evenings in homes, meetinghouses, or other locations with a featured speaker or theme.“

Quelle: Skidmore, 2000:377.

6.5 Garments

Das *Garment* ist heiliges Gewand, das nur Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage tragen, die bereits ihr *Endowment* erhalten haben. Es handelt sich hierbei um heilige Wäsche, die als Symbol für die Verpflichtung des Einzelnen zu sehen ist, die Bündnisse, die er beim Endowment eingegangen ist, sein Leben lang zu halten. Sie wird jeden Tag und unterhalb der normalen Kleidung getragen.

Für den Begriff *Garment* gibt es, wie für *Fireside*, keine deutsche Übersetzung. Er ist zurückzuführen auf die heiligen Priestertumsgewänder im Alten Testament, wo auch der Begriff *Garment* zu finden ist: „I will greatly rejoice in the LORD, my soul shall be joyful in my God; for he hath clothed me with the garments of salvation, he hath covered me with the robe of righteousness, as a bridegroom decketh *himself* with ornaments, and as a bride adorneth *herself* with her jewels” (Jes. 61:10). Seit der Einführung der Tempelrituale in Nauvoo sehen die Mitglieder der Kirche Garments als ein äußeres Zeichen ihrer inneren Verpflichtung gegenüber Gott an (vgl. Marshall, 1992:534).

Glossar

Garments: „Mitglieder der Kirche, die ihr Endowment im Tempel erhalten, verpflichten sich, ihr Leben lang heilige priesterliche Unterwäsche zu tragen. Diese Wäsche enthält symbolische Zeichen, die für den Träger von wichtiger geistiger Bedeutung sind. Sie wird von einer kircheneigenen Firma hergestellt und vertrieben.“

Quelle: Ostler, 2000:412 (übersetzt von K. Potocnik).

Garments: “Members of the Church who receive their endowments in the house of the Lord covenant to wear sacred priestly undergarments throughout their lives. The undergarments have symbolic marks of spiritual significance to the wearer. These garments are manufactured and distributed by an agency of the Church.”

Quelle: Ostler, 2000:412.

6.6 MTC

MTC wird wie CES in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage als Akronym verwendet. Es handelt sich hierbei um das *Missionary Training Center*. Wie der Name bereits impliziert, ist es ein Ausbildungszentrum für Missionare. Zukünftige Missionare verbringen je nach Bedarf 2 Wochen bis 3 Monate im MTC, wo sie die Sprache und Kultur des Landes, in das sie geschickt werden, lernen. Der Begriff *Missionary Training Center* wurde erst 1978 initiiert.

Schon bald nach der Gründung der Kirche wurde die *Schule der Propheten* gegründet, in der die Brüder mehr über das Evangelium sowie über weltliche Themen lernen sollten, um für ihre missionarische Tätigkeit gerüstet zu sein. Mit dem Zug nach Utah und mit der zunehmenden Anzahl von Missionaren wurden größere Einrichtungen notwendig. Bis ca. 1900 wurden Missionare in den von der Kirche verwalteten Universitäten geschult (*Brigham Young Academy*, *Ricks College*, *LDS University*). 1925 wurde in Salt Lake City ein Missionary Home für 99 Missionare eröffnet, das eine einwöchige Schulung für Missionare anbot, die von Utah aus in ihre zugewiesenen Gebiete reisten.

1961 wurde an der *Brigham Young University* (BYU, früher *Brigham Young Academy*) das *Missionary Language Institute* eröffnet, als 29 Missionare auf ihre verzögerten Visumsanträge für Mexiko und Argentinien warten mussten. Sie lebten in einem Hotel in Provo, Utah, und hatten täglichen Unterricht und Versammlungen in den verschiedenen Räumlichkeiten der BYU. Dies ermöglichte ihnen nicht nur, die spanische Sprache besser zu erlernen und an ihrer Selbstdisziplin zu arbeiten, sondern der gemeinsame Unterricht brachte auch den Missionsgeist und die notwendige Motivation mit sich.

Dies resultierte in der Umbenennung des Instituts auf die *Language Training Mission* (LTM), wo bald darauf Portugiesisch und Deutsch unterrichtet wurden. 1968 wurde die Entscheidung getroffen, dass dort alle 16 Sprachen unterrichtet werden sollten, die die Missionare zu der Zeit brauchten. Andere LTMs wurden auf dem *Ricks College* in Idaho (Niederländisch und Skandinavische Sprachen) und auf dem *Church College of Hawaii* (Sprachen Asiens und des Pazifischen Raumes) eingeführt.

Mit dem Bedarf nach mehr Missionaren in den 70-er Jahren, wurde in Provo, Utah, das erste *Missionary Training Center* erbaut und alle übrigen LTMs und das Missionary Home in Salt Lake City geschlossen. Von dort aus wurden zunächst alle Missionare in

effektiver Missionsarbeit und, wenn nötig, in der ihnen zugewiesenen Fremdsprache belehrt. Alle von außerhalb der USA oder Kanada stammenden Missionare wurden ohne Schulung direkt in ihr Missionsgebiet geschickt.

Das änderte sich 1977, als das erste MTC außerhalb der USA (Sao Paulo, Brasilien) gegründet wurde. Heute gibt es weltweit 16 MTCs in Lateinamerika, Europa, im Pazifischen Raum und in Asien. Das Ziel dieser Schulungszentren ist es, allen Missionaren (sowohl jungen Männern und Frauen als auch pensionierten Frauen und Ehepaaren) eine hochwertige Ausbildung zu geben, damit sie in ihrem Missionsgebiet besser mit den Menschen arbeiten können.

Obwohl im Deutschen manchmal die Übersetzung *Missionarstrainingszentrum* verwendet wird, ist das Kürzel *MTC* unter den Mitgliedern doch viel beliebter. Hier erfolgt die Aussprache jedoch auf Englisch, und nicht wie bei CES auf Deutsch.

Glossar

MTC: „Im Missionstrainingszentrum (MTC)“ [...] „kommen junge Männer und Frauen sowie pensionierte Frauen und Ehepaare aus der ganzen Welt zusammen, um sich für die Arbeit im Dienst des Herrn vorzubereiten. Der Zweck des MTCs ist es, eine Atmosphäre des Friedens, der Liebe, des Vertrauens, der Zuversicht und des Respekts zu gewährleisten, in der sich die Missionare auf ihren Missionsdienst vorbereiten können.“

Quelle: <http://www.mtc.byu.edu/themtc.htm>, 26.8.2009 (übersetzt von K. Potocnik).

MTC: “At the Church's Missionary Training Center (MTC)” [...] “young men and women as well as retired men and women from around the world come together to prepare to serve the Lord. The purpose of the MTC is to provide an atmosphere of peace, love, trust, confidence, and respect in which missionaries can prepare for missionary service.”

Quelle: <http://www.mtc.byu.edu/themtc.htm>, 26.8.2009.

7 Das Missionswerk der Kirche

Eines der Merkmale der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sind die fast weltweit dienenden Missionare. Die Missionsarbeit ist eine der wichtigsten Aufgaben, die sich die Kirche selbst gestellt hat. Jesus Christus sagt in Matt. 28:19 „Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Die Kirchenführer haben sich diese Aufforderung von Anfang an sehr zu Herzen genommen.

7.1 Die Anfänge in Europa

Nicht lange nach der Gründung der Kirche im April 1830 wurden die ersten Missionare in die umliegenden Ortschaften ausgeschickt, um das Buch Mormon und das Evangelium den Menschen näher zu bringen. In den ersten Jahren lag der Fokus auf den Oststaaten Amerikas und Kanada. 1837 erfolgte dann die erste Missionsreise außerhalb Nordamerikas. Acht Männer wurden nach Großbritannien geschickt. Bereits elf Tage nach ihrer Ankunft ließen sich neun Bekehrte in Preston taufen, ein Ereignis, bei dem ca. 8,000 Schaulustige anwesend waren. Innerhalb von neun Monaten wuchs die Zahl der Bekehrten auf 1,500. Im Jahr 1850 zählte die Kirche in Großbritannien über 30,000 Mitglieder, das betrug mehr als die Hälfte der Gesamtmitgliederzahl. Zu der Zeit wurden die Bekehrten noch aufgerufen, sich den Mitgliedern in Amerika anzuschließen um die Position der Kirche zu stärken. Und so kam es zur größten Emigrationswelle in der Kirchengeschichte mit über 16,000 britischen Neubekehrten, die sich in den 1850er Jahren auf den Weg in die Vereinigten Staaten machten und fast 15,000 in den 1860ern.

7.1.1 Die Anfänge in den deutschsprachigen Ländern

Das erste deutschsprachige Land, das von einem Missionar der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage besucht wurde, war Deutschland im Jahr 1840. Elder Howard hatte zunächst keinen Erfolg und schloss sich bald den Missionaren in England an. 1841 durchreiste Orson Hyde auf seinem Weg nach Jerusalem Deutschland und das heutige Gebiet

Österreichs. Er hielt sich neun Monate in Deutschland auf, erlernte die Sprache und verfasste das Traktat *Ein Ruf aus der Wüste*, in dem die Geschichte der Kirche zusammengefasst war. Von Taufen und Bekehrungen ist aus dieser Zeit nichts bekannt.

Nachdem die erste Mission auf den britischen Inseln mit viel Erfolg eröffnet worden war, folgten 1849 und 1850 weitere Missionen in Skandinavien, Frankreich und Italien. Die erste deutschsprachige Mission war Hamburg im Jahr 1852 und noch im selben Jahr wurde die erste deutsche Fassung des Buches Mormon herausgegeben. Die Missionare hatten Erfolg und in den darauf folgenden zwei Jahren ließen sich ca. 120 Personen taufen. Verfolgung und Verhaftungen führten jedoch zur Ausweisung sämtlicher amerikanischer Missionare, woraufhin die deutsche Mission 1854 geschlossen wurde und die meisten der Bekehrten nach Utah auswanderten.

Im selben Jahr fand in Dresden der Lehrer Karl Mäser ein Anti-Mormonen Flugblatt, das seine Aufmerksamkeit und Neugier weckte. Er wurde schließlich Mitglied der Kirche und emigrierte nach Utah. 1868 wurde er vom Propheten Brigham Young dazu berufen, über die schweirige Schweiz-Deutschland Mission zu präsidieren.

Mittlerweile hatte die Kirche auch die Schweiz erreicht. Zwei Jahre nach dem Eintreffen des ersten Missionars in Genf wurde der erste Zweig mit 20 Mitgliedern gegründet und im Jahr 1853 gab es im gesamten Land bereits 144 Mitglieder. Doch auch hier führten Verfolgung und Verhaftungen dazu, dass die meisten Mitglieder sich den Heiligen in den USA anschlossen. Während der Präsidentschaft unter Karl Mäser ließen sich jedoch weitere 600 Bekehrte taufen.

In Österreich ging die Arbeit etwas langsamer voran. Als 1865 die ersten Missionare nach Österreich-Ungarn geschickt wurden, hatten sie in Wien zunächst aufgrund der religiösen Intoleranz keinerlei Erfolg und sie kehrten bald zu den Elders nach England zurück. Ein zweiter Versuch wurde erst 1883 gestartet, als zwei Missionare aus der Schweiz-Deutschland Mission nach Wien geschickt wurden. Im selben Jahr wurde Paul Haslinger, das erste österreichische Mitglied, getauft. Religiöse Verfolgung erschwerte jedoch die Arbeit und es brauchte 18 weitere Jahre, bis der erste Zweig in Haag am Hausruck (OÖ) gegründet wurde.

7.1.2 Die Zeit der Weltkriege

Mit Anfang des Ersten Weltkrieges wurden die Missionare aus den deutschsprachigen Ländern evakuiert, woraufhin ca. 60 Zweige auf sich allein gestellt waren, von denen die meisten jedoch den Krieg überstanden.

Österreich war nach dem Ende der Doppelmonarchie sehr empfänglich für das Evangelium, und die Kirche begann zu wachsen. Der Distrikt Wien wurde 1920 gegründet, mit einem Zweig in Linz (1921) und in Salzburg (1928). Das erste Gemeindehaus Österreichs wurde 1937 von den Mitgliedern in Haag am Hausruck fertig gestellt.

Die Mitgliederzahl der *Schweiz-Deutschland Mission* überstieg im Jahr 1924 alle anderen Missionen und 1930 war Deutschland weltweit das Land mit den meisten nicht-englischsprachigen Mitgliedern. 1937 wurden die deutschsprachigen Missionen neu aufgeteilt und so entstand die *Schweiz-Österreich Mission* und zwei rein deutsche Missionen, die *Westdeutsche Mission* mit Hauptsitz Frankfurt und die *Ostdeutsche Mission* mit Sitz in Berlin.

Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges hatte schwere Auswirkungen für die Kirche in diesen Ländern. Viele männliche Mitglieder wurden zum Heer berufen, was die meisten Zweige ohne ausreichende Priestertumsführer zurückließ, nachdem die Missionare rechtzeitig vor dem Krieg abgezogen worden waren. Jene Priestertumsführer, die aufgrund ihres Alters vom Heer befreit waren, versuchten, die verschiedenen Zweige zu besuchen, um für die Mitglieder das Abendmahl zu segnen und auszuteilen.

Die einzigen in Deutschland während des Krieges anerkannten Kirchen waren die Evangelische, Katholische und die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Obwohl die Mitglieder von der Regierung im Allgemeinen in Ruhe gelassen wurden, kam es 1942 doch zu einem Zwischenfall, der tragisch endete. Die Gestapo verhaftete den 17-jährigen Helmut Hübner, ein Mitglied der Kirche, nachdem er und zwei jüngere Mitglieder Flugblätter mit Informationen über den Krieg verteilten, die sie über Radiofunk aus England erhalten hatten. Obwohl sie noch unter dem Jugendstrafgesetz standen, beschloss der Oberste Gerichtshof in Berlin, dass man mit den Jungen nach dem Strafgesetz für Erwachsene vorgehen sollte. Sie wurden daraufhin für schuldig gesprochen, Hübner wurde geköpft, und die beiden jüngeren mussten eine Haftstrafe absitzen, bis Soldaten der Alliierten sie befreiten.

7.1.3 Die Nachkriegszeit

Nach dem Krieg profitierten die europäischen Mitglieder sehr von den Hilfslieferungen der Kirche aus Amerika. *Elder Ezra Taft Benson* von den Zwölf Aposteln (späterer Präsident der Kirche sowie US-Landwirtschaftsminister unter Präsident Eisenhower) war 1946 der erste zivile Amerikaner, der in das verwüstete Deutschland einreisen durfte. Er ordnete massive Wohlfahrtslieferungen vom Kirchenhauptquartier an, die als Vorläufer für die späteren CARE-Pakete dienten.

1947 begann erneut die Missionsarbeit in den deutschsprachigen Ländern außer in Ostdeutschland. Dennoch wirkten ca. 30-40 deutsche Missionare während der 28-jährigen kommunistischen Besatzung hinter dem Eisernen Vorhang und hielten so die Kirche am Leben.

1955 war ein erfolgreiches Jahr für die Kirche in Europa. Der erste *Tempel* auf europäischem Grund wurde im September 1955 in Bern (Schweiz) eröffnet und die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage von der Republik Österreich offiziell als Glaubensgemeinschaft anerkannt. Doch obwohl die Mitgliederzahl in den Jahren nach dem Krieg stetig anwuchs, litt die Kirche immer noch an der Emigration von Bekehrten in die Vereinigten Staaten.

1961 wurden die ersten *Pfähle* in Berlin, Stuttgart, Hamburg, und Zürich eröffnet. Als ein Wunder sehen die Mitglieder der Kirche den Bau des Freiberg-Tempels in Ostdeutschland im Jahr 1985, vier Jahre vor dem Fall des Eisernen Vorhangs. Als der Frankfurt Tempel 1987 fertig gestellt wurde, war Deutschland das einzige Land außerhalb der USA, das mehr als einen Tempel hatte.

7.1.4 Die Kirche heute

Die Dichte an Mitgliedern in den deutschsprachigen Ländern ist heute recht unterschiedlich. Das erzkatholische Österreich hat gerade mal zwei Pfähle, der eine 1980 als *Pfahl Wien Österreich* und der zweite 1997 als *Pfahl Salzburg* gegründet, ca. 4,000 Mitglieder in 18 Gemeinden und Zweige aufgeteilt, und ist Teil der München-Österreich-Mission. In Deutschland leben heute ca. 38,000 Mitglieder in 14 Pfählen, zwei Distrikten, 179 Gemeinden und das Land ist auf vier Missionen aufgeteilt. In der Schweiz gibt es

gegenwärtig ca. 8,000 Mitglieder in fünf Pfählen, einem Distrikt und 40 Gemeinden und Zweigen sowie zwei Missionen.

Im Gegensatz zu den letzten Jahrzehnten, in denen die Kirche ein starkes Wachstum verbuchen konnte, stagniert die Missionsarbeit in den vergangenen Jahren in Europa, wobei es immer noch regelmäßig Taufen von Neubekehrten gibt. Der Fokus wird derzeit sehr auf die Jugend und die Jungen Erwachsenen gelegt. Es wird in dieser Altersgruppe aktive Missionsarbeit betrieben, vor allem mit der Hoffnung, dass die Kirchenführer von morgen jetzt in ihrem Zeugnis gestärkt werden, um für die Zukunft gewappnet zu sein.

Quellen:

Hoskisson, 2000:65 f.

Scharffs, 2000:421 ff.

Kirby, 2000:1206 f.

8 Schlussfolgerung

Die *Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage* verwendet eine Sprache, deren Begriffe verschiedene Entstehungsgeschichten aufweisen. Es handelt sich dabei um eine Terminologie, welche den Mitgliedern eine Gruppenidentität verleiht. Diese Terminologie war es, die mich zur Untersuchung dieses faszinierenden Themas bewegt hat.

Meine Recherchen haben mich zu der Erkenntnis gebracht, dass Führer der Kirche wie *Joseph Smith* sich sehr mit den Heiligen Schriften auseinander gesetzt haben müssen, um z. Bsp. die *Priestertumsämter* angemessen benennen zu können. Da es sich um die Sprache einer christlichen Religion handelt, sind viele der Begriffe aus der Bibel entnommen. *Prophet, Apostel, Priester* usw. sind bekannte Begriffe, von denen einige jedoch für den Gebrauch in dieser Kirche und in der heutigen Zeit in ihrer Bedeutung modifiziert werden mussten und sich teilweise im Laufe der Geschichte zu dem entwickelt haben, was sie heute darstellen.

Begriffsbedeutungen wurden durch Zusätze oder Adaptionen verändert und der jeweiligen Situation, vor allem dem jeweils aktuellen Stand der Kirche, angepasst. Man denke da nur an einen Begriff wie *Siebziger*, der bis vor 30 Jahren noch eine ganz andere Funktion hatte und repräsentierte als heute. Diese Entwicklung ergab sich hauptsächlich aus dem Wachstum der Kirche. Dies brachte die Notwendigkeit mit sich, eine Welt umspannende Organisation und Administration zu erschaffen, deren Mitglieder eine genau definierte Rolle übernehmen würden. Nur so kann die Kirche heute funktionieren.

Die Begriffe, die in dieser Glaubengemeinschaft verwendet werden, reflektieren meiner Meinung nach sehr gut sowohl die Komplexität ihrer Gesamtstruktur als auch die detailgetreue Planung und Voraussicht ihrer geistlichen Führer. Die Tatsache, dass für Teilbereiche der Organisation Begriffe wie *Zweig* oder *Pfahl* eingeführt wurden, zeugt von der Intention, dass die Kirche trotz ihrer lokalen Einheiten als ein großes Ganzes gesehen werden möchte, sowohl von den Mitgliedern als auch von Außenstehenden.

Meiner Meinung nach haben die Kirchengründer und auch die Kirchenführer im Laufe ihrer Entwicklung großartiges für die Kirche geleistet. Nicht nur in organisatorischer, sondern vor allem in sprachlicher Hinsicht. Viele der Begriffe sind heute prägend für die *Kirche Jesu*

Christi der Heiligen der Letzten Tage. Sie geben ihr als Glaubensgemeinschaft eine Identität, die unverwechselbar ist.

Die Termini, die in dieser Glaubensgemeinschaft verwendet werden, haben sich in ihrer Bedeutung seit der Gründung der Kirche in unterschiedlichem Maße verändert. Die Hintergründe dieser Bedeutungsänderungen und der damit zusammenhängende geschichtliche Verlauf waren es, was ich in dieser Arbeit untersuchen und aufweisen wollte. Koselleck schreibt diesbezüglich: „Jedes gesellschaftliche Geschehen in seinen mannigfachen Zusammenhängen beruht auf kommunikativen Vorleistungen und Leistungen sprachlicher Vermittlung“ (2006:14). Ich denke, dass die Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sich in ihrer Sprache und in ihren Begriffen widerspiegelt und ich hoffe, dass ich das in dieser Arbeit dem Leser näher bringen konnte.

Appendix

Das Deseret Alphabet

Die Kirche Jesu Christi in den Vereinigten Staaten, vor allem aber in Utah, erfuhr in den ersten 40 Jahren ihres Bestehens ein enormes Wachstum durch tausende Bekehrte aus Europa und anderen Kontinenten. Der Prophet Brigham Young schlug diesbezüglich 1852 die Einführung einer phonetischen Sprache vor, die sowohl den Einwanderern aus Übersee wie auch einheimischen Analphabeten dabei helfen sollte, Englisch lesen und schreiben zu lernen. Ein dazu beauftragtes Gremium der *University of Deseret* (heute *University of Utah*) stellte das *Deseret Alphabet* bestehend aus 38 Zeichen zusammen, die den unterschiedlichen Klängen des Englischen entsprachen.

In der Hoffnung, diese Sprache würde unter der Bevölkerung Utahs auf Zustimmung stoßen, hielten die Verantwortlichen Treffen mit wichtigen örtlichen Persönlichkeiten und publizierten Artikel in der *Deseret News*. Die Schrift setzte sich jedoch nur teilweise durch. Einige Lesebücher und Bücher mit Ausschnitten aus den heiligen Schriften, die in *Deseret* verfasst wurden, verwendete man zeitweise in Schulen und in Sonntagsschulen, und das Buch Mormon sowie einige Artikel wurden in dieser Sprache publiziert.

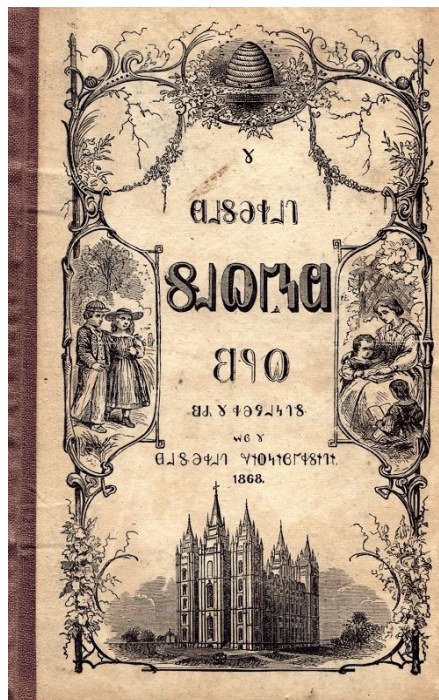


Abb. 4: Titelblatt eines Buches in Deseret. (Quelle: http://www.utlm.org/images/deseretalphabetbook_cover.jpg)

Die Tatsache, dass die meisten Menschen dort jedoch Englisch sowohl lesen als auch schreiben konnten und die Analphabeten nur wenig Material zu studieren hätten, verhinderte eine allgemeine Einführung des *Deseret Alphabets*. Zusätzlich folgte 1877 der Tod des Propheten Brigham Young, was dazu führte, dass die weiteren Arbeiten an der Sprachreform eingestellt wurden.

Der Begriff *Deseret* ist in Utah heute omnipräsent. *Deseret Morning News*, *Deseret Books*, etc. Er wurde bei der ersten Besiedelung jener Gegend eingeführt, die heute Utah und Teile der umliegenden Staaten bis hin zu Kalifornien umfasst. Damals nannte Brigham Young das Land *Deseret Territory*. Den Begriff *Deseret* nahm er dabei aus dem Buch Ether (Ether 2:3) im Buch Mormon, in dem die Honigbiene *Deseret* erwähnt wird. Das Symbol der fleißigen Biene und des Bienenstocks sind auch heute noch im Staatswappen enthalten.

Quelle: Monson, 1992: 373 f.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Joseph Smiths Erste Vision; Kirchenfensterglas, 1913

Quelle: [Http://www.pbs.org/americanprophet/images/first-vision.jpg](http://www.pbs.org/americanprophet/images/first-vision.jpg) (5.8.2009)

Abbildung 2: Die Goldenen Platten, wie sie vermutlich ausgesehen haben.

Quelle: <http://de.mormonwiki.com/wiki/images/6/69/Goldplates.jpg> (24.7.09)

Abbildung 3: Die allgemeine Organisation der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Regionale_Organisation_der_LDS-Kirche.png
(5.8.2009)

Abbildung 4: Titelblatt eines Buches in Deseret.

Quelle: http://www.utlm.org/images/deseretalphabetbook_cover.jpg (31.8.2009)

Abkürzungsverzeichnis

bzw.....	beziehungsweise
Deut.....	Deuteronomium
Gen.....	Genesis
Jhdt.....	Jahrhundert
Kor.....	Korinther
Lev.....	Levitikus
LuB.....	Lehre und Bündnisse
Matth.....	Matthäus
Mor.....	Moroni
n. Chr.....	nach Christus
Ne.....	Nephi
Num.....	Numeri
Tim.....	Timotheus
u.a.....	unter anderem
v. Chr.....	vor Christus
vgl.....	vergleiche
z. Bsp.....	zum Beispiel

Index

Aaronisches Priestertum.....	37
Ältester.....	59
Apostel.....	48
Berufung.....	88
Buch Mormon.....	24
Celestiale Ehe.....	89
CES.....	100
Diakon.....	65
Distrikt.....	72
Einsetzung.....	91
Elder.....	102
Endowment.....	103
Erhöhung.....	93
Erste Vision.....	21
Fireside.....	104
Frauenhilfsvereinigung (FHV).....	80
Garments.....	106
Gebiet.....	67
Gemeinde.....	74
Goldene Platten.....	24
Heiliger Geist.....	35
Hilfsorganisationen.....	77
Hohepriester.....	58
Joseph Smith.....	21
Junge Damen.....	83
Junge Männer.....	83

Kirche in Österreich.....	109
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.....	40
Lehrer.....	63
Melchisedek.....	37
Melchisedekisches Priestertum.....	37
Mission.....	68
Missionsarbeit.....	109
Mormonen.....	27
MTC.....	107
Offenbarer.....	45
Ordinierung.....	94
Patriarch.....	55
Pfahl.....	70
Priester.....	61
Priestertum.....	37
Priestertumsämter.....	43
Primarvereinigung (PV).....	86
Prophet.....	45
Seher.....	45
Siebziger.....	51
Siegelung.....	89
Sonntagsschule.....	78
Taufe für die Toten.....	95
Taufe.....	31
Zeugnis.....	97
Zion.....	98
Zweig.....	76

Literaturverzeichnis

Aufsätze in Enzyklopädien

Alder, Douglas D. 2000. *Ward*. In: Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 1309-1310.

Backman, Milton V. Jr. 1992. *First Vision*. In: Ludlow, Daniel H. (Hg.) *Encyclopedia of Mormonism*, New York: Macmillan, 515-516.

Backman, Milton V. Jr. 2000. *First Vision*. In: Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 379-381.

Berrett, William E. 1992. *Church Educational System (CES)*. In: Ludlow, Daniel H. (Hg.) *Encyclopedia of Mormonism*, New York: Macmillan, 274-276.

Brown, S. Kent. 1992. *Apostle*. In: Ludlow, Daniel H. (Hg.) *Encyclopedia of Mormonism*, New York: Macmillan, 59-61.

Cannon, Elaine Anderson. 1992. *Young Women*. In: Ludlow, Daniel H. (Hg.) *Encyclopedia of Mormonism*, New York: Macmillan, 1616-1619.

Cowan, Richard O. 2000. *Church, Names of*. In: Garr, Arnold K. et al (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 206.

Cunningham, Perry H. 1992. *Area, Area Presidency*. In: Ludlow, Daniel H. (Hg.) *Encyclopedia of Mormonism*, New York: Macmillan, 65-66.

Dorius, Guy L. 2000. *Elder*. In: Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 326-327.

Freedman, David Noel. 1992. *Prophets. Biblical Prophets*. In: Ludlow, Daniel H. (Hg.) *Encyclopedia of Mormonism*, New York: Macmillan, 1167-1170.

Hartley, William G. 2000(a). *Priest*. In: Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 947-948.

Hartley, William G. 2000(b). *Stake*. In: Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 1182-1183.

Hauglid, Brian M. 2000. *Visions*. In: Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 1298-1299.

- Hoskisson, Paul Y.** 2000. *Austria*. In: Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 65-66.
- Kenison, David.** 2000. *Area*. In: Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 41.
- Kirby, Dale Z.** 2000. *Switzerland*. In: Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 1206-1207.
- Ludlow, Daniel H.** 1992. *Testimony*. In: Ludlow, Daniel H. (Hg.) *Encyclopedia of Mormonism*, New York: Macmillan, 1470.
- Marshall, Evelyn T.** 1992. *Garments*. In: Ludlow, Daniel H. (Hg.) *Encyclopedia of Mormonism*, New York: Macmillan, 534-535.
- McConkie Pope, Margaret.** 1992. *Exaltation*. In: Ludlow, Daniel H. (Hg.) *Encyclopedia of Mormonism*, New York: Macmillan, 479.
- Monson, Samuel C.** 1992. *Deseret Alphabet*. In: Ludlow, Daniel H. (Hg.) *Encyclopedia of Mormonism*, New York: Macmillan, 373-374.
- Ostler, Craig J.** 2000. *Garments*. In: Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 412.
- Parrish, Alan K.** 1992. *Seventy*. In: Ludlow, Daniel H. (Hg.) *Encyclopedia of Mormonism*, New York: Macmillan, 1300-1305.
- Patrick, Ronald W.** 1992. *Firesides*. In: Ludlow, Daniel H. (Hg.) *Encyclopedia of Mormonism*, New York: Macmillan, 511.
- Phillips, R. Douglas.** 1992. *Evangelists*. In: Ludlow, Daniel H. (Hg.) *Encyclopedia of Mormonism*, New York: Macmillan, 475.
- Porter, Bruce Douglas.** 1992. *Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, The*. In: Ludlow, Daniel H. (Hg.) *Encyclopedia of Mormonism*, New York: Macmillan, 276-280.
- Richards, A. Legrand.** 1992. *High Priest*. In: Ludlow, Daniel H. (Hg.) *Encyclopedia of Mormonism*, New York: Macmillan, 587-588.
- Scharffs, Gilbert W.** 2000. *Germany*. In: Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 421-425.
- Skidmore, Larry R.** 2000. *Fireside*. In: Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 377.

Skinner, Andrew C. 2000(a). *Baptism for the dead*. In: Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 76-77.

Skinner, Andrew C. 2000(b). *Prophet, Seer, and Revelator*. In: Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 959-960.

Sorensen, A.D. 1992. *Zion*. In: Ludlow, Daniel H. (Hg.) *Encyclopedia of Mormonism*, New York: Macmillan, 1624-1626.

Turley, Richard E Jr. 1992. *Seer*. In: Ludlow, Daniel H. (Hg.) *Encyclopedia of Mormonism*, New York: Macmillan, 1292-1293.

Turley, Richard E. Jr. 2000. *Setting apart*. In: Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 1090-1091.

Watt, Ronald G. 2000. *Deseret Alphabet*. In: Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 288-289.

Welch, John W. 2000. *Book of Mormon*. In: Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) *Encyclopedia of Latter-Day Saint History*, Salt Lake City: Deseret Book Company, 116-120.

Enzyklopädien

Encyclopedia of Latter-Day Saint History. 2000. Garr, Arnold K./ Cannon, Donald Q./ Cowan, Richard O. (Hgg.) Salt Lake City: Deseret Book Company.

Encyclopedia of Mormonism. 1992. Ludlow, Daniel H. (Hg.), New York: Macmillan.
Online-Version: <http://www.lib.byu.edu/Macmillan/>

Mormon Doctrine. 1966. McConkie, Bruce R. (Hg.) Salt Lake City: Bookcraft (2. Ausg.).

Mormon Doctrine. 1991. McConkie, Bruce R. (Hg.), 4 Bd., Bad Reichenhall: LDS Books.

Wörterbücher

Concise Oxford English Dictionary. 2002. Judy Pearsall (ed.). Oxford: University Press.

Duden. Deutsches Universalwörterbuch. 2001. Duden (ed.). Mannheim: Dudenverlag.

LEO Online Deutsch-Englisch Wörterbuch. <http://dict.leo.org>

Literatur zur Theorie der Begriffsgeschichte

Fritz, Gerd. 2005. *Einführung in die historische Semantik*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Koselleck, Reinhart. 2006. *Begriffsgeschichten*. Frankfurt/ Main: Suhrkamp.

Sonstige Literatur

Eco, Umberto. 1994. *Die Suche nach der vollkommenen Sprache*. München: C.H. Beck.

Hinckley, Gordon B. 1990. *Truth Restored. Gospel Principles*. Salt Lake City: Deseret Book Company.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Hg.). 1990. *Das Buch Mormon. Anleitung für den Studenten – Religion 121 und 122*. Salt Lake City: Intellectual Reserve, Inc.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Hg.). 2003. *Das Buch Mormon, Lehre und Bündnisse, Die Köstliche Perle*. Frankfurt/ Main: Intellectual Rserve, Inc.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Hg.). 2007. *Lehren der Präsidenten der Kirche - Joseph Smith*. Salt Lake City: Intellectual Reserve, Inc.

Richards, LeGrand. 1990. *A marvelous work and a wonder*. Salt Lake City: Desert Book Company.

Websites

Die Bibel - Einheitsübersetzung. <http://alt.bibelwerk.de/bibel>.

Die Bibel online. <http://www.bibel-online.net/index.html>.

Die Bibliothek der Wahrheit. <http://hltwahrheit.org/default.htm>.

Encyclopedia Britannica. <http://www.britannica.com>.

Heilige Schriften deutsch. <http://scriptures.lds.org/de>.

Holy Scriptures english. <http://scriptures.lds.org>.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Deutschland). www.kirche-jesu-christi.org.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Österreich). www.hlt.at.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Schweiz). www.kirche-jesu-christi.ch.

Newsroom der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.
<http://newsroom.lds.org/ldsnewsroom/eng>.

Pfarrer Achim Zerrer. www.zerrer.de.

The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints. www.lds.org.

Abstract

The present work deals with the history and development of the terms and language used within the *Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*. From its foundation in 1830 until today it has evolved into an international religious organization with more than 13 million members worldwide. Along with this development came the fabrication of a terminology reflecting the complex organizational structure as well as the strong faith of its members.

The terms discussed comprise those in connection with the *foundation of the Church*, the *priesthood offices* which constitute its local and worldwide leadership, the *regional* and *local units*, the *organizations* within the local units (called *wards*) and some *teachings* and *rituals*. Further, a chapter is dedicated to English words used within the Church in German-speaking countries.

Those terms that came along with the Church foundation are nowadays the most basic ones introduced to non-members, such as the *First Vision*, the *Book of Mormon* or the *Aaronic* and *Melchisedek Priesthoods*. They distinguish the LDS Church from any other church. As most of the priesthood offices and their origins are based on the priesthood order from the Old or the New Testament, the Church leaders presumably took great parts of their knowledge about them from these ancient scriptures. Many of them are well known terms in the Christian world, but most of them have a different meaning and different functions.

The local organization is represented by terms such as *stake*, *branch* or *ward*. They are unique in their use and rich in history and meaning. The so called *auxiliary organizations* within wards were mainly created out of the necessity to organize the members of the Church into functional entities. Their names have gone through numerous changes, mostly due to the internationalization of the Church which once had its roots in the US state of New York.

The constant growth of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints keeps bringing about new organizations and offices which are necessary for its functioning along with new terms and expressions which call for definition and investigation. Presumably, this is not about to change any time soon.

LEBENS LAUF

KATJA POTOČNIK

3, Hawthorn Court
West Hall Road, Richmond
TW9 4EJ, UK
Katja_potocnik@yahoo.com
+44 77 29710289

Geb. 10. Mai 1982 in Kranj, Slowenien
Österreichische Staatsbürgerin

PROFIL

Ich bin eine hart arbeitende und motivierte Persönlichkeit mit exzellenten und professionellen Kommunikationsfähigkeiten in verschiedenen Sprachen, die auf sehr gute Beziehungen zu Kunden, Kollegen und Vorgesetzten zurückblicken kann. Sowohl Fleiß und Strebsamkeit als auch eine stets freundliche und selbstbewusste Ausstrahlung machen meinen Charakter aus.

BERUF SERFAHRUNG

KUONI / Music Celebrations International Wien 2004 - 2009
Tour Manager (saisonal)

SCIA DATENSERVICE GES.m.b.H. Wien 2002 - 2009
Administrationsassistentin (geringfügige Beschäftigung)

KIRCHE JESU CHRISTI der Heiligen der Letzten Tage 2003 - 2008
Vorsitzende des Studentenrates und des Religionsinstitutes Wien (ehrenamtlich)

BERLITZ SPRACHSCHULE Madrid, Spanien 2005 - 2006
Engischlehrerin für Erwachsene (Business English)

AUSTRIAN AIRLINES WIEN 2000 - 2001
Aushilfe in der Verkehrsbuchhaltung (geringfügige Beschäftigung)

AUSBILDUNG

2000 – heute Magisterstudium zur Übersetzerin in Deutsch, Englisch und Spanisch,
Universität Wien

Juni 2000 AHS - Matura mit gutem Erfolg

1992 – 2000 AHS mit Schwerpunkt Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch,
Latein)

BESONDERE FÄHIGKEITEN

- Sprachen: fließend Deutsch, Englisch, Slowenisch, Spanisch; Verständnis des Französischen
- Kenntnis von Microsoft Office

This document was created with Win2PDF available at <http://www.win2pdf.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.
This page will not be added after purchasing Win2PDF.